

Rad-Anzeiger

Die Fahrradzeitschrift für Leverkusen

www.leverkusen.adfc.de



ADFC
Fahradklima-Test
2024

bis 30.11.2024



BAHNHOF
APOTHEKE



ihre gesundheitspartner in
Leverkusen-Küppersteg

BELSANA Venenkompetenz-Center
Inkontinenz-Hilfen und Reha-Care
Zentrum für Reisemedizin
(www.crm.de)

Homöopathie

Vitalstoff-Apotheke

Orthomolekulare Medizin

Ernährungsberatung

Große Salben- und Rezepturherstellung

Impfstoffe für die Arbeitsmedizin

Antiflussäure-Gel für Industriekunden

stratifizierte Pharmakogenetik

(www.stratipharm.de)

www.gesundesleverkusen.de



bahnhof apotheke

Apothekerin Katharina Strohschein-Ngomo

Küppersteger Str. 34 ■ 51373 Leverkusen

Tel 0214/66 17 0 ■ Fax 0214/60 10 17 ■ team@bahnhofapo-lev.de

Gleichberechtigung

In unserer Gesellschaft hat die Gleichberechtigung einen sehr hohen Stellenwert. Wir sind alle froh, dass es Menschen gibt, die sich vehement für diese Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzen.

Die Gleichberechtigung im Verkehr lässt allerdings zu wünschen übrig. Da gilt nach wie vor, der Stärkere und somit der motorisierte Individualverkehr hat die Macht; die Fußgänger und Radfahrer haben das Nachsehen. Soll heißen, sie werden an die Seite gedrängt und sind nur Hindernisse im Autoland Deutschland.

Wir vom ADFC fordern die Gleichberechtigung unter allen Verkehrsteilnehmern. Wie sieht es jedoch tatsächlich heute aus? Von der gesamten, für alle Verkehrsarten zur Verfügung stehenden Fläche, beansprucht der Autoverkehr 60 %, der Radverkehr 3 %. Wir fordern nicht die Hälfte der Fläche vom Autoverkehr, wir fordern „lediglich“ eine Verdoppelung für den Radverkehr, also 6 %. Dafür muss der Autoverkehr nur auf 5 % seiner Verkehrsfläche verzichten. Rechnerisch hätte dann der Autoverkehr 57 % und der Radverkehr 6 % der gesamten Verkehrsfläche. Das ergäbe für den Radverkehr doppelt so viel Platz wie bisher und wäre eine ausgezeichnete Voraussetzung. Wie aber soll dies den Autofahrern und insbesondere den Verkehrsplaner:innen in den Behörden veranschaulicht werden? Vermutlich würde ein Aufschrei durch die Republik ertönen. Wir, der ADFC, halten trotzdem an unseren Forderungen fest: „Mehr Platz für den Radverkehr“.

Ein konkretes Beispiel beschreibt der ADFC auf Seite 39 zum Thema „RadKomfortRoute“. Das Beispiel beschreibt nicht nur die schnelle Umsetzung der Pläne, sondern bietet der Stadt Leverkusen an, über 5.000 m² Asphalt zu entsiegeln, da Leverkusen momentan dringend nach Entsigelungsflächen sucht.

Leider hält die FDP von Gleichberechtigung überhaupt nichts; im Gegenteil, sie hat entschieden, sich für noch mehr Autoverkehr in den Städten einzusetzen. Noch mehr? Die Straßen sind jetzt schon zu voll! Die FDP will dafür weniger Fußgängerzonen und weniger Fahrradstraßen. Ist das Gleichberechtigung? Wir sehen das als massiven Rückschritt an. Übrigens, falls der FDP das noch nicht bewusst ist, die Fußgänger und Radfahrer sowie die ÖPNV-Nutzer sorgen für den größten Teil des Umsatzes in den Städten, nämlich mit 93%. Die Autofahrer sind lediglich für 7 % des Umsatzes verantwortlich!

Der Rad-Anzeiger wird kostenlos verteilt, weil viele Anzeigenkunden uns unterstützen. Dafür ein herzliches Dankeschön! Denken Sie daher bitte bei Ihrem nächsten Einkauf daran.

Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen des Rad-Anzeigers und bei Ihren Radtouren - alleine oder mit dem ADFC - viel Spaß, natürlich bei immer ausreichendem Luftdruck in den Reifen.

Besuchen Sie uns auch gerne in unserer ADFC-Geschäftsstelle, wir freuen uns auf Sie.

Mit freundlichen Radlergrüßen

Kurt Krefft

INHALT



Herbst - Foto: Kornführer



Neyetalsperre - Foto: Kornführer



Apfelhäse - Foto: Kornführer

Editorial 3

Allgemeines

Wir suchen Menschen, die uns den Rücken stärken	21
Die Mut-Tour kam am 29.8. nach Leverkusen	24
STADTRADELN 2024 Ergebnisse	43
Happyend dank codierten Akkus	55
Fahrradcodierungen	56
Rätsel	57
ADFC-Warnwesten	58
Blaues Blütenband für Leverkusen	59
Freie Lastenfahrräder für junge Familien	63
Kurzmeldungen Rund um das Rad	73
Wie verkehrssicher sind unsere Schulwege	84
Rätsel	86
Kinderschutzbund Leverkusen	87
Eine kleine Geschichte aus Leichlingen	92

Radverkehrspolitik

Wir brauchen dringend die Verkehrswende	7
Die Mobilitätswende endet nicht im September	15
Fahrradklima-Test 2024	22
Mit Abstand überholen	25
Fahrradzählstellen in Leverkusen	27
Die gerichtliche Würdigung der Menschenwürde einer toten Radfahrerin	31
Weiterer Standort der wupsi-Räder	37
De RadKomfortRoute in Leverkusen	39
Verkehrspolitische Radtouren	49
Cargobikes für Gewerbe	66



Bergisches Land - Foto: Kornführer

Radtouristik

Radtouren für Singles	45
Vorbemerkungen zu den Radtouren	47
Regelmäßige Radtouren	48
Individuelles Radtourenangebot	49
Übersicht Terminkalender	50
Übersicht Tagestouren	53
Persönliche Radtouren	61
Radreisebericht Tour de Ruhr	71
Radreisebericht Rügen	76
Radtourenbuch Leverkusen	90

Informationen des ADFC Leverkusen

Regelmäßige Treffen	52
Mobilität für Senior:innen	61
Die ADFC-Geschäftsstelle	89
Fördermitglieder des ADFC Leverkusen	93
Verzeichnis der Inserenten	94
Ansprechpartner der Stadt Leverkusen	95
ADFC-Mitgliedervorteile	96
ADFC-Beitrittserklärung	97
ADFC-Ansprechpartner und Impressum	98



*Wir freuen
uns
auf Sie ...*

Knuts Radladen
Service & Verkauf

Breidenbachstr. 14, 51373 Leverkusen
<http://www.knuts-radladen.de>
Tel.: 0214 - 83365065



Wir brauchen dringend die Verkehrswende

Es ist jetzt 4 Jahre her, als der Rat der Stadt Leverkusen am 25. Juni 2020 das Mobilitätskonzept 2030+ mit überragender Mehrheit (bei zwei Gegenstimmen) verabschiedet hat. Alle Ratsmitglieder waren bestrebt, den Radverkehr und den ÖPNV in Leverkusen nach vorne zu bringen.

Das hat bisher leider nur ansatzweise beim ÖPNV (unserer Wupsi) funktioniert. Beim Radverkehr reichte es, bis auf geringfügige Ausnahmen, nur zu Absichtserklärungen, die zudem nicht klar und deutlich formuliert wurden. Dabei bedarf es keiner großartigen Erklärungen. Im Mobilitätskonzept sind viele Maßnahmen in sogenannten Steckbriefen vorgeschlagen und müssen nur noch umgesetzt werden. Die Maßnahmen wurden nicht nur für den Radverkehr, den ÖPNV und den Fußgängerverkehr vorgeschlagen, sondern auch für den Autoverkehr.

Jetzt, kurz vor den Kommunalwahlen in Leverkusen, trauen sich die Politiker:innen nicht, weitreichende Entscheidungen zu treffen. Außerdem wird sich die Haushaltssperre wohl entsprechend auswirken...

Haushaltssperre in Leverkusen

Anfang August 2024 hat der Stadtkämmerer eine Haushaltssperre ausgerufen, was darauf hinauslaufen wird, dass Leverkusen wiederholt in ein Haushaltssicherungskonzept kommt. Das heißt, alle Ausgaben kommen auf den Prüfstand. Zuerst werden wohl die Fußgänger und Radfahrer betroffen sein; wie meistens trifft es als erstes die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Wenn es jedoch um den Autoverkehr geht, handeln die Verantwortlichen immer wieder so, als wäre Leverkusen nur für den Autoverkehr entwickelt worden. Wir, der ADFC Leverkusen, befürchten daher,

dass wir weiter auf die Verkehrswende warten müssen.

Sven Weiss von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und Stefan Heibel von der CDU wurden von ihren Parteien zu Oberbürgermeisterkandidaten gewählt. Die anderen Parteien fehlen noch. Wir beobachten die politische Entwicklung sehr genau, um zu einem geeigneten Zeitpunkt konkrete Fragen an die Kandidat:innen zu stellen. Natürlich können wir unsere Forderungen auch als Wunschzettel „verpacken“. Wir zeigen hier schon einmal einige wenige Wünsche bzw. Forderungen auf:

- Null Tote im Verkehr (Vision Zero)
- Bau von sicheren Radwegen
- Ausreichend breite Radwege
- Sanierung und Modernisierung von Radwegen
- Radverkehrsverbindungen zwischen allen Stadtteilen
- Förderung von Fahrradstraßen
- Kostenlose Mitnahme von Fahrrädern im Nahverkehr
- Förderung von Lastenfahrrädern
- Sichere Fahrradabstellanlagen
- Radverkehrsanteil von 25 Prozent im Modalsplit bis 2025
- Eine sichere Radwegeinfrastruktur
- Umsetzung des Mobilitätskonzeptes 2030+

Die FDP – mag Autofahrer

Autofahrer freuen sich über den Beschluss des FDP-Präsidiums vom 12. August 2024 mit dem Thema: „Fahrplan Zukunft – Eine Politik für das Auto“. Das FDP-Präsidium hat hierbei entschieden, sich für noch mehr Autoverkehr in den Städten einzusetzen. Noch mehr? Die Straßen sind jetzt schon zu voll! Die FDP will dafür weniger Fußgängerzonen und weniger Fahrradstraßen, was wir als Rückschritt anse-

Fahrradcenter Prinz

...freu dich drauf.

Dein Weg
ist
unser Ziel.

Wir beraten Sie freundlich und mit viel Know-how und finden das passende Rad für jeden Anspruch. Kommen Sie vorbei: Auf unserer Indoorbahn können Sie viele Marken und Modelle testen.

Und sollte etwas kaputtgehen: Wir reparieren und warten alle Räder mit Liebe zum Detail.

Fahrradcenter Prinz
Bismarckstraße 67
51373 Leverkusen
Tel.: +49 214 8606 094

info@fahrradcenter-prinz.de
www.fahrradcenter-prinz.de

woom™
STEVENS
i:SY
FALTER
CUBE
HAIBIHE

Unser gesamtes
Markensortiment
finden Sie hier:



hen. Weitere Rückschritte durch die FDP: das Parken in den Städten (Stadt: größer als 5.000 Einwohner) soll, analog des Deutschlandtickets, billiger werden. Die FDP-Entscheider stellen sich ein sogenanntes Flatrate-Parken vor. Die Bewohner der Innenstädte haben schon jetzt Probleme genug, ihre Autos abzustellen und diese Schwierigkeiten will die FDP weiter verschärfen. Wenn die FDP ein Aus für den Dschungel an Parktarifen fordert, kann dies doch nur heißen, bundesweit einheitliche Parktarife.

Nach Vorstellungen der FDP soll das Straßennetz schnell und unkompliziert erweitert werden können. Fahrradstraßen und Fußgängerzonen dagegen sollen nur mit einem schlüssigen Gesamtkonzept, unter Einbeziehung der Anwohner und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen der anliegenden Gewerbe eingerichtet werden. Diese Anforderungen an Fahrradstraßen und Fußgängerzonen sollten dann aber auch beim Neubau von Straßen gelten!

Zuerst der Verkehr, dann die Menschen

Die FDP setzt sich für eine Verkehrspolitik ohne Ideologien ein. Aber Halt, ist eine Politik nur für Autofahrer nicht ideologisch? Jedenfalls gilt sie nicht für Fußgänger, nicht für Radfahrer und nicht für ÖPNV-Nutzer sowie Bahnfahrer. Der überwiegende Teil der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland wird von der FDP wohl nicht wahrgenommen.

Leider tut sich die FDP sehr schwer, Verantwortung für alle zu übernehmen. Die Vorboten des Klimawandels lassen grüßen. Auch vom Klimawandel werden die FDP und ihre Wähler betroffen sein, denn es gibt keine Ausnahmen! Wir reden auch nicht nur von „der Welt unserer Kinder und Enkelkinder“. Die Konsequenzen spüren auch unsere Generationen schon. Die Entscheidung des

FDP-Präsidiums wird, wie alle vorherigen Entscheidungen (Nein zum Tempolimit auf Autobahnen und Bundesstraßen), leider von den örtlichen FDP-Strukturen mitgetragen. Die weitere Aussage der FDP: „Die vollständige Sperrung von Straßen aus ideologischen Gründen sorgt nur für die Verlagerung von Verkehr und wird von uns konsequent abgelehnt“. Leider wurde auch dies nicht richtig verstanden. Die Entscheidungen der Kommunen, Straßen (teilweise) zu sperren, bedeutet eine höhere Lebensqualität für die Anwohner und Besucher der Städte. Dass das kostenlose Parken mehr Kunden in die Städte locken würde, ist ein Irrglaube (siehe Editorial). Vielmehr sollte sich die FDP für den Ausbau des



SUV's im Bahnhof Opladen Foto Kurt Krefft

FAHRRADMARKT LEVERKUSEN

www.fahrradmarkt-leverkusen.de



E-Bikes
City-Bikes
Mountainbikes
Kinder- & Jugendbikes
Fahrradanhänger
Fahrradhelme
Zubehör

Öffnungszeiten

Mo. geschlossen
Di. - Fr. 10:00 - 18:00 Uhr
Sa. 10:00 - 14:00 Uhr

Tel.: 0214 77 9 10

fahrradmarkt@mac.com

Neuräder
Gebrauchträder
Bikeleasing

Jobrad | Bikeleasing-Service



ÖPNV-Netzes und der Radverkehrsnetze einsetzen, damit die Städte nicht weiter mit Autos verstopft werden. Der FDP-Verkehrsminister will den Autofahrern keine Restriktionen zumuten (Ideologie: Freie Fahrt für freie Bürger), aber dem Radverkehr bei Fahrradanhängern die Auflaufbremse aufs Auge drücken. Angeblich wegen der Verkehrssicherheit. Wer kann denn schon 50 kg hinter sich herziehen? Ein Schelm, der Schlechtes dabei denkt.

Die Ressourcen der Erde für das Jahr 2024 hat Deutschland schon am 2. Mai diesen Jahres verbraucht

Deutschland hatte am 2. Mai 2024 seine jährlichen Ressourcen aufgebraucht und somit mehr als maximal innerhalb eines Jahres nachwachsen kann. Die Bürger:innen von Deutschland haben also mehr Wälder und Bäume abgeholzt, mehr Rohstoffe genutzt, mehr CO₂ ausgestoßen, als Deutschland rechnerisch zustehen würde. Seit 2. Mai 2024 leben wir quasi auf Pump. Mit dem Verbrauch, den wir Bürger:innen haben, bräuchten wir im Jahr drei Welten. Der Überverbrauch von Ressourcen ist vor allem auf die CO₂-Emissionen zurückzuführen, weil die Welt zu viel CO₂ produziert. Das muss ganz klar benannt werden.

Wenn ein Tempolimit (120 km/h auf Autobahnen und 80 km/h auf Landstraßen) gelten würde, würden 8 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr weniger ausgestoßen. So könnten bis zum Jahr 2030 rund 47 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Die Zahlen beruhen auf einer Berechnung, die das Umweltbundesamt Anfang 2023 veröffentlicht hat.

Wer langsamer fährt, braucht weniger Benzin oder Diesel. Rund ein Drittel weniger Kraftstoff verbraucht man, wenn man statt Tempo 160 Tempo 120 fährt. Deutschlandweit würden mit einem Tempolimit 1,18 Milliarden



Radwegblockade Foto Kurt Krefft

Liter weniger Benzin und Diesel verbraucht werden.

Die Unfälle, die passieren, sind weniger schwer. Zu hohe Geschwindigkeit ist die häufigste Unfallursache auf deutschen Autobahnen. Wer langsamer fährt, baut weniger Unfälle. Je schneller Fahrzeuge unterwegs sind, umso länger ist der Bremsweg. Auch kurzfristige Lenkmanöver sind bei hoher Geschwindigkeit schwierig. Wenn Aufprall-Unfälle bei hoher Geschwindigkeit passieren, ist die Wucht des Aufpralls heftig. Höhere Geschwindigkeit führt also auch zu schwereren Unfällen.

Die Autofahrer stehen seltener im Stau, weil der Verkehr flüssiger läuft. Wenn alle gleich

schnell fahren, fließt der Verkehr besser. Staus und Unfälle sind weniger wahrscheinlich. Rasen und Drängeln führt bei vielen Autofahrer*innen zu Stress. Auch das fällt mit einem Tempolimit weg.

76 % der Deutschen fühlt sich von Straßenverkehrs-lärm gestört oder belästigt, wie eine repräsentative Umfrage des Umweltbundesamtes ergeben hat; eine geringere Geschwindigkeit reduziert nachweislich den Lärm.

Da der Verkehr besser fließt, wird die Luft weniger mit Schadstoffen, wie Kohlenmonoxid (CO), Stickoxiden (NOx) und Feinstaub (PM10 & PM2,5) belastet. Laut dem Umweltbundesamt würde ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen die Stickoxid- und Feinstaub-Emissionen von Pkw's um 28 % verringern.

Bisher setzt die deutsche Automobilindustrie auf besonders große, schwere und oft übermotorisierte Fahrzeuge. Mit der Einführung eines Tempolimits könnten stattdessen Antriebe mit Blick auf geringere Fahrtgeschwindigkeiten optimiert werden. Damit steigt der Anreiz für Automobilhersteller, kleinere, leichtere und effizientere Fahrzeuge herzustellen. Mit der Einführung automatisierter, also teilweise selbstfahrender Fahrzeuge, könnte ein festes Tempolimit zwingend notwendig werden. Denn für die sichere Kommunikation der Fahrzeuge untereinander bedeuten zu große Geschwindigkeitsunterschiede ein hohes Sicherheitsrisiko.

Die meisten Daten, die genannt wurden, hat das Umweltbundesamt (UBA) zur Verfügung gestellt; in dem Forschungsprojekt „Flüssiger Verkehr für Klimaschutz und Luftreinhaltung“ wurden diese vielen Daten zusammengetragen.

Profitieren Sie von 92 Jahren Erfahrung in der Zweiradbranche

Zweirad – Esch
Meisterbetrieb
Kölner Straße 127
51379 Leverkusen
Telefon 02171-46852
www.zweiradesch.de
zweirad-esch@gmx.de



Fahrräder
 Elektrofahrräder
 Elektromotorroller
 Reparaturen
 Ersatzteile

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
9.00 Uhr – 13.00 Uhr
14.30 Uhr – 18.00 Uhr
Samstags geschlossen

F&S

 niu

 VICTORIA

 EXCELSIOR

 SFM BIKES

 GONTEC

Die Klimaveränderung beeinflusst die Entscheidungen zur Verkehrswende

Was für eine Rolle spielen dabei der Umweltschutz und der Klimaschutz? Gehören diese Begriffe zusammen? Könnte es heißen, dass die Verkehrswende Einfluss nehmen kann auf den Klimaschutz und auf den Umweltschutz? Wir meinen, ja!

Wir sollten den ÖPNV derart ausbauen, dass es sich nicht lohnt, mit dem eigenen PKW in der Stadt fahren zu müssen. Hierfür sollten die ÖPNV-Preise drastisch gesenkt und die Parkgebühren erhöht werden. So wird der Umweltschutz mit dem Klimaschutz die Grundlage zur Verkehrswende. Aber wer will das lesen? Die Autoindustrie produziert „auf Teufel komm raus“ SUV, getarnt als Geländewagen, gesichtet im Bahnhof Opladen - siehe Foto. Wo sollen die Autos fahren dürfen? Im Hambacher oder Garzweiler Loch, die

noch übrig gebliebenen Geländewagen-Teststrecken? Die Städte vertragen keine Autos in dieser Größe. Wo sollen diese Autos parken? Die bestehenden Parkplätze sind nur für Autos mit „normaler“ Breite gebaut. So funktioniert keine Verkehrswende; das müssen nicht nur die Autoindustrie, sondern auch unsere Politiker:innen einsehen.

Niemand wird sich einfallen lassen ein Pferd zu kaufen, ohne vorher einen Platz in einem Stall und einen Platz auf einer Weide zu mieten oder zu kaufen.

Autos werden gekauft, ohne einen Parkplatz zu haben

Ein Schelm, wer jetzt anfängt, zu kombinieren

Autor: Kurt Krefft



WIR STEHEN
GESCHLOSSEN
FÜR TOLERANZ
UND DEMOKRATIE.



Ihr Rad-Spezialist in Burscheid!

Große
Auswahl an
Top-Marken

TREK

Diamant®

☻ **KALKHOFF**

SPECIALIZED

cannondale

**Erstklassiger
Werkstatt-
service und
großes E-Bike
Testcenter**

**Bike
Fitting**
Individuelle
Radvermessung

by  **Oradlabor**

Ihr Erlebnis-Rad jetzt ganz in Ihrer Nähe:
Industriestraße 53
51399 Burscheid

www.die-edelhelfer.de

 www.facebook.com/DieEdelhelfer

Die Mobilitätswende endet nicht im September

Pressedienst-Fahrrad

Radfahren ist schön – und zwar nicht nur im Sommer. Für eine erfolgreiche Mobilitätswende muss Radfahren zum Ganzjahresvergnügen werden. Die Winter sind in vielen Regionen mittlerweile so mild, dass man Fahrräder und E-Bikes nicht mehr einlagern muss, sondern mit ein paar kleinen Anpassungen durchfahren kann. Die Fahrradbranche bietet viele passende Produkte, um die Räder und ihre Fahrer:innen sicher und komfortabel durch die Wintermonate zu bringen. Der Pressedienst-fahrrad zeigt ausgewählte Beispiele für den Ganzjahres-Fahrradspaß.

Matsch, Feuchtigkeit und insbesondere Streusalz stellen für Fahrräder und E-Bikes ein großes Problem dar. Die offenliegenden Schaltungskomponenten einer Kettenschaltung können im Winter schnell in Mitleidenschaft gezogen werden. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege, bei Schnee und Matsch am besten nach jeder Fahrt. Mittlerweile gibt es auch Pflegemittel wie das „Chain Lube Wet“ von Motul, die auf die Anforderungen bei feuchten Bedingungen ausgelegt sind. „Das Mittel bietet eine hohe Kriechfähigkeit und Beständigkeit gegen Wasser und Rost. Es ist dabei sogar biologisch abbaubar und schont die Umwelt“, sagt Martin Buchta vom Motul-Importeur Messingschlager. Zusätzlich kann es sich lohnen, noch vor dem Winter die alte Kette gegen eine hochwertige mit Anti-Rost-Beschichtung zu tauschen, wie sie beispielsweise KMC im Angebot hat. „Das ist zwar eine kleine Investition, rechnet sich aber mit der Zeit, da die Ketten wesentlich länger halten“, sagt Buchta.

Räder werden wartungsärmer

Wartungsärmer als Kettenschaltungen sind

Fahrräder und E-Bikes mit Getriebebeschaltung. Der deutsche Hersteller Pinion bietet bereits seit Jahren Zentralgetriebe an, bei denen die Schaltungskomponenten zentral an der Kurbel und kompakt in einem Gehäuse verbaut sind. „Es gibt keine offenliegenden Antriebskomponenten mehr. Das System ist in sich geschlossen und deshalb sehr resistent gegen äußere Einflüsse – gerade im Winter bei nasser Witterung ein immenser Vorteil“, sagt Dirk Menze von Pinion. Aufgrund der zentralen Position konnte die Schaltung bislang nur an E-Bikes mit Hinterradnabenmotor verbaut werden – auf der Eurobike im Juli 2023 wurde eine weitere Entwicklungsstufe vorgestellt. Mit der „Motor.Gearbox.Unit“, kurz MGU, bietet Pinion ein neues E-Bike-Antriebssystem, bei dem die Schaltungskomponenten und der Motor zusammen in der zentralen Einheit verbaut sind. Erste Räder sind ab Herbst 2023 erhältlich. „Das System ist extrem zuverlässig und läuft bis 10.000 Kilometer wartungsfrei. Eine Vereinfachung bei Reinigung und Wartung – gerade wenn ein Carbonriemen mit verbaut ist“, so Menze. Riemenantriebe rosten nicht und brauchen keinerlei Schmiermittel. Sie sind zudem bis zu dreimal langlebiger als Fahrradketten und übertragen die höheren Kräfte eines E-Bike-Motors besser. Das hat dazu beigetragen, dass der Riemenantrieb immer mehr Fans gefunden hat und mittlerweile an vielen E-Bikes und Fahrrädern verbaut ist – gerade für Ganzjahresfahrer:innen spielt sich der Vorteil voll aus.

Guter Grip auf Eis und Schnee

Ein wesentlicher Punkt für sicheres Vorankommen in Herbst und Winter ist die passende Bereifung. Winterreifen mit Spikes sind



Quelle Luka Gorjup pd-f

auf vereisten Wegen eine sichere Lösung. Anders als bei Autos dürfen Fahrräder und E-Bikes damit bestückt sein. Einzig S-Pedelecs sind ausgenommen, da sie als Kleinkrafträder zählen. „Kleine Metallstifte im Reifenprofil verbessern den Grip auf Eis und Schnee und verhindern ein Wegrutschen des Rades“, er-

klärt Steffen Jüngst von Schwalbe das Prinzip. Doch mittlerweile sind die Tage mit vereisten Pisten in vielen Regionen eher eine Seltenheit. Schwalbe hat deshalb mit der „365“-Serie Reifen im Programm, die durch ihr Profil und ihre Gummimischung das ganze Jahr gefahren werden können. „Die Reifen behalten ihre griffigen Eigenschaften auch bei niedrigsten Temperaturen von bis zu - 20 Grad° Celsius, unsere 365er für Tour-/Cityfahrräder, SUV und E-Bikes sogar auch auf einer leichten Schneedecke. Das ist in den meisten Regionen in Deutschland ausreichend“, sagt Jüngst. Die Reifen gibt es auch in der Größe 20 Zoll, was gerade für Cargobikes mit kleineren Vorderrädern interessant ist und für sicheres Vorankommen sorgt.

Wetterschutz für Anhänger und Lastenrad

Da Transporträder mehr und mehr zu einem zentralen Faktor der Mobilitätswende wer-



Ihr Erdgasarif für mehr Planungssicherheit

Senken Sie Ihre Energiekosten und sichern Sie sich unseren Erdgasarif **ERDGAS@EVL:2025**.

evl-gmbh.de/erdgas

den, steht das Thema Allwettertauglichkeit hier besonders im Fokus. Für den sicheren Kindertransport gibt es beispielsweise wasserfeste Verdecke mit Fenstern, für den Transport von Gütern wasserdichte Boxen und Aufbauten. Eine beliebte Alternative zum Lastenrad sind Fahrradanhänger. Da das Hauptmaterial des Anhängers wasserabweisend ist, ist der Nachwuchs im Anhänger vor schlechtem Wetter geschützt – im Gegensatz zum Kindersitz. Und man kann zusätzlich eine Decke mitnehmen, falls es doch kalt werden sollte. Spezialisten wie das Unternehmen Croozer bieten zusätzlich umfangreiches Zubehör, wie eine leicht zu reinigende Fußraum-Schutzwanne, damit der Innenraum weniger verschmutzt.

Funktionelle Accessoires für das Rad

Viele clevere Kleinigkeiten erleichtern das Radfahren im Winter, indem sie zum Beispiel Schmutz von Rad, Fahrer:in und Insassen fernhalten. Die Auswahl an Radschützern (vulgo: Schutzblechen) zum Nachrüsten für Rennrad, Gravel- und Mountainbikes ist groß und ermöglicht, dass die sportlichen Räder beim Alltagspendeln im Winter ebenfalls genutzt werden können. Aber auch an City- und Trekkingrädern kann es im Winter Sinn machen, neue Schutzbleche zu verbauen. „Je nasser es auf der Fahrbahn wird, desto mehr Wasser wird beim Fahren aufgewirbelt. Kurze Schutzbleche können gerade bei Starkregen schnell an ihre Grenzen kommen, während längere einen größeren Rundumschutz vor Spritzwasser bieten“, sagt Linda Schulte vom Hersteller SKS Germany. Das Unternehmen aus dem Sauerland bietet diverse Radschützer an und kann so für jeden Fahrradtyp eine individuelle Lösung bieten. Auf Radaccessoires hat sich Fahrer Berlin spezialisiert. So gibt es z. B. unterschiedliche Schutzblechverlängerungen für Fahrräder und E-Bikes. „Bei der Version für E-Bikes ist das Material verstärkt, damit es auch bei höheren Geschwindig-

keiten und Gegenwind formstabil bleibt und einen guten Schutz bietet“, beschreibt Geschäftsführer Philipp Elsner-Krause. Für das Abstellen bietet das Unternehmen auch Sattel- und Lenkerüberzüge an, damit die Radfahrenden mit trockenen Händen und Gesicht wieder losfahren können.

Sicherheit durch Sichtbarkeit

Trocken ist auch das Stichwort beim Gepäck. Sei es zum Transport von Laptop, Wechselbekleidung oder Einkäufen – wasserdichte Fahrradtaschen sind gerade in der nasskalten Jahreszeit ein Muss. „Neben der hundertprozentigen Wasserdichtigkeit unserer Taschen bieten wir auch noch zusätzliche Features bei einigen Modellen an. Beispielsweise kommt bei den Taschen und Rucksäcken der High-visibility-Serie ein Reflexgarn zum Einsatz, das die Sichtbarkeit der Radfahrenden zusätzlich erhöht“, so Peter Wöstmann von Ortlieb. Ein



Quelle: Luka Gorjup pd-f

weiterer wichtiger Punkt für mehr Sicherheit für Radfahrende im Winter ist die Beleuchtung. In den letzten Jahren hat sich das Angebot an heller, guter Fahrradbeleuchtung aufgrund von verschiedenen technischen und gesetzlichen Entwicklungen stetig weiter verbessert. Tagfahrlicht ist mittlerweile etabliert und sorgt für bessere Sichtbarkeit nicht nur in den Morgen- und Abendstunden. „Fernlicht gehört bei vielen E-Bikes mittlerweile zur Grundausstattung. Dadurch können die

Nutzer:innen auf unbeleuchteten Wegen abseits von Ortschaften Hindernisse wie Schlaglöcher deutlich früher und besser erkennen. Das sorgt wiederum für mehr Sicherheit“, sagt Sebastian Feßen-Fallsehr vom Lichthersteller Busch & Müller. Der Hersteller aus Meinerzhagen hat zudem ein Kurvenlicht entwickelt, das ähnlich wie beim Auto die Ausleuchtung im Kurvenbereich verbessert. Wichtig bei allen Scheinwerfern ist die korrekte Einstellung, damit der Gegenverkehr nicht geblendet wird. Gerade bei modernen, hellen Scheinwerfern ist das ein wichtiger Punkt für ein respektvolles Miteinander im Straßenverkehr. „In Deutschland hat jeder Scheinwerfer dafür die Hell-Dunkel-Grenze. Diese muss auf der Fahrbahn sichtbar sein, dann blendet man nicht, kann aber sehr gut sehen“, erklärt Feßen-Fallsehr.

Zwiebellook zum Trockenbleiben

Bleibt zum Abschluss noch der Körper: Ein-

fach eine möglichst dicke Winterjacke und einen warmen Pullover anzuziehen, hält zwar warm, ist aber nicht optimal. „Beim Radfahren im Winter erwärmt sich der Körper nach wenigen Minuten und man fängt an zu schwitzen. Deshalb schützt eine gut abgestimmte Schichtkleidung besser als eine dicke Jacke“, erklärt Benedikt Tröster vom Bekleidungsanbieter Vaude. Er rät zum sogenannten Zwiebelprinzip. Die Unterwäsche als erste Schicht dient dem Feuchtigkeitstransport. Die zweite Schicht ist die Isolationsschicht, die den Schweiß nach außen transportieren soll. Der Schweißabtransport ist eine wichtige Aufgabe der Textilien, da nasse Kleidung schnell zu Unterkühlung führen kann. Als dritte Schicht kommt eine Schutzschicht gegen Wind und Wetter zum Einsatz. „Winterliche Radbekleidung ist nicht nur wasserabweisend, sondern auch winddicht und atmungsaktiv – und am besten nachhaltig hergestellt“, so Tröster. Für ganz kalte Tage bietet das US-Unternehmen

Biofleischerei

JÖRG MÜLLER



MARKTWAGEN ... 8-13 Uhr:

DI: Bio-Markt, Refrath
 MI: Leichlingen, Brückersfeld
 DO: Bauernmarkt, Schlebusch
 FR: Wochenmarkt, Refrath
 SA: Bauernmarkt, Schlebusch

Görresstr. 1 • 51373 Leverkusen
 Tel. 0214 64154 • eMail: info@biofleischerei-mueller.de

ONLINE BESTELLEN & LIEFERN LASSEN

- bequem und einfach rund um die Uhr
- Frische und Qualität aus der Umgebung
- Regionale Lieferung in den PLZ-Bereichen 51373, 51375, 51379 und 51381



mueller-biofleischerei.de



Quelle pdf

45Nrth zusätzlich Winterbekleidung an, die Radfahrende auch bei Minusgraden ordentlich warmhält. Absolut sinnvoll sind Handschuhe sowie bei Bedarf Überschuhe, da man gerade an Händen und Füßen besonders schnell friert.

Bei den meist reflektierenden Helmüberzügen, zu guter Letzt, ist individuell abzuwägen, wie sinnvoll die Produkte wirklich sind. Sie schützen vor Nässe von oben, können aber zusätzliche Features an Helmen, wie ein Rücklicht, verdecken. Außerdem wirken sie sich negativ auf den Tragekomfort aus, weil sie das Belüftungskonzept beeinträchtigen und man deshalb stärker schwitzt. Besser ist es, eine wasserabweisende, atmungsaktive Mütze unter den Helm zu ziehen. Sie hält den Kopf warm – und viele Helme sind heute eh mit Reflexflächen versehen, bieten also allein auch viel Sichtbarkeit.

Thomas Geisler | pressedienst-fahrrad

Spende für unsere ehrenamtliche Arbeit

Der ADFC Leverkusen bringt sich in unserer Stadt für die Belange der Radfahrenden ein.

Wir sind die einzigen Lobbyisten für den Radverkehr in Leverkusen und treiben die Verkehrswende an und setzen uns für bessere Bedingungen für die Radfahrenden ein.

Dazu arbeiten wir mit den politischen Vertreter:innen im Rat der Stadt Leverkusen und in den Bezirksvertretungen zusammen und geben der Perspektive des Radverkehrs in der Stadtverwaltung mehr Gewicht. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Medien in Leverkusen zusammen, um der Bevölkerung unsere Themen zugänglich zu machen.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, spenden Sie einen beliebigen Betrag auf unser Konto:

Spendenkonto des ADFC Leverkusen bei der VR-Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen

IBAN: DE 36 3706 2600 2803 7060 10

BIC: GENODED1PAF

Wenn Sie uns im Verwendungszweck Ihre Adresse mitteilen, schicken wir Ihnen eine Spendenbescheinigung mit der Post zu. Bis 200 Euro gilt der Überweisungsträger als Nachweis für das Finanzamt.

Fahrräder | E-Bikes | Werkstatt

www.veloland-mittelstaedt.de



Veloland
Mittelstadt



- größte Auswahl in der Region
- alle Modelle sofort verfügbar
- immer tolle Angebote
- Probefahrten innen und außen möglich
- Dienstrad-Leasing
- Fachwerkstatt für Räder und E-Bikes
- Servicebikes und Mieträder
- direkt neben dem Wasserturm

Olof-Palme-Straße 1a | 51371 Leverkusen-Bürrig | Tel. 0214 / 8 200 900
Di-Fr 9.00-18.30 und Sa 9.00-14.00 Uhr (montags geschlossen)

Wir suchen Menschen, die uns den Rücken stärken



Der ADFC Leverkusen hat zurzeit 935 Mitglieder und wir sind weiter auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Unsere ehrenamtliche Arbeit erfordert in hohem Maße die Bereitschaft, auch zu evtl. ungünstigen Zeiten Lobbyistenarbeit für den Fahrradverkehr zu leisten. Das funktionierte bisher immer. Die Gesprächspartner fragen ab und an nach, wieviele Menschen wir überhaupt vertreten. 941 Mitglieder sind schon eine imponierende Zahl. Aber wer die heutigen Verkehrsprobleme kennt, weiß, dass diese nur durch beharrliche Arbeit gelöst werden können. Wir arbeiten für Sie, liebe Leser:innen und vor allen Dingen für unsere Kinder und Enkel. Denn diese sollen später mit ihren Familien ebenfalls sicher Rad fahren können.

„Stille Teilhaber“

Für dieses Ziel, dass die Kinder und Enkel später mit ihren Familien in Leverkusen sicher Fahrrad fahren können, müssten alle junge Familien und deren Eltern in den ADFC Leverkusen eintreten. Im ADFC Leverkusen können Sie aktiv an der Leverkusener Verkehrspolitik mitwirken oder aber als „stille Teilhaber“ (ADFC-Mitglieder) den Aktiven den Rücken stärken.

Unser Angebot an Sie:

Das Angebot von 78 € als Jahresbeitrag gilt für Familien oder Haushaltsgemeinschaften mit oder ohne Kinder, Einzelmitglieder zahlen 66 € pro Jahr. Es ist pro Kopf nicht viel, kann aber eine enorme Wirkung entfalten.

Die Anzahl der Mitgliederzahl wirkt

Eine Stadt wie Leverkusen mit ca. 170.000 Einwohnern wird ca. 50.000 junge Eltern mit Kindern haben. Wenn nur 10 % davon den ADFC Leverkusen mit einer Mitgliedschaft unterstützen würden, hätten wir als Aktive es ungemein einfacher, unsere Forderungen, z. B. nach einer sicheren Radwegeninfrastruktur, durchzusetzen.

Wir wollen Ihnen das Versprechen geben, dass wir uns für die Anforderungen des Radverkehrs (siehe Seite 7) einsetzen.

Kommen Sie zu uns, unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft. Werden Sie Teil vom ADFC Leverkusen und genießen Sie die Vorteile einer ADFC-Mitgliedschaft.

Kurt Krefft



Was ist der ADFC-Fahrradklima-Test?

Deine Meinung ist gefragt: Wie ist das Radfahren bei Dir vor Ort? Kommst Du sicher und mit ausreichend Platz durch den Verkehr? Was klappt richtig gut oder sollte unbedingt verbessert werden?

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist eine der umfassendsten Befragungen weltweit, die mehr über die Alltagserfahrungen von Radfahrer:innen wissen will. Zu den gestellten Fragen geben Teilnehmer:innen aus ganz Deutschland und der Welt eine Rückmeldung, wie sie das Radfahren vor Ort erleben. Die Fragen drehen sich z.B. um Sicherheit und Komfort beim Radfahren, Radverkehrsinfrastruktur und -förderung.

Warum ist das wichtig?

Die Daten aus der Befragung geben Politik und Kommunen eine wichtige Orientierungshilfe. Sie ermöglichen es, Vergleiche zu anderen Orten zu ziehen, die eigenen Stärken und

Potenziale zu identifizieren und so gezielte Maßnahmen zu ergreifen. Mit der Teilnahme an der Umfrage haben Radfahrende die Möglichkeit, eine direkte Rückmeldung an die politisch Verantwortlichen zur Fahrradfreundlichkeit vor Ort zu geben.

Wann und wie kann ich teilnehmen?

Eine Teilnahme am ADFC-Fahrradklima-Test 2024 ist vom 1. September bis zum 30. November 2024 möglich. Über diesen Link kommst Du ab dem 1. September direkt zur Online-Befragung <https://fkt.adfc.de/umfrage> oder hier:

Was ist dieses Jahr neu?

Authentifizierung:

Um zuverlässige Daten erheben zu können und so die Aussagekraft des ADFC-Fahrradklima-Tests weiter zu erhöhen, geben die Teilnehmer:innen in diesem Jahr ihr Feedback über ein neues Verfahren ein:



ADFC
Fahrradklima-Test
2024

Sie bekommen nach Eingabe ihrer E-Mail-Adresse einen persönlichen Link zugesandt, über den sie direkt zur Umfrage gelangen. Die E-Mail-Adressen werden nach Beendigung der Umfrage gelöscht.

Schwerpunktthema 2024:

„Miteinander im Verkehr“: Das aktuelle Schwerpunktthema stellt Fragen zur gegenseitigen Rücksichtnahme, zum Überholabstand oder zum Platzangebot für Radfahrende im Straßenraum

Wen kann ich bei Fragen kontaktieren?

Du kannst Dich an Deinen örtlichen ADFC wenden oder auch an unsere Infostelle in Berlin:

fahrradklimatest@adfc.de

Was passiert mit meinen Antworten?

Die ausgefüllten Fragebögen werden gesammelt und ortsspezifisch ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2025 veröffentlicht. Auf <https://fkt.adfc.de> kannst Du Deinen Ort mit anderen Orten, aber auch mit den Ergebnissen aus den letzten Jahren vergleichen und sehen, wie bewertet wurde.

Die Ergebnisse können vielfach genutzt werden: als Information für die örtliche Presse, als Gesprächsanlass und -grundlage für Kommunalpolitiker:innen und mit Freund:innen und Nachbar:innen.

Wie geht's weiter?

Wenn Du über die genauen Ergebnisse und weitere Updates informiert werden möchtest, melde Dich für den Fahrradklima-Test Newsletter an: Newsletter oder informiere Dich auf <https://fkt.adfc.de>

Wie kann ich den ADFC-Fahrradklima-Test unterstützen?

Jede Meinung zählt! Wenn Du helfen möchtest, Teilnehmende zu gewinnen, kannst Du uns gerne mit zahlreichen Werbe-Materialien und Social Media-Vorlagen unterstützen, um möglichst viele Menschen zur Teilnahme zu bewegen. Alle Informationen dazu findest du auf <https://fkt.adfc.de>



„Mut-Tour“ kam am 29. August 2024 nach Leverkusen

Am 29. August machten drei Tandems der Mut-Tour gegen Mittag Station in Leverkusen. Die Tandemgruppe um Sebastian Burger, Gründer der Initiative „Mut-Tour“, wurde in Köln-Flitard vom ADFC Leverkusen abgeholt und über verkehrsarme Wege zum Rathausvorplatz geführt. Hier hatte der paritätische Wohlfahrtsverband Leverkusen ein Info-Zelt aufgebaut und informierte über psychische und vor allen Dingen über depressive Erkrankungen. Sebastian Burger und die anderen Teilnehmer:innen aus der Tandemgruppe nahmen an diesem heißen Tag die angebotenen Kaltgetränke gerne entgegen. Es wurden Interviews gegeben, Fotos gemacht und interessante Gespräche geführt. Das SPZ Leverkusen kam mit einer Radlergruppe aus Opladen und die Mitarbeiter:innen der LVR-Klinik in Langenfeld wurden vom ADFC Langenfeld/Monheim nach Leverkusen begleitet. Es herrschte ein emsiges Treiben auf dem

Rathausvorplatz, auf dem seitens der Stadtverwaltung Alexander Lünenbach, Dezernent für Bürger, Umwelt und Soziales, die Begrüßungsworte gesprochen hat.

Kurz nach 13 Uhr formierte sich die Radlergruppe unter der Leitung des ADFC Langenfeld/Monheim zur Abfahrt Richtung Langenfeld. Wenige Tage vorher hatte das Ordnungsamt die Genehmigung erteilt, mit den Fahrrädern durch die Fußgängerzone Wiesdorf, eskortiert vom Ordnungsamt, fahren zu dürfen. Diese Gelegenheit, Aufmerksamkeit für die „Mut-Tour“ zu erzeugen, ließ sich die Radlergruppe natürlich nicht nehmen. So ging es im Schrittempo durch die Fußgängerzone bis zur Nobelstraße, von dort dann weiter Richtung Langenfeld.

Nähere Informationen stehen im Internet unter <https://www.mut-tour.de/die-mut-tour/idee-der-mut-tour/>

Kurt Krefft



Foto Kurt Krefft

„Aktion Seitenabstand - Sie sind gefragt!“

Polizei Köln/Leverkusen bittet alle Radlerinnen und Radler um Mithilfe

Die Straßenverkehrsordnung schreibt seit dem 28.04.2020 einen seitlichen Mindestabstand von innerorts 1,5 Meter und außerorts 2 Meter beim Überholen mit Kraftfahrzeugen von zu Fuß Gehenden, Rad Fahrenden und Elektrokleinstfahrzeug Führenden vor. Wenn diese Abstände aufgrund der Straßenbreite oder der Verkehrslage nicht eingehalten werden können, darf auch nicht überholt werden! Der Kraftfahrzeug Führende hat dann hinter den zu schützenden Verkehrsteilnehmern zu bleiben, bis unter Wahrung des seitlichen Mindestabstandes gefahrlos überholt werden kann. Für Zuwiderhandlungen ist mindestens ein Verwarnungsgeld in Höhe von 30 Euro vorgesehen. Der Seitenabstand gehört ebenso wie die Gefahren beim Rechtsabbiegen und das Freihalten von Radverkehrsflächen zu den Schwerpunktthemen der Polizei Köln/Leverkusen bei der Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Rad Fahrenden. Diese Verkehrsunfälle haben häufig schwere Körper-

schäden zur Folge. Die Beteiligung der Bevölkerung ist erwünscht. Die Polizei Köln/Leverkusen bittet alle Rad Fahrende, mitzuteilen, wann oder wo es beinahe zu Verkehrsunfällen gekommen wäre. Dabei sind natürlich Erlebnisse im Zusammenhang mit dem vorgeschriebenen, seitlichen Mindestabstand besonders interessant.

Die Polizei Köln/Leverkusen hat hierfür eine E-Mail - Adresse sicher.mobil.koeln@polizei.nrw.de eingerichtet, an die Bürgerinnen und Bürger ihre Erfahrungen schicken können.

Die Polizei Köln/Leverkusen wird die Einsendungen auswerten, mit eigenen Erkenntnissen abgleichen und prüfen, was auch mit Partnern der Verkehrssicherheitsarbeit an ausgesuchten Orten für die Sicherheit im Radverkehr oder auch das Sicherheitsgefühl der Rad Fahrenden getan werden kann.

(Quelle: Der Text ist ein Auszug aus der Pressemeldung der Polizei vom 21.6.2020)



**Sieht eine Straße so aus gilt schlichtweg:
Überholverbot für alle Autos!**



POLIZEI
Nordrhein Westfalen
Köln



Für dich am Start.

Die neue Sparkassen-Card
(Debitkarte). Eine für alles –
egal, was du vorhast.

Mehr auf sparkasse-lev.de/mehralsgeld



Sparkasse
Leverkusen



www.sparkasse-lev.de

Die Fahrradzählstellen in Leverkusen haben die Millionengrenze überschritten

Die vier Fahrradzählstellen in Leverkusen haben am 8. September 2024 einen neuen Rekord aufgestellt, seit 1. Januar 2024 wurden bis dahin 1.033.271 Radfahrer gezählt. Die Fahrradzählstellen dokumentieren die große Bedeutung des Radverkehrs auf den wichtigen Pendler Routen in Leverkusen. Der bisherige Rekord von 2022 mit 1.007.778 Radlerinnen und Radler wurde damit eingestellt und wird bis Ende des Jahres auch noch wesentlich überschritten. Hochrechnungen gehen von einem voraussichtlichen Wert von über 1,3 Millionen Radlerinnen und Radlern bis Ende 2024 aus.

Der Dhünn-Radweg ist weiter Spitzenreiter

Bis zum 8. September haben 328.695 Radfahrer diesen Radweg genutzt. Auf dem zweiten Platz liegt die Fahrradzählstelle auf dem Wilhelm-Kaltenbach-Weg an der Gezelin-Kapelle

mit 321.400 Radfahrern. Die Fahrradzählstelle auf der Wiesenstraße in Hitdorf hält den dritten Platz mit 204.100 Radfahrern, die Balkantrasse nimmt den vierten Platz mit 172.286 Radfahrern ein.

Hinzu kommt eine für ca. vier Wochen eingerichtete mobile Fahrradzählstelle auf der Adolfsstraße, Höhe Neulandpark. Im Zeitraum vom 17. Mai bis 13. Juni 2024 wurden dort 6.790 Radfahrer gezählt.

Gesamtsumme für die ersten acht Monate 2024:

1.033.271 Radlerinnen und Radler

Für Kurt Krefft, gemeinsam mit Uwe Witte Vorsitzende des ADFC Leverkusen, steht fest: „Die Zählstellen belegen, dass die Radwege immer mehr benutzt werden. Das stellt man nicht nur morgens und abends zur Radpendlerzeit fest, sondern insbesondere auch an Wochenenden.



Erfreulicherweise sind immer mehr Schülerinnen und Schüler mit dem Rad unterwegs. Die schlechte Nachricht jedoch ist, dass die Radverkehrswege nicht besser geworden sind; zu schmal und zum Teil in einem schlechten Zustand. Hier sind die Verwaltung und die Politik in einer besonderen Verantwortung und müssen dem Radverkehr endlich höchste Priorität einräumen.“

Laut ADFC sind die Fahrradzahlstellen wichtige Instrumente für die Verwaltung, denn mit ihnen kann das Radverkehrsaufkommen auf den wichtigen Radverbindungen in Leverkusen objektiv gemessen werden. Radfahrer werden automatisch erfasst, sobald sie die Induktionsschleifen überfahren.

Die Zählraten können aktuell im Internet unter: <https://data.ecocounter.com/ParcPublic/?id=7642> eingesehen werden.

Der ADFC Leverkusen fordert weitere Fahrradzahlstellen

Der ADFC Leverkusen hat daher der Stadt Leverkusen weitere Vorschläge für die nächsten drei Fahrradzahlstellen unterbreitet: Auf der Nordseite am Beginn/Ende der Fußgängerzone Schlebusch, auf dem Geh- und Radweg entlang der Ostseite der Bahngleise in Wiesdorf, gegenüber dem Forum in Höhe des Knotenpunktes 19 der RadRegion-Rheinland und auf dem Bürriger Deich.

Weitere Standorte von Fahrradzahlstellen wären beispielsweise: Fahrradstraße Am Stadtpark, Fahrradstraße Grüner Weg, Verbindungsdeich zwischen Reuschenberger Mühle und Rheindorfer Straße, Konrad-Adenauer-Platz (Radwegführungen aus allen Richtungen), Gezelinallee, Opladener Straße, Rennbaum-

straße Busspur, Lützenkirchener Straße, Pommernstraße, Bahnallee (zwischen der Abfahrt Campusbrücke und Humboldtstraße), Kastanienallee, Hardenbergstraße, Windthorststraße, F.-F.-Runge Straße (kurz vor der Manforter Straße), Manforter Straße (Höhe der Polizei), Willy-Brandt-Ring, Bensberger Straße, Odenthaler Straße, Bergische Landstraße, Tempelhofer Straße, Steinbücheler Straße, Schlebuschrath und Rathenaustraße. Mit einem engmaschigen Netz kann die Stadtverwaltung die Radverkehrsströme erfassen und ausführlich analysieren. Eine fahrradfreundliche Stadt, wie Leverkusen sein möchte, benötigt dringend ein solch dichtmaschiges Netz von Fahrradzahlstellen.



Fahrradzahlstelle Wilhelm-Kaltenbach-Weg Foto Kurt Krefft

Knotenpunkte Lieblingstouren Geheimtipps



Die **NEUE** Broschüre zum Radfahren am Niederrhein!

- Infos zum Knotenpunktsystem und den Themenrouten
- Tourenvorschläge, Kartenmaterial und tolle Tipps vom „Flachlandfietser“



**Ihr Gratis-Exemplar
gibt's bei:**

Stadt Geldern
Tourismus- und Kulturbüro
Issumer Tor 36 | 47608 Geldern
Telefon 0 28 31 - 398-555
E-Mail: tourismus@geldern.de

Flachlandfietsen“ am Niederrhein

Der Niederrhein gehört zu den größten Agra-Regionen Deutschlands. Vom königlichen Spargel über Blaubeeren, Orchideen und Kartoffeln findet man hier alles was Auge, Herz und Magen erfreut. Und zwischendrin immer wieder See, Flüsse, Wälder und bunte Blumenwiesen für Tier und Mensch.

Im Spätsommer ist die Landschaft geprägt von einem lilaroten Blütenmeer aus Eriken und Callunen, auch als Heidekraut bekannt. Einen guten Eindruck hiervon erhalten Sie auf der 44 km langen „Heideroute“, die für Fahrradfahrer bestens beschildert ist. In den angrenzenden Naturschutzgebieten „De Maasduinen“ und „Venloer Heide“, in den Niederlanden, erleben Sie das Heidekraut in seiner natürlichen

Umgebung. Über das grenzüberschreitende Knotenpunktsystem für Radfahrer*innen ist die Routenplanung einfach und flexibel.

Im Zentrum des Niederrheins liegt Geldern und ist damit der ideale Ausgangspunkt für zahlreiche Fahrradtouren.

Ein guter Anlass Geldern und den Niederrhein kennenzulernen, ist der erst „LandLebenSpaß. einfach familiär“ am 29.09.2024. Ein buntes Familienprogramm rund um das Thema Landwirtschaft.

Das Infopaket erhalten Sie beim Tourismus der Stadt Geldern E-Mail: tourismus@geldern.de, Telefon: 02831 398 555. – www.geldern.de



Optik Martin

Sportoptik - Kontaktlinsen - Sehtest - individuelle Beratung - Brillenservice

Sportbrillen auch in Ihrer Glasstärke

Augenoptikermeister Uwe Martin, staatlich geprüfter Augenoptiker

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.30 Uhr

Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Lützenkirchener Straße 412

51381 Leverkusen

Telefon: 02171 / 5 16 80

Fax: 02171 / 76 86 71

info@optik-martin.net www.optik-martin.net

Die gerichtliche Würdigung der Menschenwürde einer toten Radfahrerin

Prozessbericht zur Verurteilung eines Lastwagenfahrers wegen „fahrlässiger Tötung“.

Anfang Juni war wieder Weltfahrradtag, sein Ziel ist Stärkung des Bewusstseins für eine ökonomische, gesunde und ökologische Fortbewegungsmethode. So soll Radfahren mehr Aufmerksamkeit bekommen, sogar in den Mittelpunkt rücken. Hier leider der nüchterne Bericht aus einem Gerichtssaal im Rheinland genau siebzehn Monate nach dem Tod einer Studentin, der anhand von Beweisen klären soll, warum an diesem Tag das Zusammentreffen eines Lastwagenfahrers mit einer Radfahrerin tödlich endete.

„Ich wäre nicht gefahren, wenn ich sie gesehen hätte.“

Der Daimler-Lastwagen war nicht mit einem seit über 20 Jahren diskutierten und erst seit Anfang Juli vorgeschriebenen Assistenzsystem ausgerüstet. Die Zuständigkeit für die Ausrüstung von Straßenfahrzeugen in Deutschland liegt übrigens nicht beim Bundesverkehrsminister, sondern auf EU-Ebene – genauer sogar auf UN-Ebene. An den mühsam langen Verhandlungen sind also alle außereuropäischen Staaten beteiligt, in denen das Thema Verkehrssicherheit aber leider nicht die gleiche Priorität hat wie in Deutschland. Die letzten Bundesverkehrsminister dürfen leider demzufolge auch keine Ausrüstungspflicht für Abbiegeassistenzsysteme verfügen. Der Lkw in unserem Fall war allerdings serienmäßig mit sechs Spiegeln ausgestattet. Der 64-jährige Lastwagenfahrer verlässt also an diesem Morgen mit frischer Ware den Hof eines Baustoffhändlers an der mehrspurigen Ausfallstraße und ordnet sich nach rechts ein auf der Abbiegespur Richtung Autobahn.

Als Angeklagter hat der Fahrer vor Gericht das Recht zu schweigen, erzählt aber freimütig in der öffentlichen Verhandlung, dass er diese Stelle schon tausendfach passiert hätte. Das zukünftige Opfer - eine 25 Jahre alte Studentin aus China - kommt an diesem sonnigen Montagmorgen mit ihrem Fahrrad aus der Hochschule und vertraut beim Wechsel der Ampel von Rot auf Grün auf ihre Vorfahrt. Der Lkw steht und seine Spiegel können alle Bereiche neben ihm einsehen. Der Kernpunkt, den das Gericht jetzt klären muss, beschäftigt sich mit komplexen Details des Abbiegevorgangs und eines möglichen Augenblicksvergessens des bis dahin sogar unfallfreien Berufskraftfahrers. Die Rollen der Aufarbeitung scheinen klar verteilt, um sich der Wirklichkeit anzunähern. Zu den Fakten gehört, dass die Kraft des Lastwagens die Radfahrerin zuerst mit der vorderen Ecke vom Fahrrad gestoßen hat, bevor die Hinterräder ihren Körper in Hüfthöhe überrollten. Es geht also letztlich um Sekunden, die ein junges Leben sinnlos beenden. Im Bericht der Ärzte wird stehen, dass die Verletzungen mit dem Leben nicht vereinbar waren. Der Lastwagenfahrer hat das Navi eingeschaltet, obwohl er es in der Gegend nie nutzt. Eventuell auch das Radio. Er hat „nichts kommen sehen. In den (Rampen)Spiegel schaut man selten hin, denn da muss etwas nah am Fahrzeug stehen, um es zu sehen. Ich fahr meistens los, wenn nichts Auffälliges ist. Ich sehe dann nichts mehr was von rechts kommt“ Diese Stellungnahme des Fahrers, die das Gericht positiv würdigt, da der Angeklagte immer das Recht hat zu schweigen, charakterisiert die bekannte Diskussion, ob es einen toten Winkel gibt. Und

anstatt die Frage zu klären, mit welcher Geschwindigkeit der Lastwagenfahrer ohne die Studentin zu töten hätte abbiegen müssen, weil er nur dann im Wechsel mit genügend Zeit alle seine sechs Spiegel einsehen kann, fällt die Diskussion auf die Frage, wie viel der Lastwagenfahrer von der Studentin in seinen Spiegel sah bzw. ob das Opfer sichtbar war.

Wo beginnt Verantwortung, wo endet Schuld?

Es gilt also abzuwägen welche technischen Möglichkeiten bestanden und ob der Berufskraftfahrer diese nutzen konnte und genutzt hat. Ob seine Sitzposition richtig eingestellt war oder ob Gegenstände auf dem Armaturenbrett sogar seine Sicht aus den Fenstern einschränkten war ist merkwürdigerweise nicht Thema. Laut Fahrtenschreiber, der im Viertelsekundenrhythmus aufgezeichnet steht der Lkw 10:11:34 Uhr an der roten Ampel, beschleunigt den 26-Tonner bei Grün in 7 Sekunden auf 16 km/h was genau 4,44 m/s entspricht. Sicher keine Schrittgeschwindigkeit, die irgendwo zwischen 7-11 km/h liegen soll, je nach Richtereinschätzung. Vermutlich findet jetzt der Wechsel vom ersten in den zweiten Gang statt. Die Radfahrerin hatte den ersten Gang eingelegt. Der Gutachter stellt demnach fest, daß der Lastwagenfahrer ihr Hinterrad hätte erkennen können und auch müssen. Aber er hat nicht geschaut. Oder geschaut und nichts gesehen? Offensichtlich hat er nichts gesehen und ist gefahren. Anders der 83-jährige Zeuge ein Rentner, der an diesem Tag aus der Tiefgarage des nahe gelegenen Fitnesscenter fährt. Ihm fiel die chinesische Studentin mit der roten Jacke auf, „weil sie so ein schönes Mädchen war“. Er fragte sich sogar, „wo will die wohl hin“. Im Unfallgutachten wird aus ihr die Unfallbeteiligte „UB 02 Y.“. „Sie fuhr gemütlich und hatte es nicht eilig“. Der Zeuge sah das Mädchen zuerst und dann den Lkw. Ob der Lkw das Mäd-

chen gesehen haben konnte, lässt sich durch keine seiner Aussagen mit Sicherheit klären. Ein anderer damals leider erst drei Wochen nach dem Unfall befragter Zeuge, beschreibt die im Gutachten sensibel als „Annäherung“ bezeichneten Szene, dass sich die Radfahrerin von hinten dem Lkw näherte. „Der Lkw versuchte abzubiegen, sie fuhr davor.“ Also fuhr sie vor den Lkw oder fuhr sie vor dem Lkw? Die entscheidende Frage wird nicht beantwortet, sie wird nicht mal gestellt. Der 47-jährige Zeuge damals im Auto dahinter dachte nur „Mädchen das wird knapp“. Was ist „das“? Weil sie sich als Radfahrerin in Gefahr begab oder weil der Fahrer seinen Lkw gefährlich auf sein Opfer zusteuert? Worte können Perspektiven zementieren, scheinbare Realitäten zuordnen letztlich stochern sie im Nebel, wie auch Erinnerungsversuche.

So wird auch nie geklärt, wer und wann vielleicht sogar vor dem Unfall gehupt hat, was alle irgendwie hörten. Auf eine Inaugenscheinnahme der Fotos der Toten und den Leichenschaubericht wird dann auch wegen dem Corona-bedingten Abstandsgebot verzichtet. Letztlich können Spuren, wie Schleifspuren an der Ölwanne oder Abdrücke vom Rad auf den Hinterreifen nichts über den exakten Ablauf und dabei mögliche unentschuld bare Versäumnisse des Lastwagenfahrers verraten. Die Haltelinie für Radfahrer wurde nach dem Unfall durch neue Markierungsfarbe vorgezogen, die Radspur rot eingefärbt, aber nur diese Stelle, nicht die an der gleichen Kreuzung in Gegenrichtung.

Der Gutachter versucht also zu klären: Konnte der Fahrer schon die sich nähernde Radfahrerin sehen? Und der Gutachter tut es letztlich sachlich in der Abwägung zwischen technisch möglich und persönlich verantwortlich. Zusammengefasst: Schwierig in den unterschiedlich gebogenen Spiegeln etwas zu

erkennen, aber Situation der Gefahren und Schwierigkeit sind natürlich bekannt und daher fahrlässig, also „grob unverantwortlich“ gehandelt! Der Fahrer beschreibt dies dann aus seiner Sicht: „Ich biege ab, bevor sie in der Nähe ist, sie muss später nach mir gekommen sein, ich weiß nicht wie „es“ passiert ist.“ Das Gericht muss die Höhe der Anstrengung des Berufskraftfahrers zur Aufmerksamkeit würdigen. Abbiegen als Summe konkreter Umstände und persönlicher Fähigkeiten. Unerträglich zu wissen, die Radfahrerin könnte noch leben, wenn der Lastwagen nach dem Hupen angehalten hätte. Zu wenig Zeit. Wann kam das Hupen? Unbekannt! Der Strafverteidiger des Fahrers bemüht sich um Verständnis „setzen Sie sich mal rein in einem Lkw, das ist mit einem Pkw nicht vergleichbar. „Da sehen sie überhaupt nichts. Von einer Kollision bekommst Du auch nichts mit“. Wenn man das näher betrachtet, fast ein Plädoyer für Mordvorsatz statt Verteidigung, denn das hieße doch eher die Gefahren sind „als Achillesferse“ bekannt, aber dann trotzdem nicht angemessen und vorsätzlich falsch reagiert? Fehlt es aber an Mordvorsatz liegt „fahrlässige Tötung“ vor. Selbst denkbare Denkkettel- oder Betrugsmotive wären gerichtlich nicht als Vorsatz zu werten! Wenn es so gewesen wäre, dass ein Lastwagenfahrer denkt „ich fahre, sie wird schon halten, wenn nicht, selbst schuld“.

Der Gutachter stellt die Unfallsituation nach. Die Studentin war 1,55 Meter groß, die Frage, wo war sie zur Zeit vor dem Aufprall? In welchem der Spiegel war sie wie lange und deutlich zu sehen? Ist sie nicht sogar größer und höher neben dem Lkw wenn sie auf dem Rad beim Anfahren in ihre Pedale tritt? Das Gutachten kann das Sichtfeld analysieren an der Haltelinie, aber wie war das Sichtfeld in der Bewegung? Theoretisch hätte es sogar ein bei Rasern bekanntes Stechen geben können,

an denen sich zwei Verkehrsteilnehmer nachdem die Ampel auf Grün geht ein Rennen liefern. Letztlich bleibt viel zu viel Spekulation, und es ändert an den Abläufen nichts.

Am Ende steht ein Urteil mit einem Signal Die RichterIn muss am Ende urteilen und damit auch das Leid mit all ihren letztlich sehr bescheidenen Mitteln zusammenfassen, was vom Verstand nie zusammenzufassen ist. Sie muss Übermenschliches leisten. Wie ein anderer Unfallgutachter die Verkehrssituation für Lastwagenfahrer beim Abbiegen beschrieben hat: „Sie müssen beim Abbiegen Übermenschliches leisten, was oft nicht geht.“ Eine Verurteilung unter Berücksichtigung der Regeln der StVO, des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung. Übrigens muss die Staatsanwaltschaft theoretisch auch ermitteln, was gegen eine Schuld spricht. Und nach einer im besten Fall rein sachlichen Abwägung der Fakten. „Ein sehr guter Lkw-Fahrer ohne Einträge, hat in einem Augenblickversagen einer Radfahrerin keinen Vorrang eingeräumt und es unterlassen, sich ständig oder mehrfach der Verkehrssituation beim Abbiegevorgang zu vergewissern. Und das, obwohl seine Fähigkeiten dazu durch die lange Erfahrung objektiv ausgebildet war.“ Der Lastwagenfahrer ist der „fahrlässigen Tötung“ schuldig, weil er in einer klassischen, bekannten Gefahrensituation ganz klar erwarten muss, dass andere Verkehrsteilnehmer „auftauchen“ die Vorrang haben.

„Sie durfte auf ihre Vorfahrt vertrauen“

„Selbst wenn die Radfahrerin hätte anhalten können, hatte sie Vorfahrt und durfte auch auf ihre Vorfahrt vertrauen und sie hat sich demnach verkehrsgerecht verhalten.“

Das hört sich deutlich anders an, als das in den Medien oft verbreitete „Übersehen“ oder „Toter Winkel“. Und wie wäre es, wenn die

unüberhörbare Forderung nach Vorfahrtsverzicht endlich nicht mehr das Recht des Stärkeren propagieren dürfte? Gäbe es nicht einen gefährlichen Gewöhnungseffekt für abbiegende Lastwagenfahrer, die am Ende gar nicht mehr damit rechnen müssten, wegen ihrer Macht und Masse nicht vorgelassen zu werden? „Ich wäre nicht gefahren, wenn ich sie gesehen hätte“ sagt der Verurteilte wörtlich. Die Prävention sollte vielleicht immer bei den Tätern (also Lkw-Fahrern) anfangen, nicht bei den Opfern. Denn potentielle Unfallverursacher. Uns so ist der Aufwand der Opferschulung größer und daher ineffektiver.

Wann gab es die letzten Lkw-Kontrollen, Spiegeleinstellungen, Ansprache der Polizei in der Branche? Und welches Signal geht vom Urteil aus? Ein Abbiegeassistenzsystem kostet

auch in der Nachrüstung am Ende nur so wenig, wie die Geldstrafe eines Verurteilten. Die schlechten Arbeitsbedingungen durch Überstunden, Zeitdruck der Logistiker, das hohe Verkehrsaufkommen durch Individualverkehr dürfen nicht von der Fürsorgepflicht der Täter ablenken. Am Ende ist immer der Fahrer verantwortlich und jeder Kraftfahrer hat das Steuer selbst in der Hand und beide Augen auf der Straße und an jeder Kreuzung auch in den Spiegeln. Die Eltern der toten Studentin verzichten auf Schmerzensgeld und Schadensersatz, da beides ihre einzige Tochter „die Hoffnung der Familie“ nicht zurückbringen wird. Meine Frage an die Staatsanwältin, ob mit der StVO-Novelle „Abbiegen nur in Schrittgeschwindigkeit (7 bis 11 km/h)“ sich im vorliegenden Fall für die Einschätzung der Schuld und des Strafmaßes irgendetwas geändert hätte, verneinte sie. Es ist also zu erwart-



ADFC
Fahrradklima-Test
2024

Deine Meinung zählt! – fkt.adfc.de

#fkt24 #radklima

ten, dass bis 2030 - falls dann tatsächlich in alle Lkw weltweit Assistenzsysteme eingebaut sind - die Zahl dieser tödlichen Vorfahrtsmissachtungen nicht sinken werden, trotz Spiegel und klarer Regeln. „Junge Radfahlerin unter die Räder geraten : Lastwagenfahrer nach tödlichem Unfall in Bonn zu einer Geldstrafe in

Höhe von 3600 Euro verurteilt“ so die nächste Zusammenfassung am Ende in der örtlichen Lokalzeitung.

Herand Müller-Scholtes



Foto ADFC Jens Lehmkuhler

VONOVIA

Ein Auto für alle Fälle!

Vonovia mobil - Carsharing WeGo.
Für die ganze Nachbarschaft.

Jetzt auch in der
Pestalozzistraße!



www.vonovia.de

Fahrradstation Vonova-wupsi an der EvT-Str.

Aus dem Leverkusener Stadtbild sind die Leihfahrräder von wupsiRad inzwischen nicht mehr wegzudenken. Nun bringen der lokale Fahrrad-Anbieter und Vonovia zwei neue Leihstationen direkt in die Quartiere. Mieterinnen und Mieter können jetzt noch bequemer Fahrräder direkt im Quartier mieten: In Alkenrath an der Elisabeth-von-Thadden-Straße, Ecke Alkenrather Straße, und in Steinbüchel am Theodor-Heuss-Ring, Ecke Käthe-Kollwitz-Straße, stehen zwei neue wupsiRad Leihstationen zur Verfügung.

Praktisches Fahrradangebot mitten im Quartier

Mit dem wupsiRad-Angebot bestehend aus inzwischen über 600 Fahrrädern an 100 Stationen können Bürgerinnen und Bürger, Pendlerinnen und Pendler aber auch Gäste der Stadt

Leverkusen flexibel, schnell und ökologisch von A nach B radeln. Zur Fahrradflotte gehören zudem auch 88 E-Bikes, die die Reise noch angenehmer machen. Für Inhaber eines JobTicket oder Deutschlandticket bietet wupsiRad die ersten 30 Minuten mit klassischen Rädern gratis an, für E-Bikes zum halben Preis.

Vonovia Regionalbereichsleiter Sascha Steiner hebt hervor: „Die Kooperation mit wupsiRad ist eine tolle Chance, uns daran zu beteiligen, dass der Verkehr in Leverkusen umweltfreundlicher wird. Gleichzeitig wird der Umstieg aufs Fahrrad mit einem Leihangebot auf der eignen Straße für die Bewohner im Quartier leichter. Wir freuen uns sehr, dass wir mit den neuen Leihstationen gemeinsam etwas für das Stadtbild und für unsere Mieterinnen und Mieter tun können.“



Foto Vonovia

Zuhause ist es am schönsten! Wenn man eins hat...



Digital e Spendenbox



- Code scannen
- Spenden
- Gutes tun

Gemeinsam stark:

Unterstütze zusammen mit uns die Schwächsten unserer Stadt. Deine Spende ermöglicht es uns, genau dort ehrenamtliche Hilfe zu leisten, wo sie dringend benötigt wird. Zum Beispiel den Einsatz des Kältebusses, warme Mahlzeiten, Schlafsäcke und viele Dinge, die das Leben auf der Straße etwas sicherer machen.

Oder Du schenkst uns Deine Zeit uns packst mit an – wir freuen uns über Deine Hilfe!

Unser Spendenkonto:

Make it happen e. V.
VR Bank eG Berg. Gladbach Leverkusen
DE06 3706 2600 2805 5150 18
BIC: GENODE1PAF

Oder per Paypal: post@mihev.de
Sponsoring / Werbung: post@mihev.de

Make it happen eV
51323 Leverkusen
Postfach 250123
kaeltengang-lev@mihev.de



Kältengang Leverkusen



[kaeltengang_leverkusen](https://www.instagram.com/kaeltengang_leverkusen)



kaeltengang-lev.de

Die Rad-Komfort-Route in Leverkusen

Eine politische Posse?

Die Radwegverbindung zwischen der Stadtgrenze zu Monheim bis nach Leverkusen-Wiesdorf wurde von der Politik und der Stadt Leverkusen anfangs als Radschnellweg deklariert und so auch nach außen getragen. Im Radschnellwegeprogramm des Landes NRW ist als Beispiel der Radschnellweg zwischen Neuss und Langenfeld über Düsseldorf geplant. Monheim hat beschlossen, an diesem Radschnellweg in Düsseldorf-Hellerhof anzuknüpfen, um einen eigenen Radschnellweg durch Monheim Rich-

tung Leverkusen zu bauen. Dieser ist in Teilen schon fertig. Leverkusen wollte seinen ersten Radschnellweg von der Stadtgrenze zu Monheim bis nach Wiesdorf (weiter nach Köln) bauen.

Bisher wurde nichts davon umgesetzt und die Stadtverwaltung hatte einen neuen Plan. Eine RadKomfortRoute. Der Unterschied zwischen beiden Plänen liegt im Baustandard. Der Radschnellweg muss zwingend eine durchgehende Breite von 4 Metern aufweisen, als RadKomfort-



Foto Kurt Krefft

Route müssen die 4 Meter Breite nicht eingehalten werden. Die Breite des Radweges kann also variabel gebaut werden.

Am 19. Oktober 2023 wurde die RadKomfort-Route vom Planungsbüro VIA eG, Köln, Vertretern der Stadt, der Bezirke 1 und 2, des Rates sowie dem ADFC Leverkusen vorgestellt. Schon bei dieser Vorstellung hat der ADFC Leverkusen die Variante über den Westring vorgeschlagen, da diese den Neubau einer Brücke über die Wupper einsparen kann. Hier geht es um ein Einsparpotenzial von ca. 4.000.000 €. Hinzu kommt, dass die Fertigstellung der RadKomfort-Route weitaus früher erfolgen könnte.

Der Vorschlag des ADFC Leverkusen:

Der vierspurige Abschnitt des Westrings zwischen dem Kreisverkehr Nobelstraße/Westring/Currenta-Deponie und dem Ausbau-Ende hinter der Wupperbrücke bekommt auf der der Deponie zugewandten Seite je eine Fahrspur pro Richtung. Von den zwei Fahrspuren, der Dhünn zugewandt, wird eine Fahrspur zum Zweirichtungsradweg ausgebaut. Die zweite, rechte, Fahrspur kann entsiegelt und naturiert werden. Die Entsiegelungsfläche beträgt mehr als 5.000 m². Uns ist auch bekannt, dass der Baulastträger des Westrings der Landesbetrieb Straßen NRW ist.

Die vorgeschlagene Deichverbreiterung zwischen Deichbeginn und der Abfahrt zur Moselstraße beträgt mindestens 1,30 Meter. Im weiteren Verlauf des Deiches muss um 0.5 Meter verbreitert werden. Es ist allgemein bekannt, wie schwer es ist, einen bestehenden Deich zu verbreitern. Es reicht nicht, ein paar LKW-Ladungen Sand-Erde-Gemisch abzukippen und zu planieren. Die Deichbauer werden allen Interessierten gerne erzählen, welchen Aufwand die Deichverbreiterung verursacht. Wir rechnen für die Verbreiterung des Deiches eine Planungs-, Genehmigungs- und Bauphase von ca. 30 Jahren.

Keine Reaktionen der politischen Parteien

Nach der Vorstellung des Planungsbüros VIA eG, Köln, wurden keine Fragen seitens der Parteien an den ADFC gestellt. Es wäre ja möglich gewesen, dass sie hätten wis-



Foto Kurt Krefft

sen wollen, wieso wir solch einen Vorschlag unterbreiten. In den Sitzungen der Bezirksvertretungen 1 am 19.11. unter TOP 17 und der Bezirksvertretung 2 am 21.11. wurde der Planungsvorschlag der VIA eG einstimmig angenommen. Der Rat der Stadt Leverkusen hat in seiner Sitzung am 11.12.2023 den Planungsvorschlag mit 45 Ja-Stimmen bei einer Gegenstimme (Klimaliste) angenommen. Weder die Vertreter:innen der Bezirksvertretungen 1 und 2, noch die Ratsmitglieder:innen haben bis heute den Kontakt zum ADFC Leverkusen gesucht.

Die verkehrspolitische Radtour am 17. April 2024

Die verkehrspolitische Radtour am 17. April 2024 führte der ADFC Leverkusen vom Haupteingang Neulandpark bis zur Yitzhak-Rabin-Straße auf der Autobahnbrücke über die A 59. Auf dieser Tour wurde den Teilnehmer:innen die RadKomfortRoute vorgestellt und beschrieben. Außerdem wurden die Vorschläge des ADFC Leverkusen erklärt. Über die jeweiligen verkehrspolitischen Radtouren werden die Stadtverwaltung und die

demokratisch gesinnten Parteien im Vorhinein rechtzeitig per Email informiert. Anschließend wird das entsprechende Ergebnis ebenfalls per Email bekanntgegeben. Auch nach diesen beiden Emails erfolgten keine Reaktionen der Parteien!

Stadt Leverkusen sucht nach Entsiegelungsflächen

Am 7. August 2024 stand der Artikel „Die Versiegelung Leverkusens nimmt zu“ im Leverkusener Stadt-Anzeiger. Daraufhin hat der ADFC Leverkusen einen Leserbrief mit genau dem o.g. ADFC-Vorschlag geschrieben. Der Leverkusener Anzeiger hat aufgrund dessen einen Artikel zu diesem ADFC-Vorschlag verfasst, in dem jedoch leider nicht alles wie vorgeschlagen beschrieben wurde. So fehlte z. B. der äußerst wichtige Hinweis auf die Möglichkeit der Entsiegelung von über 5.000 m². Auch auf diesen Artikel erfolgte keinerlei Reaktion aus den politischen Parteien. Wir fragen uns daher ernsthaft, wie hoch das Interesse der Politik eigentlich an einem sicheren und schnellen Ausbau des Radverkehrsnetzes in Leverkusen ist.

Autor Kurt Krefft

Fahrradmarkt-Leverkusen

Inhaber
Claudia Boschert + Wilfried Steinhausen



Öffnungszeiten
Montags : Ruhetag
Dienstag bis Freitag von 10⁰⁰ bis 18⁰⁰
Samstags von 10⁰⁰ bis 14⁰⁰

Ihr Ruhepol mitten in der Stadt!

Parksauna
im CaLevornia



Kneipp-Anwendungen in der Parksauna

Wir sind ein von Kneipp zertifizierter Betrieb. Freuen Sie sich auf unseren großen Kneipp-Bereich mit

- Knie- und Schönheitsguss
- Tretbecken
- Armbecken

Weitere Infos zum Thema
Kneipp finden Sie auf
www.parksauna-lev.de/kneipp



Scan mich.

Bismarckstraße 182 | 51373 Leverkusen

0214 / 406 58 46 | info@calevornia.de

www.parksauna-lev.de



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

STADTRADELN 2024 in Leverkusen Ergebnisse

Leverkusen nahm in der Zeit vom 02. bis 22. Juni 2024 zum 9. Mal am STADTRADELN teil. 2.125 Radler:innen sind in 112 Teams 450.944 km geradelt und haben damit ca. 75 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

Die Gewinner:innen im STADTRADELN 2024:

- 1. Platz:** LANXESS-Team Leverkusen mit 35.345 km und 127 Teilnehmer:innen
- 2. Platz:** Freiherr-vom-Stein-Gymnasium mit 27.017 km und 174 Teilnehmer:innen
- 3. Platz:** Covestro mit 24.669 km und 72 Teilnehmer:innen
- 4. Platz:** Lise radelt mit 21.948 km und 134 Teilnehmer:innen
- 5. Platz:** Landrat-Lucas-Gymnasium mit 21.121 km und 197 Teilnehmer:innen
- 6. Platz:** Freunde und Förderer der Balkantrasse mit 17.303 km und 51 Teilnehmer:innen

Die heimlichen Gewinner:innen sind jedoch die Schulen in Leverkusen. 17 Schulen haben sich am SCHULRADELN beteiligt. 848 Radaktive Schüler:innen sind stolze 125.633 km geradelt. Gratulation für diese enorme Leistung.

Das fleißigste Team ist das „Adam Donner Master Racing Team“, das mit nur zwei Teilnehmer:innen 3.337 km geradelt ist. Pro Nase sind das ca. 1.668 km. Dabei wurde ein Tageschnitt von 79,4 km erzielt. Eine stolze Leistung.

Die tatsächlichen Gewinner:innen sind aber die Umwelt, die Natur, das Klima und wir alle. Denn jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, vermeidet 166 g CO₂-Ausstoß in die Umwelt (Angabe des Bundesumweltamtes), trägt zu weniger Verkehrsbelastungen sowie weniger Lärm bei und führt zu lebenswerteren Städten und Gemeinden.

Alle Details zu den Ergebnissen im STADTRADELN 2024 gibt es im Internet unter www.stadtradeln.de

450.944 km im STADTRADELN 2024

2024 wurde der Km-Rekord aus 2023 mit 473.241 km leider nicht geknackt! Die bisher stärkste Leistung der Radler:innen. Eine stolze Leistung.

Interessant sind die Vergleiche zu den Vorjahren. 2016 sind pro Teilnehmer:innen 265 km zurückgelegt worden. Ein Rekord, der bis heute Bestand hat. Die höchste Kilometerleistung wurde 2019 mit 387.182 km gefahren. Die höchste Teilnehmerzahl erreichte das STADTRADELN ebenfalls im Jahr 2019 mit 3.057. Bemerkenswert sind ebenfalls die Gesamtergebnisse der letzten 7 Jahre:

2023 sind 2.051 Radler:innen 473.241 km gefahren
 2022 sind 1.317 Radler:innen 300.272 km gefahren
 2021 sind 1.317 Radler:innen 347.872 km gefahren.



Hallen- und Freibad Wiembachtal - www.bad-wiembachtal.de

Freizeitbad CaLevornia - www.calevornia.de



CaLevornia

2020 sind 1.706 Radler:innen 358.269 km gefahren.
2019 sind 3.057 Radler:innen 387.182 km gefahren.
2018 sind 1.694 Radler:innen 292.383 km gefahren.
2017 sind 1.082 Radler:innen 178.424 km gefahren.
2016 sind 620 Radler:innen 164.270 km gefahren.

schen Gremien, die sich zum STADTRADELN nicht angemeldet haben. Bedauerlicherweise haben sich nur 10 (!!!!) Kommunalpolitiker:innen angemeldet. Aufgrund dieser Tatsache muss der ADFC Leverkusen leider davon ausgehen, dass der größte Teil der Leverkusener Politiker:innen an der Umsetzung des Mobilitätskonzeptes 2030+ und an der Dringlichkeit der Verkehrswende wenig Interesse haben.

Die Verlierer:innen im STADTRADELN 2024

Kurt Krefft

Leider gibt es auch wieder Verlierer:innen im Leverkusener STADTRADELN 2024, und zwar die 71 Parlamentarier:innen aus den politi-

NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

Radtouren für Singles

Der ADFC Leverkusen bietet erstmals Radtouren für Singles an

Der ADFC Leverkusen geht neue Wege und bietet in diesem Jahr noch vier Radtouren nur für Singles an. Die Teilnehmer können sich für diese Radtouren im Radtourenportal,

<https://touren-terme.adfc.de/suche?beginning=2024-10-12&latLng=51.045924799999999%2C7.0192196&place=Leverkusen>

des ADFC anmelden.

Wir fahren am 12.10., 19.10., 16.11. und am 01.12.2024 und starten (außer am 01.12.) jeweils um 13 Uhr an der Tannenbergsstraße (unter

der Stelzenautobahn). Die Tour durch Leverkusen dauert ca. 4 Stunden mit einer ca. 45 minütigen Pause und erfolgt auf verkehrsarmen Wegen. Am Sonntag, 01.12., beginnt die Radtour bereits um 11 Uhr und führt über schöne, ruhige Fahrradstrecken zum Naturschutzbasar in das Alte Bürgermeisteramt in Schlebusch. Dort haben Sie Gelegenheit, besondere Geschenke, die etwas abseits vom Üblichen liegen, zu erstehen. Melden Sie sich an. Wir freuen uns auf Sie.

SPIRITUAL JAZZ DAYS LEV 2024

inter - religiös - kulturell 27.10 - 31.10.

MONTAG, 28.10., 19 Uhr

TORD GUSTAVSEN
SIMIN TANDER



Foto: Heiko Frenschke/Agbarmen

DIENSTAG, 29.10., 19 Uhr

MARCUS SCHINKEL
WIM DE FRIES
FRITZ ROPPEL



MITTWOCH, 30.10., 19 Uhr

DAVID HELBOCK
LORENZ RAAB



CHRISTUSKIRCHE

Stadtkirche für Leverkusen

Dönhoffstraße 2, 51373 Leverkusen

www.spiritual-jazz-lev.de

kölnticket
westticket bonnticket

Mehr
Informationen &
Online-Tickets

spiritual-jazz-lev.de



Evangelische Kirche
in Rheinland

KIRCHENKREIS LEVERKUSEN
evangelisch in Nordrhein-Westfalen
Königsplatz 1, 51373 Leverkusen

kippdata
Kommunikation & Marketing

EVENTSERVICE
HERRLICH

placeit

S
Sparkasse
Leverkusen

PR-Medien, Internetsuchen,
Newsletter & Print
Info: piepenbrock.de

Vorbemerkungen zu Radtouren

Wir laden Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, die von uns angebotenen interessanten Radtouren in die nähere Umgebung zu unternehmen. Hierbei profitiert nicht nur Ihre Gesundheit, gleichzeitig können Sie die Umwelt und Sie ‚erfahren‘ sprichwörtlich auch Kultur und Geschichte. Schauen Sie sich unser Radtourenangebot daher gerne genauer an und fahren Sie mit! Es werden weitere Radtouren organisiert, die im Radtourenportal ersichtlich sind.

Interessante Ziele versprechen die sportlichen Mittwochstouren, die das ganze Jahr über gefahren werden. Ebenso fahren wir das ganze Jahr hindurch jeweils am 1. Dienstag im Monat die Vormittagstouren. Die Gute-Laune-Touren mit sehenswerten Zielen bieten wir zwischen April und Oktober an jedem 4. Donnerstag an. Seit Mai 2023 fahren wir die sogenannten verkehrspolitischen Radtouren, die bis November 2024 (und ab März 2025) stattfinden. Einzelheiten können Sie dem Radtourenportal des ADFC entnehmen.

Die Strecken der oben erwähnten Radtouren verlaufen überwiegend autofrei auf wassergebundener Oberfläche. Lassen Sie sich inspirieren, melden Sie sich an und fahren mit netten Menschen in der Gruppe. Wir wünschen Ihnen dafür stets genügend Luft in den Reifen und schönes Wetter.

Wichtige Information: Mitfahren kann jeder, ob ADFC-Mitglied oder (noch) nicht. ADFC-Mitglieder zahlen keine Teilnehmergebühr! Bei allen Touren gilt die Straßenverkehrsordnung und die Teilnahme an den Touren erfolgt auf eigene Gefahr. Für Unfälle oder Schäden können weder der ADFC noch die Tourenleitung haftbar gemacht werden. Den Anweisungen der Tourenleitung ist Folge zu leisten, denn sie dienen der Sicherheit der Teilnehmenden und dem ordnungsgemäßen Ablauf der Tour. Teilnehmer können von einer Tour ausgeschlossen werden, wenn sie Anweisungen der Tourenleitung nicht folgen oder ihr Fahrrad nicht verkehrssicher ist.

Die Tourenleitung ist berechtigt, eine Tour wegen zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen. Vor Antritt einer Fahrt sollten Bremsen, Reifen, Licht und Schaltung überprüft werden. Flickzeug, einen Ersatzschlauch und geeignetes Werkzeug sollte jeder Teilnehmer dabei haben, damit kleinere Pannen während der Tour behoben werden können. Bei evtl. angekündigtem schlechterem Wetter ist Regenbekleidung selbstverständlich, bei gutem Wetter kann eine Sonnenbrille nützlich sein. Sollte jedoch ein Tag mit Dauerregen oder Unwetterwarnungen vorausgesagt werden, kann eine Tour ausfallen. Fragen Sie im Zweifel bei der Tourenleitung nach.

Da während der Radtouren in der Regel Hunger und Durst auftreten, sollten alle Teilnehmer genügend Getränke und Proviant mitführen. Während vieler Touren kehren wir auch in Restaurants ein; dies steht in der jeweiligen Beschreibung.

Unsere Tagestouren kosten 5 € Startgebühr für Nichtmitglieder, Halbtagestouren 2,50 €, als ADFC-Mitglied fahren sie natürlich kostenfrei mit; Mitglieder des SGV sind ADFC-Mitgliedern gleichgestellt.

Eine Beitrittserklärung zum ADFC finden Sie hier im Rad-Anzeiger.

(red)

Regelmäßige Touren 2024/2025

Alle Radtouren sind auch geeignet für Radfahrer:innen und Neubürger:innen, die den ADFC und die Stadt Leverkusen näher kennenlernen möchten.

Einmal im Monat (jeden 1. Dienstag im Monat ganzjährig): **Vormittags-Radtour**

Wir fahren durch Leverkusen und angrenzenden Städten. Eine Einkehr nach Ende der Tour ist möglich. Bis zu 40 km, 15 km/h, einzelne Steigungen,

Einfache Radtour

10:00 - 13:00 Uhr

Treffpunkt: Tannenbergstraße unter der Stelzenautobahn, 51373 Leverkusen

Tourenleiter: verschiedene Tourenleiter:innen

Termine: 1. Oktober, 5. November, 3. Dezember 2024, 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai und 3. Juni 2025

Einmal im Monat (jeden 3. Mittwoch im Monat von April bis September): **Feierabend-Radtour**

Wir fahren durch Leverkusen und der näheren Umgebung. Ca. 25 km, 15 km/h, einzelne Steigungen,

Einfache Radtour

18:00 - 20:00 Uhr

Treffpunkt: Tannenbergstraße unter der Stelzenautobahn, 51373 Leverkusen

Tourenleiter: verschiedene Tourenleiter:innen

Termine: 16. April, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August und 17. September 2025.

Einmal im Monat (jeden 2. Mittwoch im Monat ganzjährig): **Mittwochs-Erlebnistour**

Diese Tagestouren eignen sich für Radlerinnen und Radler mit guter Kondition, die es gewohnt sind,

mehrere Stunden auf einer Strecke von 60 - 70 km auf dem Sattel zu sitzen. Vorgesehen sind Routen im Umkreis der Städte Düsseldorf/Köln/Leverkusen mit Einkehr während oder nach der Tour.

Ca. 60-70 km, 19 km/h,

Radtour mittelschwer

10:00 - 16:00 Uhr

Treffpunkt: Lindenplatz, 51375 Leverkusen

Tourenleiter: verschiedene Tourenleiter:innen

Termine: 9. Oktober, 13. November und 11. Dezember 2024, 8. Januar, 12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni 2025

Einmal im Monat (jeden 4. Donnerstag im Monat von April bis Oktober): **Gute-Laune-Radtour**

Wir fahren über die Stadtgrenze von Leverkusen hinaus, in benachbarte Städte und Gemeinden. Wir erleben die niederrheinische Landschaft, das Bergische Land und die Landschaften links und rechts des Rheines. Eine Einkehr während der Tour ist vorgesehen. Bis zu 60 km, 15 km/h,

Radtour mittelschwer

10:00 - 16:00 Uhr

Treffpunkt: Lindenplatz, 51375 Leverkusen

Tourenleiter: Herr Rolf Awater, Tel: 0162 7890289

Termine: 24. Oktober 2024, 24. April, 22. Mai, 26. Juni 2025

Verkehrspolitische Radtouren in Leverkusen

Die Idee zu diesen Radtouren kam aus der Erfahrung, dass die notwendigen Umsetzungen für eine sichere Radweginfrastruktur in Leverkusen sehr zäh laufen. Ich will niemanden an den Pranger stellen, aber es besteht für mich der Eindruck, dass die Fachbereiche der Stadtverwaltung und die Vertreter der Stadtpolitik sich gegenseitig den schwarzen Peter zuschieben und somit neutralisieren. Auch wenn es niemand gerne hört, es ist leider sehr viel heiße Luft im Spiel. Wie kann das geändert werden?

Der ADFC Leverkusen bietet für alle Bürgerinnen und Bürger verkehrspolitische Radtouren an. Auf diesen Radtouren wird der Fokus auf gefährliche Radverkehrssituationen im Verkehrsraum gerichtet, die Anzahl der Kilometer ist hierbei unwichtig. Es wird gezielt auf gefährliche Radverkehrsmisstände aufmerksam gemacht, die möglichst umgehend von der Stadt und/oder von der Politik „abgearbeitet“, also beseitigt werden müssen.

Bei den verkehrspolitischen Radtouren machen wir auf verkehrsstrategische Hürden für den Radverkehr in Leverkusen aufmerksam, die einer dringend benötigten Verkehrswende im Wege stehen und bieten Lösungen an. Die Teilnehmer:innen werden ebenfalls aufgefordert, ihre Lösungsvorschläge einzubringen.

Nähere Informationen über diese Touren werden rechtzeitig im Tourenportal des ADFC bekanntgegeben.

Halbtagestour ca. 8-10 km,

Schwierigkeit: einfach.

Treffpunkt: jeweils 13:00 Uhr, Startpunkt wird rechtzeitig im Tourenportal bekanntgegeben.

Tourleiter: Kurt Krefft, Telefon 0176 53921614.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden sind willkommen.

An folgenden Tagen werden die verkehrspolitischen Radtouren angeboten:

16. Oktober und 20. November 2024, 19. März, 16. April, 21. Mai und 18. Juni 2025

Kurt Krefft

NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

Individuelles Radtouren-Angebot

Wir planen Radtouren nach Ihren persönlichen Wünschen und Zielen

Sie möchten mit Ihrem Familien-, Freundes- oder Kollegenkreis eine schöne Radtour unternehmen? Sie möchten Ihre Radtour an einem besonderen Ort beginnen, an einigen persönlichen Orten anhalten und an einem schönen Ziel enden? Sprechen Sie uns gerne an. Ihre persönlichen Orte verbinden wir zu einer interessanten Radtour. Fahren Sie zu außergewöhnlichen Örtlichkeiten, die mit städtischer Historie ausgestattet sind und erfahren die geheimnisvollen historischen Hintergründe. Auf dieser Basis erleben Sie Radfahren in Leverkus-

und Umgebung ganz neu. Etwas Spannendes können Sie hier in unserer Stadt kaum erleben, Ihre Wünsche werden in der jeweiligen Radtour umgesetzt.

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge...

Kurt Krefft, ADFC-TourGuide,
Vorsitzender des ADFC Leverkusen
Telefon 0176 53921614

ADFC-Kalender Oktober 2024 bis Mai 2025

Achtung! Zu einigen Radtouren ist eine Anmeldung zwingend erforderlich.

Oktober

- 1. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, GJ;
- 8. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 9. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, BH;
- 11. Fr 20. Leverkusener Kunstnacht, 18 Uhr, Eingang Schloss Morsbroich, ca. 20 km, GV;
- 12. Sa Radtour nur für Singles, 13 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, KK;
- 13. So Dhünnalsperre, 9:30 Uhr, Wupsi-Kundencenter, Opladen, ca. 50 km, GJ;
- 15. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle;
- 16. Mi verkehrspolitische Radtour, 13 Uhr, Treffpunkt ist noch offen, ca. 8 km, KK;
- 19. Sa Solingen-Gräfrath, 9:30 Uhr, Wupsi-Kundencenter, Opladen, ca. 55 km, BJ;
- 19. Sa Radtour nur für Singles, 13 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, KK
- 24. Do Gute Laune Tour, 10 Uhr, Lindenplatz, ca. 50 – 60 km, RA.

November

- 5. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, BH;
- 8. Fr Posthornweg, 9:30 Uhr, Wupsi-Kundencenter, Opladen, ca. 50 km, GJ;
- 12. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 13. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, GJ;
- 16. Sa Radtour nur für Singles, 13 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, KK
- 19. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle;
- 20. Mi verkehrspolitische Radtour, 13 Uhr, Treffpunkt ist noch offen, ca. 8 km, KK.

Dezember

- 1. So Radtour nur für Singles, 11 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, KK
- 3. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, BH;
- 10. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 11. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, KK;
- 17. Di Kölner Krippentour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 45 km, GJ;
- 17. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle.

Januar

- 7. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, BH;
- 8. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, N.N.;
- 14. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 21. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle.

Februar

- 4. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, N.N.;
- 11. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 12. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, N.N.;
- 18. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle.

März

- 4. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, N.N.;
- 11. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 12. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, N.N.;
- 18. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle;
- 19. Mi Verkehrspolitische Radtour, 13 Uhr, Treffpunkt ist noch offen, ca. 8 km, KK.

April

- 1. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, N.N.;
- 8. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 9. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, N.N.;
- 15. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle;
- 16. Mi Verkehrspolitische Radtour, 13:00 Uhr, Treffpunkt ist noch offen, ca. 8 km, KK;
- 16. Mi Feierabendtour, 18 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, N.N.;
- 24. Do Gute Laune Tour, 10 Uhr, Lindenplatz, ca. 50 – 60 km, RA.

Mai

- 1. Mi LevRad, vor der Ostermann-Arena, ab 13 Uhr;
- 4. So NRW-Radsternfahrt nach Düsseldorf, gegenüber ARAL – Bonnerstraße, 11:15 Uhr, ca. 65 km, N.N.
- 6. Di Vormittagstour, 10 Uhr, Tannenbergstr., ca. 40 km, N.N.;
- 13. Di ADFC-Radler-Stammtisch, 19 Uhr, The Pub, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., Opladen;
- 14. Mi Mittwochserlebnistour, 10 Uhr, Lindenplatz, 60 - 70 km, N.N.;
- 20. Di Aktiven-Treff, 18 – 20 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle;
- 21. Mi Verkehrspolitische Radtour, 13 Uhr, Treffpunkt ist noch offen, ca. 8 km, KK;
- 21. Mi Feierabendtour, 18 Uhr, Tannenbergstr., ca. 25 km, N.N.;
- 22. Do Gute Laune Tour, 10 Uhr, Lindenplatz, ca. 50 – 60 km, RA.

Die Radtourenleiter des ADFC Leverkusen:

RA	Rolf Awater	Tel.: 0162 7890289	Email: rolf.awater@adfc-lev.de
BH	Birgit Hennecke	Tel.: 01575 2955758	Email: birgit.hennecke@adfc-lev.de
GJ	Gabriele John	Tel.: 02171 82584	Email: gabriele.john@adfc-lev.de
BJ	Bernd Jüdt	Tel.: 02171 47031	Email: bernd.juedt@adfc-lev.de
KK	Kurt Krefft	Tel.: 0176 53921614	Email: kurt.krefft@adfc-lev.de
UR	Ulrich Rüdiger	Tel.: 0162 9757104	Email: ulrich.ruediger@adfc-lev.de
GV	Gerti Völker	Tel.: 0214 68604	Email: gerti.voelker@adfc-lev.de
UW	Uwe Witte	Tel.: 0173 2877583	Email: uwe.witte@adfc-lev.de
SZ	Stephen Zippert	Tel.: 0176 10313096	Email: stephen.zippert@adfc-lev.de

Begeistert es Sie, Menschen ihre Heimat zu zeigen?

Wenn Sie immer **vorne fahren** wollen, andere mitnehmen auf eine **schöne Fahrradtour**, anderen Ihre **Liebblingsplätze zeigen** und die **Erlebnisse** mit anderen teilen?

Dann sind Sie im ADFC Leverkusen richtig.

Wir suchen Menschen, die mit Begeisterung Radfahren und dabei anderen Menschen ihre Heimat zeigen wollen.

Wir suchen Sie als Radtourenleiterin oder Radtourenleiter.

Die Radtouren können sich auf Leverkusen und die nähere Umgebung beschränken.

Wer möchte, kann auch Radtouren in die weitere Umgebung organisieren.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

- Wir **unterstützen** Sie bei den Planung und der Durchführung der Radtouren.
- Wir **übernehmen** die Werbung über unser Tourenportal.
- Wir lassen Sie auf Ihren ersten Touren **nicht allein**.
- Wir **organisieren** für Sie eine **Ausbildung** zum ADFC Radtouren Guide.

Melden Sie sich bitte bei Uwe Witte, Email: uwe.witte@adfc-lev.de oder in unserer ADFC-Geschäftsstelle.

Wir freuen uns auf Sie.

Regelmäßige Treffen

Aktiven-Treff des ADFC Leverkusen

Bei diesen Treffen an jedem 3. Dienstag im Monat werden Aktionen des ADFC besprochen und geplant, das Tourenprogramm festgelegt und unter anderem Kontakte mit anderen Institutionen und Vereinen abgesprochen. Der Aktiventreff ist für alle offen. Schauen Sie doch gerne einmal an einem dritten Dienstag im Monat von 18 Uhr bis 20 Uhr in der ADFC-Geschäftsstelle, Freiherr-vom-Stein Straße 5a, in Opladen vorbei.

Die nächsten Termine: 15. Oktober, 19. November, 17. Dezember 2024, 21. Januar, 18. Februar, 18. März, 15. April und 20. Mai 2025

Verkehrsgruppe des ADFC Leverkusen

Die Treffen der Verkehrsgruppe finden momentan mit dem Aktiven-Treff gemeinsam statt.

Radler-Stammtisch des ADFC Leverkusen

Alle Radlerinnen und Radler sind jeden 2. Dienstag im Monat zum Radler-Stammtisch eingeladen. Bei gemütlichem Beisammensein können Dönekes erzählt, Vorschläge für Radtouren ausgetauscht oder Mängel in der Radinfrastruktur diskutiert werden. Jeden 2. Dienstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr in „The Pub“, Karlstr. 1/Ecke Kölner Str., in Opladen.

Die nächsten Termine: 8. Oktober, 12. November, 10. Dezember 2024, 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 8. April und 13. Mai 2025

Die größte Bedrohung für unseren Planeten ist der Glaube, dass jemand anders ihn retten wird.

Autor: Robert Swan

Übersicht der Tagestouren

Freitag, 11. Oktober 2024
 20. Leverkusener Kunstnacht



Sinneswald Foto Völker

Dieses Jahr sehr früh, am 11. Oktober, öffnen Leverkusener Galerien, Ateliers und Museen zur 20. Leverkusener Kunstnacht ihre Pforten bei freiem Eintritt. Von ca. 18 – ca. 22 Uhr fahren die Teilnehmer:innen zu verschiedenen Orten, die teilweise nur für diese Nacht zum interessanten Schauplatz für bildende Kunst werden. Dazu bieten einzelne Veranstalter ihren Gästen zusätzlich Lesungen, Musik und Kleinkunst an. Der ADFC fährt mit dem Fahrrad (funktionierendes Licht ist zwingend erforderlich) einige, von der Tourenleiterin ausgewählte, Stationen an.

Nachttour,
Schwierigkeit: leicht, ca. 20 km
Treffpunkt: 18:00 Uhr, Eingang Schloss Morsbroich, Gustav-Heinemann-Straße 80, 51377 Leverkusen
Tourleiterin: Frau Gerti Völker, Telefon 0214 68604
 Die Teilnahme ist kostenlos
Anmeldung erforderlich, max. 20 Teilnehmer:innen

Sonntag, 13. Oktober.2024
Dhünntalsperre

Wir radeln durch das Wiembachtal bis zur Lambertsmühle. Dann steigt der Weg nach Niederblecher an und wir erreichen nach einer Serpentinabfahrt Altenberg. Ein erneuter Anstieg nach Neschen erfolgt über Bülsberg und Scheuren. Über Eichholz erreichen wir die Staumauer der Dhünntalsperre. An der Dhünn entlang geht es über Leverkusener-Schlebusch zum Ausgangspunkt nach Opladen. Tagestour mit Einkehr,
Schwierigkeit: mittel, ca. 50 km
Treffpunkt: 09:30 Uhr, Wupsi-Kundencenter, Freiherr-vom-Stein-Straße 1, 51379 Leverkusen

Radreisen in Europa
 und weltweit:
 Trekkingbike, MTB,
 Rennrad, E-Bike.




 biketeam
 Radreisen

www.biketeam-radreisen.de

Tourleiterin: Frau Gabriele John,
Telefon 02171 82584

Kosten: Gäste: 5,00 Euro, ADFC-Mitglieder frei

Anmeldung erforderlich,
max. 12 Teilnehmer:innen



Quelle Sabine Krämer-Kox

Samstag 19. Oktober 2024

Solingen-Gräfrath

Von Opladen fahren wir über Wiescheid, Ohligser Heide, Solingen-Ohligs, durch das Lochbachtal nach Gräfrath. Die Rückfahrt erfolgt über Korkenziehertrasse bis zum Bahnhof Solingen-Grünewald. Weiter geht es über Katternberg, dem Nacker Bach folgend, über Leichlingen zurück nach Opladen.

Tagestour mit Einkehr,

Schwierigkeitsgrad: mittel

(200m Schiebestrecke), ca. 55 km,

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Wupsi-Kundencenter
Freiherr-vom-Stein-Straße 1, 51379 Leverkusen

Tourleiter: Bernd Jüdt, Telefon 02171 47031

Kosten: Gäste: 5,00 Euro; ADFC-Mitglieder frei

Freitag, 08. November.2024

Posthornweg

Der Posthornweg ist eine Rundfahrt um die Stadt Langenfeld. Über Reusrath führt der Weg nach Wiescheid. An Haus Gravenberg vorbei erreichen wir die Schwanenmühle und ra-

deln durch Heidegebiet. Die Route streift das Stadtgebiet von Hilden und Düsseldorf und anschließend erreichen wir Monheim. Über Berghausen und Baumberg führt die Tour wieder nach Opladen zurück.

Tagestour mit Einkehr,

Schwierigkeit: mittel, ca. 50 km

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Wupsi-Kundencenter,
Freiherr-vom-Stein-Straße 1, 51379 Leverkusen

Tourleiterin: Frau Gabriele John,
Telefon 02171 82584

Kosten: Gäste: 5,00 Euro, ADFC-Mitglieder frei

Anmeldung erforderlich,
max. 12 Teilnehmer:innen

Dienstag, 17. Dezember.2024

Kölner Krippentour



Kölner Panorama am Abend Foto Krefft

Wir wollen uns eine Auswahl aus der Vielzahl der einzigartigen Krippen in Köln ansehen. Zu finden sind die Krippen in kulturellen und kirchlichen Gebäuden. Der Weg führt über die fast autofreie Rheinschiene nach Köln.

Tagestour mit Einkehr,

Schwierigkeit: flach, ca. 45 km

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Tannenbergsstraße,
unter der Stelzenautobahn 51373 Leverkusen

Tourleiterin: Frau Gabriele John,
Telefon 02171 82584

Kosten: Gäste: 5,00 Euro, ADFC-Mitglieder frei

Anmeldung erforderlich,
max. 12 Teilnehmer:innen

Happy End dank codiertem Akku

Eine wahre Geschichte

Mit 17 hat man noch Träume, mit 47 auch: zum Beispiel an diesem wunderbar sonnigen Montagmorgen endlich mal wieder mit dem Fahrrad zur Arbeit!

Gesagt, getan: Akku hervorgeholt, gottseidank voll geladen, das Fahrrad Marke „Giant“ aus der Garage befreit – und los geht's! Überwiegend bergab. Fahrtwind, der Wahnsinn! Am Fahrradständer vorm Büro das Fahrrad abgestellt, siehe da: noch viele andere Fahrräder. Alles sicher anketten, und dann ist da plötzlich die Mama im Ohr: „Mach bloß den Akku ab, wenn Du das Fahrrad irgendwo abstellst!“. Wird natürlich gemacht! Sie hat kürzlich erst die Codierung beim ADFC Leerkusen arrangiert. Schwer und unhandlich, der Akku – egal! Schnell nur auf dem Gepäckträger des Fahrrads hier nebenan abgelegt, Tasche packen, Helm abnehmen, Handy abmontieren, alles nochmal checken – und ab an die Arbeit!

Später Mittagspause, Suppenkoma. Versonnenes Träumen, wie immer um diese Zeit: „Das tolle Wetter!“ „Die wunderbare Fahrt hierher!“ „Das leichthändige Erklimmen der zweiten Eta...“ Moment mal: da stimmt etwas nicht! Das ging noch nie leichter Hand, wenn ich mit dem Fahrrad zur Arbeit gefahren bin. Warum? Der Akku! Schwer und unhandlich! Kurz überlegen: was hielt ich auf dem Weg nach oben in Händen: Helm, Handy und Tasche. Da fehlt: der Akku!

Suppenkoma augenblicklich überwunden, schnell hinab zum Fahrradständer: dort muss er liegen, auf dem Fahrrad neben meinem! Dumm nur: das andere Fahrrad ist weg. Der Akku: mit ihm. Sämtliche Kollegen befragt,

Anlieger, Passanten, danach Fundbüro und Polizei – niemand weiß Rat, niemand hat etwas gesehen.

Heimweg. Bergauf. Kein Fahrtwind. Überhaupt viel zu warm zum Fahrradfahren. Zuhause Abendessen, dazu Lektüre auf dem Tablet: die Google-Ergebnisse zu „Giant Fahrradakku ersetzen“. Aha: vielleicht der für 650 Euro! Ach nee, der passt nicht. Passende Akkus gibt es scheinbar gar nicht mehr.

Als der Ärger über das ganze Dilemma gerade zur vollständigen Entfaltung gelangt, klingelt es an der Tür. Wer mag das sein? Durch das Glas in der Türe sehe ich unten schon Rennradschuhe. Ich öffne die Türe, schaue nach oben, vorbei an einer Rennradhose mit der Aufschrift „ADFC“ und zuoberst in ein Gesicht, in das ich nie zuvor geblickt habe. „Sie bringen mir meinen Fahrradakku!“, triumphiere ich, als hätte ich etwas dazu beigetragen, vollständig unangemessen. Der Mann nickt wortlos.

Eine Frau, erzählt er mir noch, hatte sich bei ihm gemeldet. Sie hatte einen fremden Akku auf ihrem Gepäckträger gefunden. Nach genauerem Hinschauen entdeckte sie eine Codierung des ADFC darauf. Aufgrund dessen rief die Frau, die sich damit als erste Heldin des Tages entpuppt, beim Vorsitzenden des ADFC Rhein-Berg/Oberberg – wir befinden uns schließlich im Rheinisch-Bergischen Kreis – an und gab die Code-Nummer durch. Herr Werheid, so der Name des zweiten Helden dieses Tages, konnte anhand dieses Codes den Besitzer ausfindig machen – und nun stand er im vollen Radrennfahreroutfit vor der Haustür, in seinen Händen: mein

Akku! Nein, Getränke möchte er nicht, auch sonst nichts, vielen Dank, lassen sie den Akku besser nicht auf fremden Rädern rumliegen, auf Wiedersehen!

Kein weiterer Stress, pure Freude und ein großer Dank an die Fahrradbesitzerin, Herrn Werheid und alle ADFC-Aktiven in und um Leverkusen, die sich ehrenamtlich für den ADFC betätigen und zum Beispiel Codierungen für Fahrräder, Akkus, Roller, Rollatoren, E-Scooter und so weiter durchführen.

Die nächsten Termine für die Fahrradcodierungen beim ADFC Leverkusen in der Geschäftsstelle, Freiherr-vom-Stein-Straße 5a, entnehmen Sie den Veröffentlichungen im Leverkusener Stadt-Anzeiger sowie im Inter-

net unter ADFC Leverkusen. Die Codierungen kosten für das Fahrrad, Rollatoren und E-Scooter 15€ (ADFC-Mitglieder 10€), für den Akku 5€ (ADFC-Mitglieder 3€). Eigentumsnachweis und Personalausweis sind zwingend erforderlich und mitzubringen.

(Autor ist der Redaktion bekannt)

Haben Sie Fehler gefunden? Die Fehler sind kostenlos, Sie dürfen sie behalten oder auch gerne an uns zurückschicken.

Bitte schreiben Sie uns eine EMail:
radanzeiger-redaktion@adfc-lev.de

Der ADFC Leverkusen führt regelmäßige Fahrradcodierungen durch

Sichern Sie sich Ihren nächsten Termin für die Fahrradcodierung in der ADFC-Geschäftsstelle, Freiherr-vom-Stein-Str. 5a.

Aktuelle Termine können Sie auf der Internetseite des ADFC Leverkusen erfahren.

Die Radcodierungen kosten für das Fahrrad, Rollatoren und E-Scooter 15 € (ADFC-Mitglieder 10 €), für den Akku 5 € (ADFC-Mitglieder 3 €)

Eigentumsnachweis und Personalausweis sind zwingend erforderlich und mitzubringen. Die Anträge zur Radcodierung können schon vorher mit folgenden Link ausgefüllt, geprüft und ausgedruckt mitgebracht werden. Das erspart

viel Wartezeit. Der Codierauftrag im folgenden Link bezieht sich auf den ADFC Bonn, kann aber auch für den ADFC Leverkusen verwendet werden.









































<https://leverkusen.adfc.de/service>

Es werden auch Rollatoren und E-Scooter codiert.

Wünschen Sie sich für die Fahrradcodierung einen anderen Termin, so schreiben Sie uns bitte eine Email an codierung@adfc-lev.de mit Ihrer Telefonnummer für den Rückruf.

Kurt Krefft

Der ADFC ist dieses Jahr 40 Jahre jung geworden. Für jedes Jahr gibt es im folgenden Feld jeweils 1 Rad. Wo ist der kürzeste Weg vom Start bis zum Ziel um auf dem Weg alle 40 Räder einzusammeln? Gesucht ist die Anzahl der Felder des kürzesten Weges ohne das Start- und Ziel-Feld. (Es darf nur waagrecht oder senkrecht gegangen werden.)

Start									
									
									
									
									
									
									
									
									
									Ziel

ADFC-Warnweste

Der ADFC Leverkusen hat seine erste Warnweste für Radlerinnen und Radler aufgelegt. Die Warnweste ist auf dem Rücken mit dem Hinweis an die anderen Verkehrsteilnehmer, insbesondere die des motorisierten Verkehrs, beschriftet:

„Ich darf hier auch fahren“

Außerdem mit der äußerst wichtigen Information:

„Wir sind Partner“

Die Warnwesten sind aus sehr widerstandsfähigem Material gefertigt und werden durch einen starken Klettverschluss geschlossen. Zu erwerben sind sie in den Größen S/M und L/XL.

Die Warnwesten können in der ADFC-Geschäftsstelle für 20 € pro Stück gekauft werden. Wer die Warnwesten lieber auf dem Versandweg erwerben möchte, der sende bitte eine E-Mail an kontakt@adfc-lev.de. Hier kommen die Verpackungs- und Transportkosten hinzu. Der Versand erfolgt ausschließlich gegen Vorkasse (Überweisung auf das Konto des ADFC Leverkusen).



ADFC Leverkusen



Wir stimmen unser Angebot auf deinen individuellen Bedarf ab:

- > Gesundheitscheck
- > Outdoorsport
- > Trainingsfläche
- > Five – Rücken- und Gelenkzentrum

www.gofit-leverkusen.de

GoFit | Tannenbergstraße 57 | 51373 Leverkusen
Telefon: 0214 86800-85 | E-Mail: gofit@tsvbayer04.de

**Es fällt eine einmalige Startgebühr von 25,00€ an.
Das Angebot ist nur für Neumitglieder gültig.*

3 MONATE LANG
32,50 €
pro Monat*

Blaues Blütenband erblüht in Alkenrath

In Alkenrath erstrahlt das blaue Blütenband in seiner vollen Pracht. Pünktlich zum Frühlingsanfang können Leverkusenerinnen und Leverkusener das blühende Ergebnis der gemeinsamen Pflanzaktion der Offenland Stiftung und des ADFC Leverkusen bewundern. In Zusammenarbeit mit Vonovia haben über 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Oktober 2023 rund 33.000 Hyazinthen und Krokusse gepflanzt. Das Wohnungsunternehmen hatte die Aktion gesponsert und die dafür benötigten Flächen zur Verfügung gestellt.



Foto Kurt Krefft



Foto Kurt Krefft

Blühende Nahrungsquelle zum Bienenschutz

Neben ihrer optisch verschönernden Wirkung auf das Wohnumfeld verfolgt das Projekt mit den blauen Blüten aber auch noch ein weiteres Ziel: Die Unterstützung von Wildbienen in

der Frühjahrszeit. „Wie weitgehend bekannt ist, sind die Wildbienenbestände gefährdet“, erklärt Alexander Dernbach von der Offenland Stiftung. „Ein Grund liegt im mangelnden Nahrungsangebot zu bestimmten Jahreszeiten.“ Insbesondere bei warmen Witterungen zum Frühjahrsbeginn wie in den vergangenen Jahren sind Bienen bereits aktiv. Das Nahrungsangebot an früh blühenden, heimischen Pflanzen ist zu dem Zeitpunkt aber noch begrenzt.

Die neu gepflanzten Frühblüher bieten den Bienen auch in den sonst kahleren Monaten eine Nahrungsquelle. Ihre blaue Farbe lockt Bienen an und die wildtypischen Hyazinthen und Krokusse sind durch ihren Nektar und Pollen besonders geeignet für früh fliegende Insekten. „Da Hyazinthen und Krokusse außerdem mehrjährig sind, ohne Probleme abgemäht werden können und keine Pflege benötigen, bieten sie eine einfache Lösung, um zahlreiche Wildbienenarten zu unterstützen“, ergänzt Vonovia Regionalbereichsleiter Sascha Steiner. „Das Ergebnis ist ein großer Erfolg für den Umweltschutz und auch optisch ein Highlight für die Anwohnenden in Alkenrath.“

Weitere Aktion im Herbst 2024 geplant

Die blumige Idee wurde von den NaturFreunden Leverkusens ins Leben gerufen, die im Herbst 2022 erstmals circa 5.000 Zwiebeln um das NaturFreundehaus Neuenkamp in Leichlingen gepflanzt hatten. Mittlerweile verbreitet sich das „Blaue Blütenband“ weiter: So wurde auch in anderen Städten und Stadtteilen bereits fleißig gepflanzt.

Und auch in Leverkusen planen die Initiatoren um Vonovia für den Herbst 2024 weitere Pflanzaktionen in den Stadtteilen. „Der ADFC Leverkusen freut sich, mit den Partnern Vonovia, Offenland Stiftung sowie den Leverkusener Klimabotschafterinnen und Klimabotschaftern die gemeinsame Aktion „Blaues Blütenband Leverkusen“ in Alkenrath 2023 gestartet zu haben“, betont Kurt Krefft, mit Uwe Witte Vorsitzende

des ADFC Leverkusens. „Wir werden die Aktion auch 2024 gemeinsam fortsetzen. Auch mit weiteren Partnern. Wir freuen uns, unsere Stadt mit dem „Blauen Blütenband Leverkusen“ noch bunter zu machen. Der Hauptzweck dieser Aktion ist und bleibt, den Wildbienen im Frühjahr erste Nahrungsquellen anzubieten.“



Foto
Alexander Dernbach

Wer Interesse hat, kann sich unter dernbach@offenland.info melden und für die Teilnahme vormerken lassen.

BUCHHANDLUNG NOWORZYN

Eine feine Auswahl an moderner Literatur, Krimis, Kinderbüchern und besonderen Geschenkideen in entspannter Atmosphäre.

**Buchhandlung
Heike Noworzyn**
Birkenbergstraße 25
51379 Lev.-Opladen

Tel. 02171.3991880
Fax 02171.3991870
heikelehnert@gmx.de



Öffnungszeiten
Di, Do, Fr:
10.00 – 14.00 Uhr +
15.00 – 17.40 Uhr
Mi + Sa:
10.00 – 13.00 Uhr

Aktuelle Öffnungszeiten
bitte auf der Internet-
Seite nachsehen.

buchhandlung-noworzyn.buchhandlung.de

Persönliche Fahrradtouren

Individuell organisiert vom ADFC Leverkusen

Wollen Sie einmal etwas Außergewöhnliches erleben? Der ADFC Leverkusen bietet Ihnen individuell organisierte und persönliche Fahrradtouren an. Wir gehen auf ihre persönliche Wünsche ein. Ob eine Geburtstagsfeier, ein Klassentreffen, eine Familienfeier, ein Betriebsausflug oder ähnliches. Wir organisieren für Sie eine Fahrradtour nach Ihren Wünschen. Sie geben uns den Startpunkt

und das Ziel vor. Wir werden beide Punkte nach Ihren Wünschen verbinden. Wir zeigen Ihnen, wo Leverkusen Modern ist oder wo Leverkusen Historische Geheimnisse verbirgt. Wir wissen auch, wo es in Leverkusen Grün ist. Wir (ver)führen Sie zu wunderschönen Stellen in Leverkusen. Trauen Sie sich und sprechen uns einfach an. Rufen Sie einfach an: Kurt Krefft 0176 53921614

Mobilität für Senior:innen – Spezialräder als immer wichtigere Option

Spezialräder bieten Lösungen für Menschen, die gewöhnliche Fahrräder nicht nutzen können. Die Nachfrage nach den Produkten steigt, die Räder haben sich mittlerweile im Mobilitätsmix etabliert. Der Pressedienst-fahrrad hat über die Hintergründe und über Vorteile mit Experten gesprochen und zeigt, welche technischen Möglichkeiten es gibt und warum Cargobikes für die weitere Entwicklung enorm wichtig sind.

In den letzten Jahren haben viele ältere Menschen dank der Unterstützung des Elektromotors die Lust am Radfahren wieder entdeckt. Doch es gibt Personen, die die Vorzüge des Radfahrens nicht genießen können. „Ältere Menschen haben oftmals Probleme mit Schwindel und können ein normales Zweirad nicht mehr nutzen“, berichtet der Arzt und Fahrradhändler Manfred Wiedemann. Ein häufiger Grund für Verletzungen beim Radfahren ist das Umfallen mit dem Rad. Das kann bereits bei niedrigen Geschwindigkeiten zu schweren Nacken- und Kopfverletzungen führen. Schon der Schulterblick oder einhändiges Fahren beim Abbiegen kann bei älteren Menschen Unsicherheit verursachen und einen Sturz zur Folge haben. Für die Gesundheit ist aktive Bewegung

bis ins hohe Alter jedoch ein wichtiger Baustein. Radfahren bietet sich hier an, da es nicht nur die Muskulatur, das Herz und die Durchblutung fördert, sondern auch gelenkschonend ist. „Selbst mit schweren Arthrosen in den Gelenken ist Radfahren eine Bewegung, die nicht wehtut“, erklärt der Mediziner Wiedemann.

Dreiräder schaffen Sicherheit

Um älteren Menschen weiterhin die Vorteile des Radfahrens zu ermöglichen, gibt es eine Option: Trikes. Die Dreiräder gelten aufgrund ihres Aufbaus als äußerst sicher und kippstabil, die Gefahr eines Umfallens zur Seite ist minimal. Durch die tiefe Sitzposition ist die Fallhöhe geringer, das vorgelagerte Tretlager dient bei einem Zusammenstoß als eine Art Knautschzone. Beeinträchtigte Menschen könnten mit einem Dreirad wieder ohne Angst fahren und bekämen ganz schnell wieder mehr Sicherheit, so Wiedemann. Der zusätzliche Vorteil: Es gibt keine Druckpunkte an Gesäß oder an den Handgelenken. So sind auch längere Touren im Alter noch möglich.

Fortsetzung Seite 82

Hier geht's
zu den Stories
unserer
Morgenmacher.



Marvin Dieske,
Abteilungsleiter
Marktunterstützung
Kredit



Rick Rescheleit,
Privatkundenbetreuer



Denise Grohmann,
Beraterin
KundenDialogCenter



Hanna Tschubar,
Privatkundenberaterin



Susanne Wien,
Baufinanzierungsberaterin



Karriereziel: Morgenmacher

Bewerbung unter: vrbankgl.de/karriere

Jetzt Morgenmacher werden!

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



VR Bank eG

Bergisch Gladbach-Leverkusen

Das erste soziale Projekt des ADFC Leverkusen

„Freie Lastenfahrräder für junge Familien in Leverkusen“ wird um ein zweites Lastenfahrrad erweitert.

Der ADFC Leverkusen begann am 20. November 2023 das soziale Projekt: „**Freie Lastenfahrräder für junge Familien in Leverkusen**“. Junge Familien (oder auch Großeltern) können ein chike-E-Kid für den Kindertransport von Kleinkindern bis ca. 10 Jahre für einen Zeitraum von bis zu einem Monat kostenlos ausleihen. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft im ADFC Leverkusen. Die Bewerbung erfolgt mit einer Email an: freieslastenrad@adfc-lev.de. Die Vergabe erfolgt nach der Reihenfolge des Eingangs der Bewerbungs-mails.

Das chike e-kids mit dem Namen „Le(e)v Frieda“

Das **chike e-kids** hat den Namen „Le(e)v Frieda“ und ist ein Lastenfahrrad mit wettergeschützter Kabine für zwei Kinder. Beim Fahren unterstützt ein leistungsstarker Shimano STePS E6100 CRG Mittelmotor mit 60 Nm. Das E-Bike-Lastenfahrrad ist vom deutschen Hersteller chike GmbH & Co KG, Lichtstr. 33, 50825 Köln. Eine oder zwei abschließbare Boxen werden nach Bedarf kostenlos ausgeliehen. Ein Adapter für ein „Maxi-Cosi“ ergänzt das kostenlose Angebot bei



Foto ADFC Leverkusen

Bedarf. **Knut Domula, Inhaber von Knuts Radladen**, spendete diesen Adapter für ein „Maxi-Cosi“. Die Unterhaltskosten für Inspektionen, Verschleißreparaturen und Versicherung werden auf jährlich ca. 1.500 € geschätzt, die der ADFC Leverkusen übernimmt.

Das Riese & Müller Packster 2 70 vario mit dem Namen „Le(e)v Linda“

Das Packster 2 70 vario hat den Namen „Le(e)v Linda“ und ist ein einspuriges Lastenfahrrad mit einer regendichten Kabine, die über einen Doppelkindersitz und eine Gepäckablage verfügt. Das Lastenfahrrad ist mit Bremslicht und Fernlicht ausgestattet. Das Handschuhfach ist abschließbar. Ein kräftiger Boschmotor mit einer Akku-Leistung von 750 Wh garantiert ein bequemes und zügiges Fahren.

Mit der kostenlosen Ausleihe können junge Familien (oder auch Großeltern) einen Monat lang Erfahrung mit den Lastenfahrrädern sammeln. So können sie ihre Erfahrungswerte für den Kauf eines Lastenfahrrads einfließen lassen. Die Nutzung von Lastenfahrrädern wird durch dieses Projekt unterstützt. Gleichzeitig möchte der ADFC eine positive Entscheidung zum Kauf solcher oder ähnlicher Lastenfahrräder fördern. Durch die Erprobung des Lastenfahrrads kann die Frage: „Kaufen wir jetzt ein Auto oder doch ein Lastenfahrrad“ entscheidend sein. Mit diesem Projekt fördern wir nicht nur ein Umdenken in der Mobilität, sondern auch die Nachhaltigkeit durch den Einsatz eines Lastenfahrrads. Durch den vermehrten Einsatz von Lastenfahrrädern wird die Verlangsamung des Klimawandels unterstützt.



Foto ADFC Leverkusen

Die Zusammenfassung unseres Handelns:

- Die Maßnahme ermöglicht die kostenlose Ausleihe an alle Familien mit Kindern bis zu 10 Jahren
- Wir bieten Unentschlossenen das kostenlose „Ausprobieren“ an
- Wir streben ein Umdenken in der Mobilität an
- Wir fördern die Ressourcenschonung
- Wir fördern die sportliche Betätigung durch die Nutzung des Lastenfahrrads
- Mit dem chike e-kids und dem Packster2 70 vario von Riese & Müller können junge Eltern mit ihren Kleinkindern am Radtourenprogramm des ADFC Leverkusen teilnehmen
- Wir tragen zur Verkehrsberuhigung bei
- Wir erleichtern den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad
- Wir fördern die Nachhaltigkeit durch den Einsatz der Lastenfahrräder
- Wir tragen mit der regelmäßigen Ausleihe zu einer sauberen Stadtluft und somit zu einer Klimaverbesserung bei
- Wir streben an, in Leverkusen zum Multiplikator für Lastenfahrräder zu werden.

- Wir werden den jungen Familien die Fördermöglichkeiten beim Erwerb eines Lastenfahrrads vermitteln und unterstützen sie bei der Antragsstellung.

Der ADFC Leverkusen e.V. strebt, analog zum Kölner System „Kasimir“, für Leverkusen die Einführung von freien Lastenfahrrädern an.



Foto ADFC Leverkusen



Und wie ist **Radfahren** bei dir vor Ort?

ADFC Fahrradklima-Test 2024

Neue Befragung 1.9. bis 30.11.

Cargobikes für Gewerbe – Chancen und Potenziale

Die Verkaufszahlen von Lastenfahrrädern sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, die Räder prägen in immer mehr Orten das Stadtbild. Dabei ist ihr Potenzial aber noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Gerade bei der gewerblichen Anwendung sehen Fachleute noch starke Zuwachspotenziale; Lieferdienste und Handwerksbetriebe können noch mehr von den Vorteilen des schlaun Transports profitieren. Welche Möglichkeiten sich bieten, aber auch welche Hindernisse bestehen, besprach der pressedienst-fahrrad mit diversen Expert:innen.

Um die CO₂-Emissionen auf der letzten Meile in den nächsten Jahren zu senken, sollten mindestens 30 Prozent der gewerblichen Fahrten in deutschen Großstädten bis 2030 mit dem Transportrad erfolgen. So das Ziel des Radlogistik-Verbands Deutschland (RLVD). Martin Seißler, Geschäftsführer der Agentur Cargobike.jetzt und Fachvorstand im RLVD, stellt im Branchengespräch mit dem pressedienst-fahrrad klar, dass die Zielvorgabe jedoch nicht bedeute, andere Fahrzeuge durch Lastenräder zu ersetzen, sondern vielmehr, dass das Wachstum im Logistikbereich in den nächsten Jahren nicht mit konventionellen Fahrzeugen erreicht werden dürfe. „Wir haben insgesamt ein so hohes Wachstum bei der Zulieferer-Logistik, dass wir dieses mit Cargobikes abfangen müssen, damit unsere Städte nicht weiter verstopfen“, so Seißler. Ein wesentlicher Faktor dabei seien selbstverständlich die Fahrradhersteller – und diese haben in den letzten Jahren im gewerblichen Bereich einiges an Verbesserungen geliefert. „Die Hersteller sind bereit“, ist Seißler überzeugt.

Forschung gibt entscheidende Hilfen

Einen wesentlichen Beitrag für Verbesserungen liefert dabei die Forschung. Dr. Johannes Gru-

ber arbeitet seit über zehn Jahren am Institut für Verkehrsforschung am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Bereich Cargobikes, aktuell steht das Projekt „Ich entlaste Städte 2“ auf dem Programm. Dabei können Betriebe aus Handwerk, Dienstleistung und Handel bei einem Langzeittest Alltagserfahrungen mit Transporträdern sammeln. Die Ergebnisse fließen dann wiederum in die Entwicklung von Infrastruktur und natürlich auch von Rädern ein. So wurde beispielsweise in der ersten Testphase von 2017 bis 2020 von 80 Prozent der Teilnehmenden Optimierungsbedarf bei den genutzten Modellen rückgemeldet. Dabei ging es in erster Linie um Verbesserungen an den Transportboxen und die Steigerung des Fahrkomforts. Bei den diesjährigen Testmodellen sollen bereits Verbesserungen, z. B. durch optimierte Transportboxen, zu erfahren sein. Aktuell können 45 Räder unterschiedlicher Größenordnungen getestet werden. Dazu zäh-



Foto Kurt Krefft

len erstmals auch Light Electric Vehicles (LEV) – die mit Fahrer:innen-Kabinen oder als Mehrspurfahrzeuge über die üblichen Maße eines Lastenrads hinausreichen. „Wir haben die Vermutung, dass manche Betriebe nicht sofort auf das Fahrrad umsteigen wollen. Vielleicht sind die LEVs der Lückenschluss zwischen Transporter und Fahrrad. Mit dem Test wollen wir auch herausfinden, ob LEVs bei Wetterschutz und Komfortbedürfnissen den Anforderungen gerecht werden“, erklärt Gruber. Das Ziel der Forschenden ist die Klärung der Fragen: Welche Fahrzeuge braucht man und was können die bereits vorhandenen Fahrzeuge leisten?

Potenzial liegt bei Handwerksbetrieben

Das Forschungsprojekt zeigt auch überraschende Ergebnisse: So würden Paketdienstleister bei weitem nicht den größten Anteil am gewerblichen Verkehr ausmachen – obwohl man das subjektiv meinen könnte „Das Potenzial liegt bei den örtlichen Betrieben wie Handwerkern und Händlern“, so Seißler. An-

ders als die vollbeladenen Paketdienstleister nutzen viele kommunale Betriebe ihre Transporter oft zum Transport von Kleinigkeiten – sie könnten die Dienstfahrten also auch mit kleineren Fahrzeugen absolvieren. Außerdem sei „die Parksituation für Handwerksbetriebe zu einem wesentlichen Faktor geworden. Sie finden keine Parkplätze und stehen viel länger im Weg als Lieferdienste. Hier haben Cargobikes deutliche Vorteile“, weiß Seißler.

Auszubildene werden autark

S Pedelects spielen indes für Gewerbetreibende kaum eine Rolle. Der Zeitgewinn durch das schnellere Zweirad ist in der Stadt vernachlässigbar gering, da man nicht auf Radwegen fahren darf, sondern sich im stockenden Autoverkehr einordnen muss. Ein weiterer Grund mag überraschen, ist aber gerade für Handwerksbetriebe entscheidend: S Pedelects gelten als Kleinkrafttrader und die Nutzer:innen brauchen mindestens einen Führerschein der Klasse AM. Oft besitzen aber vor allem Aus-



CaGo Foto Kurt Krefft

zubildende noch keine Fahrerlaubnis. „Viele Unternehmen finden das Lastenrad attraktiv, um Mitarbeiter:innen ohne Führerschein ein eigenständiges Arbeitsleben zu ermöglichen“, erklärt Kirsten Havers, Projektkoordinatorin bei Cargobike.jetzt. Sie organisiert aktuell das Projekt „Flottes Gewerbe“, bei dem in Beispielkommunen Gewerbetreibende die Möglichkeit bekommen, unterschiedliche Lastenräder zu testen. Aktionen gab es dieses Jahr u. a. in Düsseldorf, Stuttgart, Frankfurt/Main, Karlsruhe und Bamberg. „Lastenräder lassen sich sehr gut mit dem bestehenden Fuhrpark der Unter-

nehmen kombinieren. Man muss den Betrieben einmal die Möglichkeiten aufzeigen, die sie dadurch bekommen“, so Havers.

Transporträder unterscheiden sich immer mehr

„Cargobike ist nicht gleich Cargobike, auch wenn es gerne mit einem Überbegriff kommuniziert wird“, sagt Johannes Rasche, Designer beim Hersteller Ca Go. Die Ausdifferenzierung der Produkte schreitet immer weiter voran und wird zudem sichtbarer. Die Aufgabe sei nun, „das richtige System für die richtigen Anwendungsfälle zu finden“, wie Rasche erklärt. Er vergleicht Transporträder deshalb gerne mit den Entwicklungen in der Automobilindustrie: Hier gibt es unterschiedliche Transportfahrzeuge für unterschiedliche Anwendungen. Ein Weg, der auch für den Radbereich interessant werden könnte. „Wir müssen den Sprinter als Cargobike gestalten“, so Rasche. Seine Idee: Eine Basisplattform, wahrscheinlich mit Ladefläche hinten, schaffen, die mit einem variablen Laderaumsystem an die Bedürfnisse angepasst werden kann – von großer Zuladung bis hin zur Anbringung von Kühlboxen. „Alle wirtschaftlichen Anforderungen an dieses Fahrzeug müssen erfüllt sein, dass es konkurrenzfähig zum Transporter wird. Nutzer:innen müssen es akzeptieren. Das geht nur, wenn wir keinen Rückschritt zum Auto machen. Dafür müssen wir ein allgemeines, aber trotzdem spezielles Produkt schaffen“, meint Rasche. Das junge Unternehmen Moca greift diese Ideen auf, setzt dabei aber als Basisplattform auf ein normal-fahradgroßes Konzept. Durch diverse Gepäckträgerlösungen können die

Unterschiedliche Typen an Lastenrädern



Bäckerrad



Kompakt-Citybike



Long-/Midtail



Trike



Long John

Räder deutlich mehr Gewicht aufnehmen und sind für den urbanen Raum geschaffen, weil sie beim Parken weniger Platz wegnehmen als andere Lastenräder. „Wir wollen die Nische zwischen Longtails und dreirädrigen Lastenrädern schließen. Interessant für Gewerbe wird das Rad, da man diverse Kisten, Boxen und ähnliches anbringen und so seine Utensilien transportieren kann“, beschreibt Martin Hanke, Business Developer von Moca. Der Hintergrund für die Entwicklung: Es wird immer enger in den Städten und deshalb sind Lösungen wichtig, die platzsparend und kompakt sind. Z. B. wollen Gewerbetreibende ihre Räder sicher und vor allem witterungsgeschützt abstellen können. „Ein wichtiger Punkt ist die einfache Servicefähigkeit der Räder – gerade Unternehmen sind auf Lösungen angewiesen, die bei Bedarf auch schnell repariert werden können“, so Hanke. Erst so könne das Thema auf den Massenmarkt überspringen.

Sharing und Verleih als elementare Stütze

Für die Verbreitung ist zentral, dass die Menschen durch Testmöglichkeiten in Kontakt mit den Rädern kommen. Benjamin Wenz, Presse-Koordinator beim Hersteller Riese & Müller, erkennt: „Viele Menschen können sich nicht vorstellen, was man mit Cargobikes überhaupt machen kann.“ Der E Bike-Hersteller aus der Nähe von Darmstadt hat während der Corona-Lockdowns ausgewählten Darmstädter Unternehmen kostenlos Lastenräder für Auslieferungen zur Verfügung gestellt. „Das wurde supergut angenommen. Manche Betriebe konnten sich dadurch retten“, sagt Wenz. Daraus resultierte dann die Idee, Gewerbetreibenden Cargobikes zur Miete anzubieten. Für fünf Euro am Tag können sie aktuell bei Riese & Müller ausgeliehen werden. Speziell für Kleinunternehmen erweist sich das Konzept als sehr interessant. Außerdem unterstützt der Hersteller die Initiative Carvelo2go in der Schweiz, bei der Shopbetreiber:innen ihren Kundin-

nen und Kunden Räder zum Leihen anbieten können. „Durch Sharing- und Rent-Angebote kommen Menschen mit dem Thema überhaupt erst in Kontakt“, weiß Wenz. Für Deutschland sieht er ein solches Konzept allerdings kritisch, da es aktuell keine einheitliche Lösung gibt und erste Kommunen sich bereits gegen sogenannte Free-Floating-Aktionen wehren. Dabei können die Räder nach der Nutzung einfach abgestellt werden. Das Problem: Es besteht ein hoher personeller und organisatorischer Aufwand, um die Räder dorthin zu bringen, wo sie eigentlich gebraucht werden.

Infrastruktur muss angepasst werden

Trotz aller Euphorie um das Thema Lastenrad bleibt ein wesentlicher Kernpunkt: Der Platzbedarf auf den Radwegen ruft gesellschaftliche Spannungen hervor und sorgt dafür, dass Transporträder mitunter als Verkehrshindernis und nicht als Verkehrsentlastung wahrgenommen werden. Der begrenzte Platz muss deshalb besser geplant werden. „Wir gewinnen durch Cargobikes mehr Platz in der Stadt“ ist Seißler überzeugt und richtet noch einen Appell an die Kommunen: „Die Radlogistik steht in den Startlöchern. Die Tore für mehr Cargobikes müssen von den Kommunen geöffnet werden. Oder anders gesagt: Die Tore für große Fahrzeuge müssen geschlossen werden.“ Erst, indem es anderen Fahrzeugen schwieriger gemacht werde, würden die Entscheidungen pro Transportrad bei den gewerblichen Anbietern zunehmen.

Thomas Geisler | pressedienst-fahrrad

Falls die Welt untergeht, dann nicht wegen des Festklebens auf der Straße, sondern wegen Festkleben an alten Gewohnheiten.

Quelle: Netzfund

Notenschlüssel

MUSIK- & IRISH PUB LEVERKUSEN-WIESDORF

www.notenschluessel-lev.de

Friedrich-Ebert-Straße 122

51373 Leverkusen

mittwochs bis samstags ab 19 Uhr



Notenschlüssel Leverkusen

Der Notenschlüssel sieht sich als Kulturclub mit einer Menge Livemusik, Lesungen, Tastings usw. Jeden dritten Mittwoch im Monat **Pub-Quiz** und jeden letzten Donnerstag im Monat **Bingoabend**

Hier einige Highlights bis Ende des Jahres:

Samstag, 12. Oktober 2024

– Konzert mit Jay Ottoway & the Lost Boys (Eintritt frei)

Montag, 14. Oktober 2024

– Konzert des Top-Irish-Folk-Trios „Palm, Bay, Frost“ (Eintritt 12,00 €)

Samstag, 19. Oktober 2024

– Whiskytasting mit schottischen Whiskys (Eintritt: 49,00 €)

Sonntag, 27. Oktober 2024

– Konzert mit bretonischer Musik der Band „An Erminig“ (Eintritt: 18,00 €)

Samstag, 2. November 2024

– Whiskytasting nur mit skandinavische Whiskys (Eintritt: 59,00 €)

Sonntag, 3. November 2024

– Konzert mit „Proterra – The Music of Runrig“ (Eintritt: 12,00 €)

Samstag, 16. November 2024

– Konzert mit Tres Hombres R&B (Eintritt frei)

Freitag, 22. November 2024

– Konzert mit dem Duo „mit ohne strom“ (Eintritt frei)

Freitag, 6. Dezember 2024

– Whiskytasting zu Nikolaus (Eintritt: 59,00 €)

Samstag, 7. Dezember 2024

– Weihnachtskonzert mit Reiner Lützenkirchen (Eintritt frei)

Das gesamte Programm kann man auf unserer Homepage einsehen:
www.notenschluessel-lev.de

Tour de Ruhrgebiet vom 18.04. – 22.04.2023

Unsere 1. Etappe dieser Tour führte von Leverkusen nach Duisburg-Nord zur Jugendherberge im Landschaftspark. Das Wetter war etwas bewölkt, als wir um 8 Uhr von der ADFC-Geschäftsstelle im Leverkusen-Opladen abfuhren und hofften im Laufe des Tages auf etwas mehr Sonne. Wir radelten über Hilden, Unterbacher See, Ratingen, Breitscheid und Mülheim/Ruhr, so dass wir um ca. 17.30 Uhr, nach ca. 82 km, im Landschaftspark ankamen. Nach dem Abendessen sahen wir uns das Gelände mit dem alten Hüttenwerk und dem Kletterpark an. Auf dem Hüttenwerk gab es Metalltreppen, die ganz bis nach oben führten. Viele von uns sind da hoch gegangen.

Am 2. Tag gab es den versprochenen blauen Himmel mit viel Sonne. Wir fuhren Richtung Waltrop entlang des Rhein-Herne Kanals, vorbei am Gasometer Oberhausen und dann auf die Halde an der Beckstraße mit dem Tetraeder ganz oben. Ein großes Dreieck, in dem man über Metalltreppen bis ganz nach oben gehen konnte. Die meisten von uns taten das auch. Nach dem Abstieg und Abfahrt von der Halde fuhren wir zur Zeche Zollverein. Nach einer Pause ging es weiter am Zoom Erlebniswelt vorbei bis zur Halde Ewald. Wer wollte, konnte auf die Halde hochfahren. Einige fuhren aber um die Halde herum, da die Gefahr bestand, dass bei dem Gegenwind, den wir hatten, die Akkuleistung nicht mehr ausreichte. Im Nachhinein war die Sorge berechtigt, da der Gegenwind an dem Kanal stärker wurde und wir eine Baustelle umfahren mussten, so dass die meisten mit dem letzten Akkustrich das Hotel in Waltrop nach 89 km erreichten. Ein sehr alter schöner Gasthof an der Kirche. Auch das Städtchen Waltrop hatte uns beim abendlichen Spaziergang gefallen.

Von Waltrop aus ging es am 3. Tag nach Hamm. Der Weg führte uns wieder am Kanal (Dattel-Hamm- Kanal) entlang und mit viel Wind. In Lünen-Süd, am Preußenhafen, war unsere 2. Frühstückspause mit warmen Apfelkuchen und leckeren Frikadellen. Über die Adener Höhe, durch die Naturschutzgebiete Lippenaue und Tibaum, kamen wir zur Schleuse Hamm, die uns von seiner Größe her, sehr beeindruckte. Nach 54 km kamen wir in Hamm-Mark an, wo wir in einem Pastorat übernachteten. Vor dem Essen sind wir noch zum Maximilianpark geradelt und haben den Park besichtigt. Leider kamen wir nicht in den gläsernen Elefanten, weil der Aufzug repariert wurde.

Bei der 4. Etappe von Hamm-Mark bis nach Bochum-Querenburg wurde das Wetter etwas diesig. Eigentlich sollte es regnen, aber der Wind hatte die Regenwolken vertrieben. Zuerst radelten wir durch eine ländliche Gegend, dann durch das Naturschutzgebiet Uelzener Heide, Unnaer Kurpark und zum Emscherquellhof. Die Quelle der Emscher war nicht so deutlich auszumachen, dafür haben wir in dem Emscherquellhof lecker Waffeln gegessen. Danach ging es weiter zum Wasserschloss Rodenberg und entlang des Rheinischen Esels. Das ist eine alte Bahnstrecke, die von Dortmund-Löttringhausen nach Bochum-Langendreer führte und ca. 13 km lang ist. Heute wird sie als Fahrrad- und Wanderweg benutzt. Für die weitere Strecke bis Bochum-Querenburg mussten wir mit der Ruhralfähre bei Witten die Ruhr überqueren.

Danach sahen wir einen riesigen (nicht hohen) breiten Wasserfall, der sich über die Ruhr zog. Nach dem Umfahren des Kemnader Sees kamen wir in unser Wald- & Golfhotel Lottental, Bochum-Querenburg, an (ca. 86 km).

Die 5. Etappe führte uns zurück nach Leverkusen. Zuerst ging es gemütlich am Ruhrradweg entlang, dann durch Essen-Steele bis Essen-Kupferdreh. Da die Sonne schien, war auf der Ruhr und auf dem Radweg viel Betrieb. Dann ging es bergauf von 70 m über NN auf 238 m über NN, bis kurz vor Velbert. Anschließend fuhren wir den Panoramaweg Niederbergbahn über Wülfrath, Wuppertal-Aprath und Wuppertal-Vohwinkel bis Haan. Mit der Zeit wurde das Wetter immer diesiger und in Solingen-Ohligs fing ein leiser Nieselregen an, der uns dann über Langenfeld-Wiescheid verfolgte. Je

näher wir nach Leverkusen kamen, wurde der Regen immer kräftiger. Als wir nach ca. 92 km in Opladen ankamen waren wir alle ziemlich nass geworden.

Zusammenfassend war es eine sehr schöne und interessante Tour. Man meint gar nicht, wie grün und wasserreich das Ruhrgebiet mit den vielen Flüssen und Kanälen ist.

Brigitte Sauerbier



ADFC
Fahrradklima-Test
2024

Deine Meinung zählt! – fkt.adfc.de

#fkt24 #radklima

Kurzmeldungen Rund um das Rad (und zu Fuß)

Übersicht Radtouren 2023 ADFC Leverkusen
Im Jahr 2023 hat der ADFC Leverkusen 68 geleitete Radtouren durchgeführt. Davon waren zwei Mehrtagestouren, 30 Halbtagestouren und 36 Ganztagestouren mit insgesamt 882 Teilnehmenden.

Durch diese Radtouren wurde eine Gesamtleistung von insgesamt 3.633.840 km aller Teilnehmenden erbracht. Das ergibt eine Strecke von ca. 90 x um die Erde.

Aktualisierung des Radroutenplaners NRW

Die im Radroutenplaner NRW dargestellten Points of Interest (POI), wie Sehenswürdigkeiten, Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Radserviceangebote wurden aktualisiert. Im Vorfeld wurden die Informationen von den Tourismusbeauftragten in der touristischen Datenbank überarbeitet. Für Gastbetriebe sowie Leistungsträger aus dem Freizeit- und Radservicebereich sollen demnächst ein Hinweis auf der Seite zum Verfahren der Ergänzung weiterer POI sowie eine Angabe zu den jeweiligen Ansprechpartnern in den touristischen Regionen erscheinen (Informationen von der Radregion Rheinland).

Der BERGISCHE WEG ist Deutschlands schönster Wanderweg 2024

Gemeinsam haben wir es geschafft, der Bergische Weg ist zu Deutschlands schönstem Wanderweg 2024 gewählt worden!!! Aus knapp 100 Bewerbungen hat eine vierköpfige Expertenjury 10 Mehrtages- und 15 Tagestouren ausgewählt. Bei der Publikumswahl zwischen Januar und Juni konnte sich der Bergische Weg gegen die Mitbewerber durchsetzen und hat den Titel gewonnen. Wir bedanken uns bei allen für die Teilnahme an der Abstimmung und die große Unterstützung in den letzten Monaten! (Aus dem „Das Bergische“)

Mängel an Rad- und Gehwegen an die Stadt melden

Den Mängelmelder der Stadt Leverkusen können Sie im Internet unter der Seite:

<https://beteiligung.nrw.de/portal/leverkusen/beteiligung/themen/1001420>

erreichen. Nach der Registrierung können Sie den von Ihnen erkannten Mangel melden.

Lücke zwischen der Kastanienallee und dem Tierheim ist immer noch nicht geschlossen

Der Wupper-Radweg zwischen der Kastanienallee und dem Tierheim ist noch immer ein Provisorium. Leider hat es bisher niemand geschafft, dem Radverkehr die nötige Sicherheit durch diese Verbindung zu geben. Der letzte Stand ist: Es fehlen noch einige Gutachten; wann diese erstellt und an die zuständigen Behörden gegeben werden, steht leider in den Sternen.

Letzte Generation

Die Klimaschützer der „Letzten Generation“ zeigen unseren Politiker:innen, dass sie die bestehenden Gesetze zum Klimaschutz noch immer nicht einhalten. Die Politiker:innen lenken gerne von Ihren Fehlverhalten ab und fordern schon Gefängnisstrafen für die Akteure der „Letzten Generation“. Wir liegen bei einer Erderwärmung von ca. 1,6 Grad, gemessen über 365 Tage. Es geht jetzt nicht mehr um die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde, es geht jetzt sogar schon um uns selbst. Der Klimawandel schreitet mit großen Schritten voran. Die heißen Sommer häuften sich zuletzt, genauso wie die Wetterextreme. Wir sollten mehr über Klimaschutz reden.

Klimaschutz in Leverkusen

Im letzten Rad-Anzeiger, 1-2024, hatten wir auf Seite 75 gefragt, wie es um den Klimaschutz in Leverkusen bestellt ist. Konkret geht

Ihr Druck ist unser Job



Seit über 65 Jahren setzen wir auf guten Service und beste Druckqualität und das bei kurzen Lieferzeiten.


Mit kreativen und innovativen Ideen finden wir gemeinsam die richtige Umsetzung Ihres Produkts.

Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand!

Unsere Leistungen


- Offsetdruck
- Digitaldruck
- Buchdruck
- Service & Beratung
- Grafik & Layout
- Buchbinderei
- Veredelung
- Versand & Logistik




Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen


Tel. 0214 657 22


info@lenzdruck.de


Fordern Sie jetzt
Ihr Angebot an.



Dehnungsfuge Autofahrbahn Foto Kurt Krefft



Dehnungsfuge Radweg Foto Kurt Krefft

es um vier Fragen, die am Ende des Artikels gestellt wurden:

- „Gibt es ein Monitoring über die Klimaschutzmaßnahmen der Stadt Leverkusen, das für die Bürger:innen lesbar und nachvollziehbar ist?“
- „Welche Maßnahmen wurden den Bürger:innen von Leverkusen abverlangt?“
- „Welche Rolle spielt der geplante Ausbau der A 1, der A 3 und des Autobahnkreuzes bei den Maßnahmen zum Klimaschutz in der Stadt Leverkusen?“
- Klimaschutz geht uns alle an! Wann werden die Bürger:innen aufgefordert, sich aktiv am Klimaschutz in ihrer Stadt zu beteiligen?

Bis heute haben wir auf diese wichtigen Fragen keine Antwort erhalten. Wir werden die Stadt direkt anschreiben.

Autobahnbrücke – Dehnungsfugen

Auf den Geh- und Radweg der neuen Autobahnbrücke sind Stahlplatten über den Dehnungsfugen gelegt, die den Fahrrädern und den Gelenken der Radfahrer arg zusetzen. Dass es auch andere Möglichkeiten gibt, kann nebenan auf der eigentlichen Fahrbahn sehen. Wann wird das zugunsten der Gesundheit der Radfahrer geändert? Für den Autoverkehr ist dies offensichtlich möglich, warum nicht für den Radverkehr?

Kurt Krefft

Kirche in Bewegung – wir bewegen uns für unsere Stadt, den Klimaschutz, ein lebenswertes Leben und nicht zuletzt für uns selbst.

Autor: xxx

Erlebnisbericht Rundreise Rügen vom 02. bis 11.06.2024

Mit einer routinierten Handbewegung stellte der Köbes das Kölsch vor mir auf den Tisch. Ich bedankte mich und nahm direkt einen kühlen, großen Schluck vom kölschen Nationalgetränk. Schnell lief das kühle Bier der Speiseröhre folgend in mir hinunter. Was tat das gut! Meine Gedanken glitten dabei ab in die Vielzahl von Eindrücken, die ich in den letzten Tagen gesammelt hatte. Eine Rundreise auf Rügen mit dem Fahrrad lag hinter mir. Wir, meine Frau und ich, wollten diese Rundreise mit einem Abendessen im Gaffel-Brauhaus in Köln beenden. Vor einer halben Stunde waren wir mit dem ICE aus Stralsund in Köln angekommen. Die Rückreise war das Ende einer 9tägigen Fahrradtour, die vom ADFC Leverkusen angeboten wurde. Uwe Witte war unser ADFC TourGuide und hatte die Rundreise geplant. Vor über einer Woche waren wir gestartet. Leider lässt die Deutsche Bahn in einem ICE nur 8 Fahrräder zu. Da wir aber 10 Personen waren musste Uwe die Gruppe auf zwei Züge aufteilen. Zu allem Unmut stellte sich ein paar Tage vor Abreise heraus, dass die Deutsche Bahn einen der Züge ausfielen lies. Daher musste Uwe umdisponieren und organisierte einen Sprinter, mit dem wir 5 Fahrräder und unsere Taschen transportieren konnten. Meine Frau, Birgit und ich boten an, den Sprinter von Leverkusen nach Stralsund zu fahren. So trafen wir uns einen Tag vor Abreise an der Geschäftsstelle des ADFC Leverkusen in Opladen und luden die Fahrräder und alle Taschen zusammen mit Uwe in den Sprinter ein. Gepackt mit 5 Fahrrädern und den Taschen fuhren wir am frühen Sonntagmorgen mit dem Sprinter Richtung Stralsund. Parallel dazu

fuhren die übrigen 8 Personen ebenfalls mit 5 Fahrrädern und lediglich nur dem Tagesgepäck von Köln nach Berlin mit dem ICE. Anschließend ging es für die 8 mit dem Regional-Express von Berlin nach Stralsund. Birgit und ich kamen nach ruhiger und guter Fahrt nachmittags in Stralsund an und parkten dort den Sprinter am Bahnhof. Da wir noch etwas Zeit hatten, gönnten wir uns einen Kaffee und ein Stück Kuchen. Eine knappe Stunde nach unserer Ankunft kamen auch schon die restlichen Mitglieder unserer Rundreise mit der Bahn in Stralsund an. Wir luden zusammen mit Uwe wieder alle Fahrräder aus und jeder packte seine Taschen auf sein Fahrrad. Uwe hatte alles perfekt durchorganisiert, so dass er den leeren Sprinter in Stralsund wieder abgeben konnte. Trotzdem war ärgerlich, dass die Deutsche Bahn es nicht schafft, nachhaltig und zukunftsorientiert Platz für mehr Fahrräder in ihren Zügen anzubieten. Neben dem Ärger, dass Geld sich von der Deutschen Bahn für den Sprinter zurückzuholen ist es auch unschön, dass eine



Gruppenfoto der Teilnehmer der Rundreise Rügen

Reisegruppe so auseinandergerissen wird. Wir fuhren in Stralsund gemeinsam ins Hiddenseer Hotel für die erste Übernachtung. Ein gemeinsames Abendessen im Hotel schloss den Anreisetag ab. Am nächsten Morgen gab es um 7:30 Uhr bereits Frühstück. Gut gestärkt konnten wir unsere 1. Etappe von Stralsund nach Vitte Hiddensee beginnen. Direkt von Stralsund fuhren wir mit der Fähre nach Vitte auf der Insel Hiddensee. Nachdem wir unsere Fahrräder auf der Fähre gut verstaut hatten, ließen wir uns den frischen Ostseewind ins Gesicht blasen. Nach etwas mehr als 2 Stunden Fahrt erreichten wir Vitte auf Hiddensee. Nachdem wir unsere Fahrräder wieder beladen hatten, fuhren wir direkt zum Hotel, wo wir unsere schweren Taschen im Hotel abstellen konnten. Danach ging es mit leichtem Gepäck auf eine Rundreise auf der Insel Hiddensee.

Die Insel Hiddensee liegt an der Westküste Rügens. Sie ist geologisch gesehen eine sehr junge Landschaft und entstand während der letzten Eiszeit. Sie ist im stetigen Wandel. Die Landmassen, die an der Nordspitze abgetragen werden, werden an der Südspitze und an die Ostseite zum Schaproder-Bodden wieder angespült. Als wir mit unseren Fahrrädern durch die langgezogenen Felder und Wiesen fuhren, spürte ich förmlich die sich immer wieder kehrende Erneuerung der Landschaft. Alles sah aus, als wären wir in einem Gemälde, das gerade von einem Künstler erstellt wird. Die frischen Farben spiegelten sich im Sonnenlicht wider und wir genossen den herrlichen Blick in die Ferne.

Abends speisten wir alle zusammen im Hotel. Uwe hatte auch hier einen Tisch reserviert. Nach einem vorzüglichen Mahl gingen wir alle müde aber glücklich zu Bett. Der ein oder andere nahm dabei als Absacker noch einen Fischergeist.

Am nächsten Morgen wartete die 2. Etappe auf uns. Diesmal ging es von Vitte auf Hiddensee

nach Breege. Wir starteten um 9:00 Uhr und fuhren mit der Fähre von Vitte nach Schaprode. Von dort fuhren wir 10 km zur Wittower-Fähre, setzten dort über und fuhren nach Wiek.

Das malerische Städtchen Wiek liegt auf der Halbinsel Wittow ca. 30 Kilometer nordwestlich von Bergen auf Rügen. Wiek ist umgeben von den Nachbargemeinden Altenkirchen im Norden, Breege im Osten, Trent im Süden und Dranske im Westen. Bis 1968 verlief bis hierhin auch die Schmalspurbahnstrecke der Rügenschon Kleinbahnen von Bergen durch Wiek bis nach Altenkirchen.

Von Wiek ging unsere Fahrt über das ehemalige Fischerdorf Dranske nach Lancken. Dranske ist die größte Gemeinde auf der Halbinsel Wittow. Hinter Lancken kamen wir zum Kap Arkona, dann nach Vitt und schließlich nach Breege unserem Ziel für diesen Tag.

Breege ist ein kleines malerisches Dorf, welches auf eine slawische Siedlung im 14. Jahrhundert zurückgeht. In Breege übernachteten wir in der Hotel- & Ferienanlage Kapitäns-Häuser Breege.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Sassnitz zu unserer 3. Etappe. Wir fuhren zuerst nach Juliusruth, dem wohl sonnenreichsten Ort in Deutschland. Der weiße Sandstrand hätte zum Schwimmen eingeladen, wenn nicht die Temperaturen sehr kühl gewesen wären. Hier hatte zur DDR-Zeiten der VEB (Volkseigener Betrieb) ein Betriebs- und Ferienlager für die Kinder seiner Betriebsangehörigen.

Weiter fuhren wir über Glowze zum Spyker See mit dem Schloss, welches auch im 14. Jahrhundert zum ersten Mal aktenkundig erwähnt wurde. Das Schloss ist ein Backsteinbau aus dem 16. Jahrhundert. Mir fielen direkt die runden Ecktürme auf, die das Gebäude eher burgartig aussehen lassen.

Auf unserem Weg lag dann die Kirche von Bobbin. Die über 600 Jahre alte Kirche ist die einzige erhaltende Feldsteinkirche auf der Insel Rügen.

Über Neddesitz kamen wir nach Lohme. Ein kleines Fischerdorf das direkt an der ca. 50 Meter hohen Steilküste am nördlichen Rand der Halbinsel Jasmund liegt. Mir schien es, dass hier die Zeit stehen geblieben war. Irgendwie machte das Dorf den Eindruck auf mich, als wäre es die Kulisse aus einem alten Hitchcock Film, die man vergessen hatte wieder wegzuräumen.

Über das Schloss Randzow fuhren wir nach Stubbenkammer. Danach kamen wir zu der wohl imposantesten und bekanntesten Küste auf Rügen. Wir stellten unsere Fahrräder ab und gingen das letzte Stück zu Fuß bis wir auf die Kreidefelsen stießen. Wie majestätische, hochhinausragende Säulen, die die Natur in tausenden von Jahren geformt hatte, ragten die Kreidefelsen an der Küste aus dem unendlich scheinenden Meer hinaus. Über alles thronte der Königsstuhl. Immer wieder trafen die an der Küste sich reflektierenden Sonnenstrahlen meine Augen. Wie eine unendlich scheinende Geborgenheit fühlte ich die warmen Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht. Es wird wohl der Augenblick der Rügen-Rundreise sein, der mir am stärksten in Erinnerung bleiben wird.

Auf der Halbinsel Jasmund erreichten wir dann schließlich unser Ziel Sassnitz. Sassnitz ist ein staatlich anerkannter Erholungsort an der Ostsee. Entstanden aus einem kleinen Fischerort wurde dieser durch den Bau eines Hafens und die Anbindung an die Eisenbahn zu einer Stadt auf Rügen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück auf zur 4. Etappe der Rundreise von Sassnitz nach Göhren. Gut gestärkt radelten wir von Sassnitz zu den Ruinen von Schloss Dwasieden. Von dem einstigen Prachtbau existiert nur noch eine Ruinenlandschaft, da das Schloss 1948 im Zuge der sowjetischen Bodenreform gesprengt wurde. Es war wohl mal das wertvollste Gebäude auf Rügen und gilt heute als eines der beliebtesten „Lost Places“.

Unterwegs kreuzten wir den Weg des Rasenden Rolands, der bekannten Schmalspurbahn auf Rügen. Ab 1895 wurde die Bahn Stück für Stück aufgebaut und erweitert. Es ist nostalgisch anzusehen, wie die Dampfloks die alten Wagen durch die wunderschöne Landschaft Rügens zieht. Vorbei an Mukran, Prora und Binz kamen wir nach Sellin. Mit ihrer weit ins Meer reichenden Seebrücke und Tauchglocke, erwartete uns wieder ein Bild, welches von einem Maler gezeichnet wurde. Das klare, blaue Wasser ließ die Sonnenstrahlen reflektieren und vervollständigte das Bild.

Weiter über das Ostseebad Baabe kamen wir dann nach Göhren unserem Ziel der 4. Etappe. Das Ostseebad Göhren liegt auf der Halbinsel „Mönchgut“ und ist der östlichste Bereich von Rügen. Auf der Kurpromenade konnten wir abends noch flanieren gehen. Der Tag wurde wieder mit einem leckeren Abendessen und dem ein oder anderen Fischergeist beendet.

In der 5. Etappe ging es am nächsten Tag von Göhren nach Putbus.



In Groß Zicker besuchten wir das Pfarwitwenhaus. Das Haus gehört zu den bekanntesten Museen-Häusern auf Rügen. Bis 1984 war das fast 300 Jahre alte Haus noch bewohnt. Es gilt als das älteste Haus auf Rügen.

Weiter erfuhren wir etwas über die Lebensgeschichten der drei Annen. Anna Vogtlands, die bis ins 18. Jahrhundert lebte. Anna Cadow, die die erste Bewohnerin des Hauses war und Anna Glutsch, die die letzte Bewohnerin war. Insgesamt waren das 133 Jahre Haus- und Familiengeschichte.



Weiter ging unsere Fahrt von Groß Zicker nach Alt Reddevitz. Dann nahmen wir die Fähre in Moritzdorf nach Seedorf. Als ich die Fähre sah, wurde mir klar, dass das wohl die kleinste Fähre in Rügen sein musste. Gerade mal 6 Fahrräder und Personen passten auf die Fähre. Und die Überfahrt dauerte gefühlt nur eine Minute. Von Seedorf ging es weiter nach Preetz, Groß Stresow, Muglitz, dem Badehaus Goor, Lauterbach nach Putbus. Die 1810 von Wilhelm Malte Fürst zu Putbus gegründete Stadt ist das älteste Seebad und gleichzeitig die jüngste Stadt auf Rügen. Imposant sind die größten Teils weiß gestrichenen Häuser die der Stadt den Namen „weiße Stadt“ – auch Rosenstadt genannt – gegeben hat. Viele hunderte Rosensträucher in den unterschiedlichsten Farben zieren das Stadtbild. Es sah für mich alles wie in einem Märchen aus.

In Putbus schauten wir uns abends die Stadt an und gingen danach in der Gaststätte „Jägerhütte“ essen. Wieder lag ein schöner Tag mit vielen Eindrücken hinter uns. Am nächsten Tag ging es weiter von Putbus nach Gagern auf unserer 6. Etappe.

Über Neu- und Altkamp, Dumsewitz, Schabernack kamen wir schließlich zu unserem Ziel. Das Hotel lag in Kluis im Ortsteil Gagern. Nachdem wir unser Gepäck im Hotel deponiert hatten, machten wir uns auf den Weg zur Schlossruine Pansewitz die ganz in der Nähe lag. Als wir dort ankamen, sah ich schon von weitem die Ruine des Turms die hoch in den Himmel ragte. Als wollte er mir Geschichten aus längst vergangener Zeit erzählen, so imposant und so würdevoll stand er dort. Seine Mauern waren zum Teil abgebrochen und man hatte den Eindruck, dass er trotz seiner Imposanz und Würde jederzeit bei einem kräftigen Windstoß umfallen könnte. Das Gelände der Ruine wurde schon im 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Wobei der Hauptteil des Schlosses erst im 18. Jahrhundert erbaut wurde. So ein Alter verbirgt einfach viele Geschichten, dachte ich. Und in der Ruhe der späten Nachmittagssonne flogen alte Rittergeschichten durch meine Gedanken. Doch bevor ich als edler Ritter mein Königreich so richtig beschützen konnte, rief Uwe uns alle wieder zur Rückfahrt ins Hotel zusammen.

Am nächsten Tag ging es in der 7. Etappe auf eine Rundreise über Ummanz wieder zurück nach Gagern. Dabei konnten wir diesmal unser Gepäck im Hotel lassen und mussten nur das, was wir für den Tag benötigten mittragen. Ummanz ist eine Insel, die über nur eine Brücke mit Rügen verbunden ist. Wir überquerten die Brücke und machten uns auf den Weg, die Insel Ummanz zu erkunden. An der Nord-West-Seite der Insel fuhren wir mit unseren Fahrrädern über Deiche und mussten das ein oder andere Mal den kräftigen Böen standhalten. Viele Surfer und Kitesurfer nutzten den

Wind auf dem Meer, um ihrem Wassersport nachzugehen. Als wir die Deiche hinter uns ließen, kamen wir zum Café Zuckerkuss. Ein kleines idyllisches Café, das einen herrlichen Blick auf die Hansestadt Stralsund hat. Nach einem leckeren Kaffee und einem Stück Kuchen fuhren wir weiter zu einem Erlebnisbauernhof. Dort gab es eine Menge zu erkunden. Neben einem Trödelmarkt, sowie einem Hofladen mit Geflügelspezialitäten aus der Region und vielen Spielgeräten für die Kinder, konnte man auch hier hausgebackenen Kuchen probieren.

Auf die Wippe zog es dann den ein oder anderen Teilnehmer unserer Fahrradtour und man sah in ihren Gesichtern wieder das Kind in der Frau und im Mann.

Wieder zurück in unserem Hotel wurde uns am Abend allen bewusst, dass dies schon der vorletzte Abend der Rundreise auf Rügen war. Viele Eindrücke hatten wir auch an diesem Tag wieder mitgenommen.

Nach einem wieder wunderschön hergerichteten Frühstück packten wir unsere Sachen auf die Fahrräder und starteten zur 8. und letzten Etappe von Gagern wieder zurück nach Stralsund.

Dabei ging es nochmal durch Groß Kubitz, Landow, Poseritz, Neparmitz, Mellnitz, Üselitz und Gustow. Kurz vor Stralsund kamen wir auf die Hauptstraße, die in das Stadtzentrum führte. Als wir auf die Brücke fuhren ging die Ampel auf Rot und wir mussten warten bis die Schiffe passiert hatten. Immer mehr Personen, Fußgänger und Radfahrer kamen auf die Brücke. Irgendwie überkam mich ein seltsames Gefühl. Wir kamen aus einer so natürlichen Idylle zurück, die sich aus den Feldern, Wiesen und Wäldern der Insel Rügen in eine Entspannung und Entschleunigung in meinem Körper manifestierte, so dass ich merkte, wie die Zivilisation diese Idylle langsam aber sicher zu zerstören versuchte. Es war ein komisches Gefühl und doch fühlte ich mich froh,

erleichtert und so richtig erholt. Die Bilder der letzten Tage liefen in meinen Gedanken vorbei als die Ampel auf Grün schaltete. Wir fuhren nach Stralsund ins Hotel und ließen den letzten Tag mit einem schönen Abendessen ausklingen.

Das Frühstück am nächsten Morgen nahmen wir nach dem Auschecken in Stralsund in der Fußgängerzone in einem Café ein. Gegen Mittag fuhren unsere zwei Züge Richtung Heimat. So hatten wir noch genügend Zeit für ein leckeres Frühstück. Diesmal klappte es auch mit der Deutschen Bahn, da Uwe hier wieder alles gut durchorganisiert hatte. Er hatte zwei Gruppen zu je 5 Personen gebildet. Birgit und ich fuhren mit der ersten Gruppe mit dem ICE von Stralsund nach Köln. Die zweite Gruppe fuhr mit Uwe im Regional-Express nach Berlin und musste dort einmal in den ICE nach Köln umsteigen. Alles klappte reibungslos.

Nun saß ich hier im Brauhaus in Köln trank mein Kölsch und schaute auf 9 Tage Rundreise auf Rügen zurück. Eine wunderschöne und durch Uwe hervorragend durchorganisierte Reise lag hinter uns. Die vielen Eindrücke werden mich noch lange begleiten. Der stärkste Eindruck aber war, als wir wieder nach Stralsund zurückkamen. Ich fühlte mich wie aus dem Paradies zurückkommend in die Zivilisation katapultiert. Die ruhige und schöne Landschaft, der Ostseewind, die Entschleunigung und die Ruhe, die in dieser Insel liegt hat mich in den Bann gezogen.

Ein herzliches Dankeschön gilt Uwe, der die Rundreise organisiert und ausgearbeitet hat und uns bei jeder Station viele Informationen gegeben hat.

Hartmut Hennecke
(Unterstützt durch Uwe Witte)

Ein Tempolimit ist eine dermaßen komplexe Angelegenheit, dass es in Europa nur 46 von 47 Staaten einführen konnten.

Autor: unbekannt

Bergische Kompostprodukte – ökologisch und nachhaltig für Sie erzeugt



Bergischer Kompost
Fertigkompost aus reinem Grünschnitt

40 l



Kompost 40 l

Fragen zum Kompost?
☎ 0214/8668-668



RAL - GZ 251

Hersteller: AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
Braunswarth 1 - 3, 51756 Engelskirchen



Bergische Blumenerde
Pflanzsubstrat aus Naturprodukten
ohne Torf

40 l



Blumenerde 40 l

Fragen zur Blumenerde?
☎ 0800 - 600 2993

Hersteller: AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
Braunswarth 1 - 3, 51756 Engelskirchen



Fortsetzung

Mobilität für Senior:innen – Spezialräder als immer wichtigere Option

Wiedemann verkauft in seinem Radladen regelmäßig an Radfahrer:innen, die trotz höherem Alter noch Radreisen quer durch Europa unternehmen möchten. „Das Fahrrad ist ein ideales Trainingsgerät: Man ist in freier Natur und in einer tollen Umgebung“, so Wiedemann, der selbst ein Liegerad besitzt. Die Wahrnehmung der Umwelt und die Orientierung im Raum seien zudem anders, ergänzt Alexander Kraft, Pressesprecher beim Hersteller HP Velotechnik. Florian Wolf, Mitorganisator der Spezialradmesse Spezi, sieht in gesellschaftlichen Entwicklungen einen wichtigen Grund für die wachsende Nachfrage im Segment der mehrspurigen Spezialräder: „Menschen sind im Alter länger gesund, haben Zeit und wollen auch im hohen Alter noch mobil sein und die Landschaft genießen – und Spezialräder, insbesondere Trikes, helfen ihnen, weiterhin ihre Ziele zu erreichen. Ganz klar haben in den letzten Jahren die mehrspurigen Fahrzeuge dazugewonnen.“

E Motor steigerte die Nachfrage

Wie bei den Aufrechrädern hat auch bei den Spezialrädern der Elektromotor einen wesentlichen Anteil an der wachsenden Nachfrage. „In der Liegeradszene hat man sehr früh bereits das Potenzial des E Motors erkannt. Dieser steigert die Fahrdynamik, selbst wenn man körperliche Einschränkungen hat“, weiß Alexander Kraft. HP Velotechnik hat seine Trikes so konzipiert, dass sie entweder direkt mit einem Elektromotor ausgeliefert werden oder bei Bedarf der Motor nachgerüstet werden kann. Das neue Sesseldreirad „Delta tx“ bietet der Hersteller sogar nur als E Variante an. „Die Vielzahl an Modellen ist durch die Elektrounterstützung nochmals gestiegen. Durch den E Antrieb ergeben sich neue Möglichkeiten, Ideen umzusetzen, beispielsweise auch

bei Handbikes“, sieht Gabriel Wolf, ebenfalls aus dem Organisationsteam der Spezi, die positiven Seiten der Elektrifizierung.

Technischer Fortschritt für mehr Sicherheit

Auch weitere technische Neuerungen kommen den Spezialradfahrer:innen zugute. Dazu zählen Fahrtrichtungsanzeiger oder automatische Schaltungen. „Blinker sind an Spezialrädern definitiv eine sehr gute Ergänzung in puncto Sicherheit“, sagt Sebastian Feßen-Fallwehr vom Lichthersteller Busch & Müller. Anstatt Handzeichen zu geben, wird einfach auf einen Knopf gedrückt und die Hände bleiben sicher am Lenker. Allerdings: Zu viele Knöpfe und Schalter am Lenker können die ältere Nutzergruppe auch überfordern. Deshalb sind Optionen wie eine Automatikschaltung gerade für diese Zielgruppe lohnenswert. „Das sorgt für eine bessere Übersichtlichkeit und es macht einen entspannter, wenn man sich um das Schalten nicht mehr kümmern muss“, sagt Alexander Kraft.

Details rücken in den Fokus

Feedback der Nutzer:innen ist deshalb für die Produktentwicklung enorm wichtig. „Aus den Gesprächen entstehen Optionen für Kundenansprüche, die man so vorher nicht im Blick hatte. Wir bieten mittlerweile eine große Bandbreite an unterschiedlichen Ausstattungsvarianten an“, erklärt Kraft. Dazu zählen z. B. auch Halterungen für einen Gehstock. „Das muss man mit bedenken und in die Produktentwicklung mit einfließen lassen“, so Kraft weiter. In der Entwicklungsabteilung nutzte HP Velotechnik auch einmal einen speziellen Altersanzug. Dieser ermöglicht die Simulation von eingeschränkten Bewegungsabläufen. „Man merkt dabei schnell, was nicht mehr geht. Man bekommt dadurch viel deutli-



Quelle www.pf-f.de

cher gezeigt, wie sich die Zielgruppe fühlt“, beschreibt Kraft den Vorgang.

Cargobikes ändern das Image

Doch das Wissen über die Vorzüge der Räder ist bei vielen Menschen noch nicht angekommen – anders als Cargobikes, die in den letzten Jahren den Durchbruch aus der Nische schafften. Sie haben das Image der Spezialräder geändert und das Thema mehrspurige Fahrzeuge in den Fokus gerückt. „Das Cargobike hat eine gewisse Vorarbeit geleistet und die Gesellschaft erkennt den Nutzen, aber es fehlt noch das Verständnis für den offensichtlichen Anwendungsbereich von Trikes“, sagt Florian Wolf. Alexander Kraft ergänzt mit Blick auf die Infrastruktur: „Cargobikes sind in der Gesellschaft angekommen. Wenn die Energie bei der Entwicklung der Infrastruktur genutzt wird, können alle Mehrspurfahrzeuge profitieren. Wir müssen versuchen, dieses Momentum zu erwischen, um Fahrt aufzunehmen.“

Messe lädt zum Testen ein

Um erste Kontakte zu ermöglichen, ist die Spe-

zialradmesse Spezi im baden-württembergischen Lauchringen ein guter Anlaufpunkt. Jedes Jahr am letzten Aprilwochenende treffen sich dort die Spezialradhersteller, um die Neuheiten aus den Bereichen Liegerad, Trike, Velomobile, Cargobike und Falträder vorzustellen. „Wir sind an einem Wendepunkt, was die Mobilität angeht. Die Nische muss präsenter werden, die Chancen sind da“, fasst Gabriel Wolf die aktuelle Stimmung zusammen.

Weitere Infos zum Thema finden Sie in unserem Podcast. Darin sprechen wir mit den Experten aus dem Text über die Situation von Menschen mit Behinderung, Spezialräder für Kinder, Reha-Räder und welche Rolle Krankenkassen für die Weiterentwicklung des Themas spielen können.

pressedienst-fahrrad

Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärts bewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

Autor: Albert Einstein

Wie verkehrssicher sind unsere Schulwege?

Was braucht eine Stadt um sicher und lebenswert für Jugendliche zu sein? Die Frage stellte das NaturGut Ophoven 50 Schülerinnen und Schülern aus Leverkusen. Das Landrat-Lucas-Gymnasium, die Gesamtschule Schlebusch und die Realschule am Stadtpark nahmen an der Planwerkstatt „Jugend in Bewegung „ teil. In drei Unterrichtseinheiten untersuchten sie, wie ihr Schulweg sicherer, gerechter und klimafreundlicher werden kann. Anhand von Fotos und Messungen stellten sie Probleme dar und entwarfen Verbesserungsvorschläge. Diese wurden anschließend mit Verkehrsverantwortlichen in Leverkusen diskutiert und allen Parteien des Stadtrats zur Verfügung gestellt.

Alle Schülerinnen und Schüler waren sich einig: Der Übergang Europaallee zwischen Kinopolis und dem Forum in Wiesdorf sei sehr gefährlich. Sie bemängelten, dass es keine Markierung für den Übergang gäbe. „Außerdem stören sich die Fußgänger und Radfahrer gegenseitig am Umlaufgitter, insbesondere morgens, wenn viele Jugendliche zum Schulstart an der Realschule am Stadtpark sein müssen“, erklärte der 16-jährige Nicla. Seine Mitschüler:innen schlugen vor, einen Zebra-

streifen oder eine Ampel „on demand“ zu installieren und die Umlaufgitter zu entfernen.

Ein weiterer Gefahrenpunkt stellte für die Jugendlichen die Kreuzung Bergische Landstraße in Schlebusch dar. Zwar gäbe es eine Haltelinie für Fahrräder, aber keine Markierungen auf der Straße, die sie sicher auf die andere Seite bringe, erklärt die 17 jährige Lea von der Gesamtschule Schlebusch. Sie wünschte sich eine durchgängige Markierung des Radweges auf der Kreuzung.

Auch für den Marktplatz in Opladen hatten sich die Schüler:innen der Planwerkstatt eine Verbesserung überlegt, denn die Asphaltfläche sei eine enorme Hitzeinsel für die Innenstadt. Sie wünschten sich eine Entsiegelung des Marktplatzes und eine Begrünung des Innenraumes mit Rasen, Beeten und Bäumen sowie Spielmöglichkeiten für Kinder. Umlaufend sollte es ein Einbahnstraßensystem für Autos geben, mit Hol- und Bringzonen für die Eltern der Schüler:innen. E-Ladestationen (solar) für Autos und Fahrräder sowie ein beidseitiger Radweg wurden auch bedacht.






Für ganz Leverkusen wünschten sich die Jugendlichen durchgehende, von der Fahrbahn getrennte Radwege. Gemeinsame Bus-/Radspuren sowie Einbahnstraßen, in die Radfahrer*innen in verkehrter Richtung einfahren können, lehnten sie ab. Das sei zu gefährlich, insbesondere für die jüngeren Schüler:innen.

„Die Planwerkstatt hat den Blick der Jugendlichen für die Verkehrsinfrastruktur in ihrer Stadt geschärft“ erklärt Britta Demmer. Das „Sicherheitsgefühl“ spiele eine große Rolle bei der Entscheidung, ob das Rad genutzt werde oder lieber der ÖPNV, das Elterntaxi oder das eigene Auto. Die Planwerkstatt „Jugend in Be-

wegung“ wird in diesem Herbst wiederholt. Sie richtet sich an Geographie-Klassen oder geographisch/politisch interessierte Arbeitsgruppen in den weiterführenden Schulen. Sie soll die aktuelle online-Umfrage des Fachbereichs Klimaschutz und Mobilität ergänzen, die Schüler:innen, Eltern und Lehrer gefragt hat, welche Verbesserungen sie sich für den Schulweg wünschen.

Autorin Britta Demmer,
NaturGut Ophoven



	Übungs- kurs	Landschaft	Übersetzung am Fahrrad		proviso- rische Unterkunft	Kenn- zeichen Augsburg	Abk. eingetr. Kaufmann	Abk. Nummer	Spielkarte	schon
Tretkurbel		Reisegegen- stand oben								
					elektr. Fahrrad	Abk.: Motorrad				
äußere Schicht des Rads							Einheit Lichtstärke	engl. mir		
Abk. Indoor Cycling Group				Alternative zum Fahrrad				Abk. Maßeinheit beim Rezept		
Abk. Niedersp.- Hochl.- sicherung			Umgangs- sprachlich "nichts"				recht- winklige Kante	berittener amerik. Rinderhirte		
Abk. allg. Geschäfts- bed. Stoppen				Fahrradsitz		längliche Einkerbung				
							Dorf Angst- überwin.			
Kfz.-Kz.: Potsdam	Abk. personl. Schutzaus- rüstung				längerer Strecke					
					engl. Rohr					Schrei
Reifen ohne Luft						Ausflug Symbol für Neon				
besteht aus vielen Gliedern							engl. Du			
Lichtwurf	es ist ein ... Winter							Kfz.-Kz.: Nordfries- land		

Die farblich markierten Felder ergeben in der richtigen Reihenfolge das Lösungswort.

Als Radfahrer sollte man immer genug

--	--	--	--	--	--	--	--	--

haben.

Was ist wellcome?

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt, unterstützt Familien nach der Geburt eines Kindes.

Wer keine Hilfe von Familie, Nachbarn oder Freunden hat, bekommt sie von wellcome. So wachen wellcome-Engel z.B. über den Schlaf des Babys, gehen mit dem Geschwisterkind zum Spielplatz, begleitet die Zwillingmutter zum Kinderarzt oder hören einfach nur zu.

Die Unterstützung durch wellcome findet zeitlich begrenzt für ca. drei Monate etwa ein- bis zweimal pro Woche für jeweils zwei bis drei Stunden innerhalb des ersten Lebensjahres des Kindes statt.

Kontakt und weitere Infos:

Roswitha Rheinbay

Tel.: 02171 581478

Mail: leverkusen@wellcome-online.de

Internet: <https://www.wellcome-online.de>

Leverkusener Leih-Omas/-Opas, Leih-Patinnen/-Paten

Leih-Omas / -Opas bzw. Leih-Patinnen /-Paten springen ein, wenn keine Verwandten oder Freunde bei der Betreuung helfen können. Sie unterstützen ehrenamtlich, schnell und flexibel, vor allem in dringenden Fällen, z. B., wenn Arztbesuche, Elternabende oder Behördengänge anstehen, aber auch, wenn Eltern mal wieder ins Theater oder ins Kino gehen möchten.

Laufend suchen wir Ehrenamtler:innen, nicht nur Omas / Opas bzw. Patinnen / Paten: Wer Lust und Zeit hat, Kindern und ihren Eltern auf diese Weise zu helfen, ist herzlich willkommen.

Kontakt und weitere Infos:

Tel.: 02171 581478

Email: joost@dksb-leverkusen.de

Leihoma/ Leihopa werden

Bieten Sie Familien in Leverkusen und Leichlingen Ihre ehrenamtliche Unterstützung an.



Wellcome-Engel sein

Familien im ersten Lebensjahr ihres Kindes praktisch und unbürokratisch entlasten und helfen.

Tel.: 02171/581478

info@dksb-leverkusen.de



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Leverkusen



EHRENAMTLICH
KOSTENLOS

Leverkusen fährt Rad



Kontakt

0151-24090340

FahrradDocs@villa-zuendfunke.de

Hitdorfer Fahrrad-Sprechstunde

Reifen platt? 'ne Acht drin? Kette ab? Alles kein Problem

Die Hitdorfer Fahrrad-Docs helfen und unterstützen Sie gerne bei der Reparatur Ihres Drahtesels und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Stelle.

In unserer Werkstatt der Villa Zündfunken sind wir auf jedes kleine und große Wehwehchen Ihres Drahtesels vorbereitet.

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und damit kostenlos. Über eine Spende für das Projekt würden wir uns dennoch freuen.

Bitte rufen Sie uns an oder mailen Sie uns und verabreden Sie einen gemeinsamen Termin.



VILLA ZÜNDFUNKE

Eure Fahrrad-Docs: Gernot, Wolfgang, Uwe und Basti
FahrradDocs@villa-zuendfunke.de
0151-24090340

Die ADFC-Geschäftsstelle

Montags, Dienstags und Donnerstags geöffnet

Die ADFC-Geschäftsstelle ist seit Juli 2021 für alle Bürgerinnen und Bürgern der zentrale Anlaufpunkt für Informationen rund um den Radverkehr. Die ADFC-Aktiven beraten gerne und händigen Informationen rund um den Radverkehr aus.

Die „Naturarena Bergisches Land GmbH“ - die Urlaubsregion Bergisches Land - freut sich, in der ADFC-Geschäftsstelle Informationen und Tourenvorschläge anbieten zu können.

Die RadRegionRheinland ist ebenfalls mit Informationsmaterial für die Radlerinnen und Radler dabei.

Die Geschäftsstelle hat jede Woche an drei Werktagen insgesamt 10 Stunden geöffnet:

Montags	11 Uhr bis 14 Uhr
Dienstags	17 Uhr bis 20 Uhr
Donnerstags	10 Uhr bis 14 Uhr

Am 1. Samstag im Monat ist von 11 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.



An Sonn- und Feiertagen ist die Geschäftsstelle geschlossen.

In der ADFC-Geschäftsstelle werden auch Radcodierungen durchgeführt. Termine sind auf der Internetseite des ADFC Leverkusen und in den Leverkusener Medien zu finden. Radcodiertermine können auch über die Internetseite des ADFC Leverkusen:

<http://www.leverkusen.adfc.de>
reserviert werden.

Zu den oben angegebenen Öffnungszeiten haben alle Bürgerinnen und Bürger, ob mit oder ohne Fahrradinteresse, Gelegenheit, mit den ehrenamtlichen Aktiven des ADFC Leverkusen zu sprechen. Sie können uns zum Radverkehr in Leverkusen konkrete Fragen stellen oder auch Hinweise geben, an welchen Stellen der Radverkehr ihrer Meinung nach hakt. Auch wenn wir auf Fragen nicht sofort eine Antwort geben können, werden wir uns kundig machen und Antworten nachliefern. Wir beraten Sie auch gerne über Radtouren in die nähere und weitere Umgebung. Außerdem geben wir Ihnen Tipps zur Organisation von individuellen Radreisen. Wir informieren Sie über die Ziele des ADFC und über ehrenamtliche Tätigkeiten beim ADFC Leverkusen. Kommen Sie einfach vorbei.

Wir freuen uns auf Sie.



Radtourenbuch „Radtouren in Leverkusen und Umgebung“

Sie erhalten das Radtourenbuch in Leverkusen und in Burscheid an folgenden Stellen zum Preis von 14,95 €:

Leverkusen:

- ADFC-Geschäftsstelle, Leverkusen-Opladen, Freiherr-vom-Stein-Straße 5a
- Buchhandlung Gottschalk, Leverkusen - Schlebusch, Mülheimer Straße 8
- Buchhandlung Noworzyn, Leverkusen - Opladen, Birkenbergstraße 25
- Buchhandlung Thalia, Rathausgalerie, Leverkusen - Wiesdorf
- Trekking & Wandershop „Einfach weg“, Leverkusen - Wiesdorf, Friedrich-Ebert-Platz 22
- Pedale, Leverkusen - Opladen, Birkenberg Straße 30
- Fahrradmarkt Leverkusen am Bahnhof Leverkusen - Manfort
- Veloland Mittelstätt, Leverkusen - Bürrig, Olaf-Palme-Straße 1a
- Fahrradcenter Prinz, Leverkusen - Küppersteg, Bismarckstraße 67
- Knut's Radladen, Leverkusen - Wiesdorf, Breidenbachstraße 14
- Zweiradshop Hitdorf, Leverkusen - Hitdorf, Ringstraße 45

Burscheid:

- Campana e. K., Burscheid, Industriestraße 53
- Buchhandlung Ute Hentschel, Burscheid, Hauptstraße 26

Das Radtourenbuch „Radtouren in Leverkusen und Umgebung“ eignet sich hervorragend zum Verschenken.

Als Anlässe bieten sich an: Geburtstage, Namenstage, Jubiläum, Verabschiedungen, als Begrüßungsgeschenk, als Weihnachtsgeschenk, zur Belohnung einer guten Arbeit oder als ein herzliches Dankeschön.

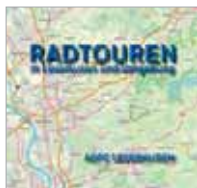
Das folgende Angebot gilt für Vereine, Firmen, Verbände, Unternehmen oder auch für Privatpersonen:

Bei Bestellungen ab 30 Stück gewähren wir einen Rabatt von 10 % (Einzelpreis 13,45 €), bei Bestellungen ab 60 Stück von 20 % (Einzelpreis 11,95 €) und bei Bestellungen ab 100 Stück von 30 % (Einzelpreis 10,45 €).

Bestellungen richten Sie bitte an: kontakt@adfc-lev.de



Geschenkidee für Radliebhaber: „Radtouren in Leverkusen und Umgebung“



Das Buch beinhaltet 13 mit Text und Karte ausführlich beschriebene Radtouren. Die Ziele sind zum Beispiel das Diepental, Altenberg, Schloss Burg und die Müngstener Brücke, Herrenstrunden oder der Unterbacher See. Außerdem gibt es zwei Stadtrundtouren durch Leverkusen. Neu ist die Radtour über die Bergischen Bahntrassen.

Die Autoren: Radtourenleiterinnen und Radtourenleiter des ADFC Leverkusen.

Jeder Tour ist detailliert beschrieben: Angaben zu Kilometern und Streckenführung, Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten. Sie nutzen Komoot? Einfach QR-Code der Tour scannen und alle Daten herunterladen: Fahrzeit, Entfernung, Höhenmeter, Höhenprofil, höchster und tiefster Punkt, Durchschnittsgeschwindigkeit, Wegetypen und Oberflächen.

Unser Tourenbuch „Radtouren in Leverkusen und Umgebung“ ist in der

4. Auflage erschienen. In Leverkusen und Burscheid finden Sie das Buch im Buchhandel, im Trekking- und Wandershop „Einfach weg“ und bei vielen Fahrradfachhändler.

Das Radtourenbuch kostet 14,95 €.

Der ADFC Leverkusen als Herausgeber interessiert sich für Ihre Rückmeldungen und Erfahrungen mit den Touren. Diese könnten bei einer Neuauflage berücksichtigt werden.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf: kontakt@adfc-lev.de

Eine kleine Geschichte aus Leichlingen

Also das war so: Irgendwann vor Jahren kriegten wir, also Uwe und ich, mit, dass in Leverkusen regelmäßig einmal im Monat, Montag abends, eine Critical Mass stattfand. An der nahmen wir aus Leichlingen kommend, einige Male teil. Hat Spaß gemacht. Und dann kam uns die Idee, sowas auch in unserer Heimatstadt Leichlingen zu organisieren. Gedacht – getan: Freunde angesprochen, Flyer gedruckt, Pressemitteilungen verfasst usw. Inzwischen sind wir schon im 5. Jahr, mit Ausnahme der Coronazeit. Winter wie Sommer. Mit wechselnden Teilnehmerzahlen. Wir waren schon einmal über 120, aber auch mal nur 15 Teilnehmer:innen. Und wollen immer noch weitermachen. Etwas hat sich noch geändert. Nach ungefähr zwei Jahren begann es uns etwas mulmig zu werden. Es fuhren fast immer Kinder mit und durch einige Autochaoten kam es immer mal wieder zu echt brenzlichen Situationen. Und dann wurden wir eines Tages von der Polizei aufgehalten und in eine rechtliche Diskussion über den Charakter unserer Critical Mass verstrickt. Da wir uns nicht einig wurden und uns ja eh mulmig war, meldeten wir die bisherige Critical Mass von nun an immer als offizielle Demo bei der Polizei an. Einige Male fuhren wir auch unter Polizeischutz, aber

dann bekamen wir die Mitteilung: Zu wenig Personal. Die Polizei könne das nicht mehr leisten. Angemeldet ist das aber dennoch. Nach unserer Wahrnehmung konnten wir die Demo aus einem einfachen Grund so lange durchhalten: Es macht richtig Spaß! Dabei ist der Schlüssel richtig gute und laute Musik. Es fährt immer ein Lastenrad mit, auf dem eine dicke Box montiert ist und inzwischen plärrt da eine gewachsene und gute Radplaylist aus dem Lautsprecher. Wir rechnen damit, dass über kurz oder lang einige Leichlinger mitsingen können. Nach der Demo treffen wir uns noch mit denen, die Lust haben, in einem Café zum Austausch. Also, wer Interesse hat auch mal in Leichlingen mitzufahren: Immer am letzten Samstag im Monat treffen wir uns um 11 Uhr vor dem Leichlinger Rathaus. Wer befürchtet, sich diese Zeit nicht merken zu können, der schreibt einfach eine kurze Mail an uwe-maehler@web.de und bekommt dann kurz vor der Demo eine nette Erinnerung. Man sieht sich!

Liebe Grüße Uwe und Bernd aus Leichlingen



Diese Unternehmen fördern den ADFC Leverkusen und freuen sich auf Ihren Besuch:



Fahrradmarkt Leverkusen,
Moosweg 4, 51377 Leverkusen,
Tel.: 0214/77910, www.fahrradmarkt-leverkusen.de



Arentz Genuss GmbH, Leverkusen,
Fischspezialist in Leverkusen und Umgebung,
Heinrichstr. 48 A, 51373 Leverkusen,
Tel.: 0214/66824, www.arentz-fisch.de



Knuts Radladen,
Breidenbachstr. 14, 51373 Leverkusen,
Tel.: 0214/83365065, www.knuts-radladen.de



Anwaltskanzlei Lenné,
Max-Delbrück-Str. 18, 51377 Leverkusen,
Telefon 0214 90 98 400
www.anwalt-leverkusen.de, info@anwalt-leverkusen.de



Pedale, Zweiradhandel GmbH,
Birkenbergstr. 30, 51379 Leverkusen,
Tel.: 02171/41899, www.pedale-lev.de



Sonnenuntergang Hilla Andres

Wir danken unseren Fördermitgliedern für ihre Unterstützung. Mit ihren Beiträgen unterstützen die Fördermitglieder wesentlich die ehrenamtliche Arbeit des ADFC Leverkusen. Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, die Fördermitglieder bei Ihren nächsten Einkäufen zu berücksichtigen.

Möchten auch Sie beim ADFC Leverkusen Fördermitglied werden?

Wir freuen uns, Sie als nächsten Unterstützer des ADFC Leverkusen begrüßen zu können. Rufen Sie einfach an, wir kümmern uns um alles andere: Kurt Krefft, Tel.: 017653921614

Wir danken alle Inserenten für die Unterstützung des ADFC Leverkusen und bitten Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, die Inserenten bei Ihren nächsten Einkäufen zu berücksichtigen.

AVEA GmbH & Co. KG	Abfallentsorgung
Bahnhof Apotheke	Apotheke
Biofleischerei Müller	Lebensmittel
Edelhelfer (ehem. Campana)	Fahrradfachhandel
Currenta	Chemparkbetreiber
EVL GmbH	Energieversorgung
Fahrraddocs Hitdorf	Soziale Hilfe
Fahrradmarkt Leverkusen	Fahrradfachhandel
Kältegang	Soziale Hilfe
Kinderschutzbund	Ehrenamt
Knuts Radladen	Fahrradfachhandel
Lenz-Druck	Druckerei
Martin, Uwe	Augenoptik
Noworzyn	Buchhandel
Notenschlüssel	Gastronomie
Pedale	Fahrradfachhandel
Sparkasse Leverkusen	Geldinstitut
Sport Prinz GmbH	Fahrradfachhandel
Sportpark Leverkusen	Sport + Freizeit mit ParkSauna
Veloland Mittelstätt	Fahrradfachhandel
Vonovia	Wohnungsbaugesellschaft
VR Bank eG GL-LEV	Geldinstitut
Zweirad Esch	Fahrradfachhandel
Zweiradshop Hitdorf	Fahrradfachhandel

Weiter bedanken wir uns bei folgenden Inserenten für die Unterstützung des ADFC Leverkusen, die für ihre touristischen Ziele werben und bitten Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, diese Inserenten bei Ihren nächsten (Rad)Reisen zu berücksichtigen.

Geldern	Urlaubsregion Niederrhein
Travelteam-Radreisen	Radtouren/Radreisen

Ansprechpartner bei der Stadt Leverkusen

Mobilitätsmanager/in:

N.N.
Tel. 0214 406-3110

Fahrradbeauftragter:

Fabian Urh
Te. 0214 406-3116
E-Mail: fabian.urh@stadt.leverkusen.de

Fahrradbeauftragter:

N.N.
Tel. 0214 406-????

Alle drei vorgenannten sind auch über
E-Mail: 31-Mobilitaet@stadt.Leverkusen.de
erreichbar.

Verkehrsplanung

Fachbereich Tiefbau,
Tel. 0214 406-6601
E-Mail: 66@stadt.leverkusen.de

Ampelstörung

Fachbereich Tiefbau,
Tel. 0214 406-6640,
E-Mail: verkehrestechnik@stadt.leverkusen.de

Leitstelle des kommunalen Ordnungsdienstes der Stadt Leverkusen

Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr
Tel. 0214 406-36555
E-Mail: leitstelle-kod@stadt.leverkusen.de

Defekte Straßenbeleuchtung

Bitte unbedingt Straßennamen und Nummer
des Beleuchtungsmastes angeben!
Störungsannahme der Energieversorgung
Leverkusen GmbH,
Tel. 0214 89298510,
E-Mail: evl@evl-gmbh.de

Radwegreinigung (Laub, Schnee, Glas, etc.)

Hochwasser und Absperrungen, Beschilderungen
generell und Umleitungen, Instandsetzung
von Straßen und Gehwegen, Schlaglöcher,
Bordsteinabsenkungen, falsche oder fehlende

Beschilderung, Fahrradständer, Mietboxen:
Technische Betriebe Leverkusen,
Tel. 0214 406-6913,
E-Mail: tbl.buergertelefon@tbl-leverkusen.de

Fundräder, Schrotträder

Fachbereich Recht und Ordnung, Fundbüro,
Tel. 0214 406-36137,
E-Mail: 30@stadt.leverkusen.de

Verkehrslenkung, Verkehrssicherung,

Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr,
Abteilung Straßenverkehr, Verkehrslenkung,
Tel. 0214 406-36311, 0214 406-36312 &
0214 406-36313,
E-Mail: 363-01-verkehrslenkung@
stadt.leverkusen.de

Radwegeführung an Baustellen (Baustellenkoordination)

Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr, Ab-
teilung Straßenverkehr, Baustellenkoordination,
Tel. 0214 406-36310,
E-Mail: 36@stadt.leverkusen.de

Falschparker

Fachbereich Ordnung und Straßenverkehr, Ab-
teilung Straßenverkehr, Baustellenkoordination,
Tel. 0214 406-36730 & 0214 406-36371,
E-Mail: 363-03-verkehrsueberwachung@
stadt.leverkusen.de

Radwegbegleitgrün

Fachbereich Stadtgrün,
Tel. 0214 406-6731,
E-Mail: 67@stadt.leverkusen.de

Weitere Auskünfte im Internet der
Stadtverwaltung Leverkusen finden Sie unter
www.leverkusen.de.

Vorteile einer ADFC-Mitgliedschaft

Als ADFC-Mitglied haben Sie folgende Vorteile:

- Sie sind als Radfahrer/in/Radfahrer, als Fußgängerin/Fußgänger und, in Verbindung mit einem Fahrradtransport, als Nutzerin/Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln haftpflichtversichert. Der Versicherungsschutz ist begrenzt auf die gesetzliche Haftpflicht der versicherten Person als Privatperson mit einer Selbstbeteiligung von 500 €; ebenso bei der Rechtsschutzversicherung unter den gleichen Bedingungen mit einer Selbstbeteiligung von 300 €. Die umfangreichen Versicherungsbedingungen können auf der Internetseite des ADFC (www.adfc.de) eingesehen werden.
- Sie erhalten das bundesweit erscheinende ADFC-Magazin „Radwelt“ kostenlos nach Hause. Es steht Ihnen auch digital zur Verfügung.
- Sie erhalten zweimal im Jahr die Fahrradzeitschrift für Leverkusen, den „Rad-Anzeiger“, kostenlos nach Hause, der Ihnen ebenfalls digital zur Verfügung steht.
- Sie haben die Möglichkeit, kostenlos an allen Halbtages- und Tagestouren mit unseren Tour-Guides teilzunehmen.
- Sie können Ihr Fahrrad beim ADFC Leverkusen zu einem ermäßigten Preis codieren lassen.
- Die ADFC-Pannenhilfe ist im Mitgliedsbeitrag inbegriffen.
- Sie haben Vergünstigungen beim Abschluss einer ADFC-Diebstahlversicherung.
- Sie können sich in der ADFC-Geschäftsstelle Leverkusen kostenlos in allen Fahrradangelegenheiten beraten lassen.
- Sie können die Leistungen der europäischen ADFC-Partnerorganisationen in Anspruch nehmen.

Was tun Sie mit einer ADFC-Mitgliedschaft?

- Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen und stärken Sie den ADFC. Je zahlreicher wir sind, desto mehr Einfluss haben wir auf die Politik.
- Als ADFC-Mitglied sind Sie Teil einer starken Gemeinschaft. Sie machen uns stark und wir machen uns für Sie stark.
- Sie haben die Möglichkeit, sich durch Mitarbeit im ADFC Leverkusen aktiv für die Verbesserung der sicheren Radwegeinfrastruktur in Leverkusen einzusetzen und die Bedingungen für das Radfahren zu verbessern.
- Als Mitglied haben Sie die Möglichkeit, sich kostenlos zum TourGuide ausbilden zu lassen und Radtouren in Leverkusen und Umgebung zu führen.

Für Einzelpersonen ab 27 Jahren kostet die ADFC-Mitgliedschaft 66 € im Jahr. Wenn die ganze Familie oder die Personenzahl des Haushalts dabei sein soll, gibt es die Familien- oder Haushaltsmitgliedschaft für 78 € jährlich (Voraussetzung dafür ist ein gemeinsamer Wohnsitz!). Menschen zwischen 18 bis 26 Jahren erhalten die Einzel- oder Familienmitgliedschaft für 33 € jährlich. Bei jungen Leuten unter 18 Jahren setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten voraus. Bis zum Ende des 21. Lebensjahres bieten wir allen die Jahresmitgliedschaft für 16 € an.

.....
Name

.....
Vorname Geburtsjahr

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon (freiwillig) Beruf (freiwillig)

.....
E-Mail

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/vorteile.

Einzelmitglied (Jahresbeitrag)

- ab 27 Jahre (66 €) 22-26 Jahre (33 €)
- Jugendmitglied 7-21 Jahre (16 €)

Ich bin minderjährig. Mein*e Erziehungsberechtigte*r ist mit meinem ADFC-Beitritt einverstanden.

.....
Name des*der Erziehungsberechtigten (Vor- und Nachname)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft (Jahresbeitrag)

- ab 27 Jahre (78 €) 18-26 Jahre (33 €)

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname	Geburtsjahr
Name, Vorname	Geburtsjahr
Name, Vorname	Geburtsjahr

Zusätzliche jährliche Spende: ...€

Ich erteile dem ADFC ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF0000266847
Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Kontoinhaber*in

D E
IBAN

.....
BIC (nur bei ausländischen Bankverbindungen)

.....
Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

.....
Datum, Unterschrift (bei Jugendmitgliedern unter 18 Jahren des*der Erziehungsberechtigten)

Bitte einsenden an ADFC e. V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de.
Sie können auch online Mitglied werden unter: www.adfc.de/mitglied-werden. Dort finden Sie auch den Link zu unserer Datenschutzerklärung.

ADFC Kreisverband Leverkusen e.V.

Ansprechpartner, Adressen, Impressum

ADFC Leverkusen e.V.

Geschäftsstelle
Freiherr-vom-Stein-Str. 5a
51379 Leverkusen
Telefon: 02171 7055434
Internet: www.leverkusen.adfc.de

Vorsitzende:

Kurt Krefft und Uwe Witte
E-Mail: vorstand@adfc-lev.de

Stellv. Vorsitzender und Schatzmeister:

Rolf Awater
E-Mail: vorstand@adfc-lev.de
E-Mail: schatzmeister@adfc-lev.de

Verkehrsgruppe:

N.N.
E-Mail: verkehrsgruppe@adfc-lev.de

Öffentlichkeitsarbeit:

Kurt Krefft
E-Mail: vorstand@adfc-lev.de
Gerti Völker
E-Mail: gerti.voelker@adfc-lev.de

Spenden:

Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit des ADFC Leverkusen durch eine Spende unterstützen:
Unser Konto:
VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen
IBAN: DE 36 3706 2600 2803 7060 10
BIC: GENODED1PAF

Sonstige Adressen:

ADFC-Bundesgeschäftsstelle
Mohrenstraße 69, 10117 Berlin
Telefon: 030 2091498-0
Internet: www.adfc.de
E-Mail: kontakt@adfc.de

ADFC-Landesgeschäftsstelle NRW

Karlstr. 88, 40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 687080
Internet: www.adfc-nrw.de
E-Mail: info@adfc-nrw.de

Impressum

27. Jahrgang, Heft 2/2024

Herausgeber:

ADFC Kreisverband Leverkusen e.V.
Freiherr-vom-Stein-Str. 5a
51379 Leverkusen
E-Mail: kontakt@adfc-lev.de

Redaktionsteam:

Kurt Krefft (kk) (verantwortlich), Hilla Andres,
Brigitte Sauerbier, Hartmut Henneke
E-Mail: radanzeiger-redaktion@adfc-lev.de

Anzeigen:

Bernd Jüdt, Kurt Krefft
E-Mail: anzeigenverwaltung@adfc-lev.de

Layout, Satz: Dorothea Wynen, Lenz-Druck
Druck: Lenz-Druck, Leverkusen
Auflage: 5000

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recycling-Papier.
Erscheinungsweise: halbjährlich,
die nächste Ausgabe erscheint im März 2025.
Redaktionsschluss: 15. Januar 2025.
Anzeigenschluss: 31. Januar 2025.

Die Verfasser der Artikel und der Leserbriefe sind dem Redaktionsteam bekannt. Sie stellen nicht immer die Meinung des Redaktionsteam dar. Die Veröffentlichung, Kürzungen sowie Korrekturen behält sich das Redaktionsteam ausdrücklich vor. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen. Leserbriefe sind willkommen.

Bildnachweis: Wenn nichts weiter angegeben ist, stammen die Fotos von dem jeweiligen Autor.

ZEIT FÜR EINEN NEUEN JOB?



**KEINE SORGE, UNSERE JOBS SIND NICHT
SO CRINGE WIE UNSERE WERBUNG.**

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

CURRENTA
GRUPPE



Freundlich, Fair & Kompetent

www.pedale-lev.de



riese und müller

MOUSTACHE

eovolt

FALTER

MORRISON

ELEKTORÄDER

BOSCH E-Bike Service

HOCHWERTIGE RÄDER

für Alltag und Reise


TRANSPORT-ANHÄNGER

die Alternative zum Auto

BIKE LEASING

leasen statt kaufen

ZERTIFIZIERTE WERKSTATT

für alle Räder 

EIGENE PARKPLÄTZE

im Hof für entspanntes Einkaufen



i:SY
State of Love™

WATT

BABBOE

PATRIA

Böttcher
Bicycle & E-Bike

Öffnungszeiten: Di - Fr 9.30 - 13.30 & 14.30 - 18.30 Sa 9.30 - 14.00 Uhr

Birkenberg Str. 30 • 51379 Leverkusen • Tel 02171/418 99